MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

221 (13.5.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233634

Freitag, 13. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 221

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bismarckhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Gebührenerhöhung bei der Reichspost?

Der Pessimismus des Reichspostministers

Mehreinnahme von 240 Millionen jährlich

☐ Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichspost hat nunmehr dem Verwaltungsrat die angekündigte Vorlage zur Erhöhung der Postgebühren unterbreitet. Die Vorschläge auf Gebührenerhöhung beschränken sich nicht auf die Postgebühren, sondern auch der Postscheckverkehr und die Telegraphie sind mit herangezogen worden. Unberührt bleiben lediglich die Auslandsgebühren. Vorgesehen ist in dem Neuaufbau der Tarife vor allen Dingen die Erhöhung des Briefportos im Ortsverkehr bis 20 Gramm von 5 auf 10 Pfennig, im Fernverkehr bis 20 Gr. auf 15 Pfg., ferner der Postkarten im Ortsverkehr auf 5 Pfg., im Fernverkehr auf 10 Pfg. Die Mehreinnahme aus der Gebührenerhöhung wird auf 240 Millionen Mark jährlich veranschlagt. Dem steht ein Defizit von 310 Millionen jährlich gegenüber.

In sehr eingehender Begründung, die dem Entwurf beigegeben ist, entwirft der Reichspostminister ein, wie uns scheinen will, übertrieben ungünstiges Bild von der allgemeinen Finanzlage der Reichspost. Er droht, daß, wenn die Posttarife nicht erhöht werden würden, sämtliche Ausgaben für Beschaffung mangels vorhandener Mittel eingestellt werden müßten. Ferner müßten die an die Wirtschaft erteilten Aufträge zum wesentlichen Teil wieder rückgängig gemacht werden und Neubestellungen könnten nicht mehr hinausgehen. Die Herstellung neuer Fernsprechanschlüsse namentlich müßte eingestellt werden. Und unter diesen Drosselungsmaßnahmen, so argumentiert Herr Schätzl, würde daher die allgemeine Wirtschaft sehr leiden, weil sie dadurch mehr als durch die Gebührenerhöhung im einzelnen belastet würde. Im übrigen stützt sich die Reichspost auf das bekannte Argument, daß die deutsche Reichspost den gegenwärtigen Zustand unter schweren Opfern aufrecht erhalten habe, jetzt aber die Anknüpfung an die Nachkriegsverhältnisse nachholen müßte.

Aus dem Reichsrat

Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag u. a. einen Gesetzentwurf über Einfuhrscheine. Der Entwurf bestimmt, daß bis zum Ablauf des 31. Juli d. J. bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste und Hafer Einfuhrscheine nicht erteilt werden. Weiter wurde eine Abänderung des Gesetzes über Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues angenommen. Der Reichsrat stimmte dieser Vorlage zu, nachdem die Reichsregierung die Erklärung abgegeben hatte, daß die Hingabe von Mitteln an die Deutsche Bau- und Bodenbank an die Bedingung geknüpft werden solle, daß diese Bank ihre Tätigkeit nicht auf das ländliche Siedlungswesen ausdehne und ihre Tochtergesellschaft in keinem Lande Zweigstellen neu errichte, wenn die Landesregierung Einspruch erhebe. Schließlich beschäftigte sich der Reichsrat noch mit einer Verordnung des Reichsarbeitsministers über Einschränkung der Krisenfürsorge für Erwerbslose. In der Verordnung war für das Baugewerbe und dessen Hilfsgewerbe, für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Vervielfältigungsgewerbe und Hausgewerbetreibende die Krisenfürsorge wegen der gebesserten Marktlage in diesem Gewerbe ganz aufgehoben worden. Außerdem sollte sie in einzelnen Bezirken beseitigt werden, in denen die Erwerbslosigkeit keinen großen Umfang mehr hätte. Namens der preußischen Regierung beantragte Staatssekretär Weißmann die Ablehnung der gesamten Verordnung und namentliche Abstimmung darüber. Die Verordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Die Vertreter der preußischen Provinzen stimmten diesmal sämtlich mit dem Staatsministerium gegen die Aufhebung.

Weiter wurde angenommen ein Abkommen zwischen Deutschland und der Freien Stadt Danzig und Polen über die Durchführung des Art. 312 des Vertrages von Versailles hinsichtlich der Freien Stadt Danzig. Darnach hat nunmehr Deutschland als Abfindung an Danzig auf dem Gebiete der Sozialversicherung 35 Mill. ℳ zu zahlen. Ferner wurde angenommen der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag.

Der Reichsrat nahm ferner die Wahl der sechs Beisitzer für die auf Grund des Schund- und Schmutzgesetzes einzurichtende Oberprüfungsstelle in Leipzig an. Gewählt wurden zwei Vertreter Preußens (Ministerialdirektor Kästner vom Kultusministerium und Ministerialrat Richter vom Wohlfahrtsministerium) und je ein Vertreter Bayerns (Ministerialrat von Jan), Sachsens (Direktor der Deutschen Bücherei Uhlendahl), Württembergs (Oberregierungsrat Mayer) und Hamburgs (Direktor des Landesjugendamtes Hamburg Dr. Herz).

Kompromiß beim Republikschutzgesetz

☐ Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem das Kompromiß über das Republikschutzgesetz in seinen Einzelheiten fertiggestellt ist, handelte es sich in der heutigen Sitzung der deutschnationalen Fraktion, die mit einer kurzen Unterbrechung bis in die Mittagsstunden hinein währte, nur noch darum, eine geeignete Form zu finden, um der Wählerschaft im Lande die Haltung der Fraktion, namentlich zum sogenannten Kaiserparagraphen, verständlich zu machen. Natürlich hat die Gruppe um Everling und Treutag-Lorringhoven nochmals entschiedene Einwendungen gegen das Kompromiß erhoben. Aber dieser Einspruch dürfte ohne jegliche Bedeutung sein. Die Verlängerung des Republikschutzgesetzes mit den hier bereits erwähnten kleinen Konzessionen an die Deutschnationalen ist gesichert.

Weit mehr interessiert man sich daher im Reichstag für die Frage, wie die Regierung auf die gestrige Attacke des preußischen Ministerpräsidenten im Landtag reagieren werde. Es ist zu erwarten, daß der Kanzler oder der Innenminister Gelegenheit nehmen werden, auf Brauns Angriffe zu erwidern. In welcher Form und wann, steht noch nicht fest. In den Zentrumskreisen des Reichstages macht sich starke Entrüstung über den neuen Vorstoß des preußischen Ministerpräsidenten bemerkbar, da dieser sich in gewissem Grade ja auch gerade gegen den Reichskanzler Marx richtet. Man erzählt sich, daß aus Kreisen der Zentrumsfraktion des Reichstages auf die preußische Fraktion im Sinne einer schärferen Stellungnahme gegen Preußen eingewirkt worden sein soll. Daß aber der gestrige Vorstoß, wie einige Superklinge bereits behaupteten, eine Umstellung in Preußen zur Folge haben werde, ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Das Zentrum hat, wie hier des öfteren bereits dargelegt wurde, im Grunde wenig Interesse an einer Aenderung der gegenwärtigen Situation, die ihm in Preußen sowohl wie im Reich einen überragenden Einfluß sichert.

Die Steuer-Vereinfachungsvorlage

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat jetzt seinen in der Antrittsrede angekündigten Gesetzentwurf zur Vereinfachung der gesamten Steuergesetzgebung dem Reichskabinett zugeleitet. Das neue Gesetz stellt ein sogen. Mantelgesetz dar und enthält ein Steuerrahmengesetz, ein Gewerbesteuerrahmengesetz, ein Gebäudeentschuldungssteuergesetz und ein Gesetz über die Vereinheitlichung des Verfahrens in den Steuergesetzen und Anpassung der Reichssteuergesetze. Zweck des Gesetzes soll bekanntlich die Vereinfachung der Steuererklärung, die Einschätzung für den Zensiten und Herabminderung der Verwaltungsarbeit sein. Das Gesetz soll noch vor den kommenden Reichstagsferien verabschiedet werden. Die Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Ländern werden in den nächsten Tagen beginnen.

Im preußischen Landtag hat die demokratische Fraktion bereits eine Interpellation eingebracht, in der sie das Staatsministerium auffordert, über die von Dr. Köhler angekündigten, die Finanzhoheit der Länder berührenden Gesetze (Hauszinssteuer- und Reichsrahmengesetz) Auskunft zu geben.

Weiter sind im Reichsfinanzministerium gegenwärtig die Vorarbeiten für das Liquidationsschädengesetz und für die Beamtenbesoldungsreform im Gange. Die für beide Vorlagen erforderlichen Summen werden im Herbst vom Finanzministerium in einem Nachtragsetat angefordert werden. Ein Nachtragsetat für Kanalbauzwecke usw. ist entgegen anderslautenden Meldungen nicht beabsichtigt.

Entwurf eines neuen Spiritusmonopolgesetzes

Der Entwurf eines neuen Spiritus-Monopolgesetzes, der bereits im Herbst v. Js. vom Reichsrat und Reichswirtschaftsrat verabschiedet worden ist, wird, wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, in diesen Tagen vor den Reichsrat kommen. Es verlautet, daß der Entwurf zunächst dem Steuerausschuß zur Beratung überwiesen wird. Die vielfach geäußerte Annahme, daß ein besonderer Ausschuß mit dem Spiritusmonopolgesetz befaßt würde, scheint demnach nicht zuzutreffen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Beratungen des Steuerausschusses aber erst nach der Sommerpause aufgenommen werden. Ursprünglich sollte das neue Gesetz bereits am 1. April in Kraft treten.

Wie wir erfahren, hat die Monopolverwaltung eine innere Verwaltungsanweisung ergehen lassen, wonach eine Rationalisierung des Spiritus gegenüber den Abnehmern nach Maßgabe der Abgabe im Monatsdurchschnitt des Rechnungsjahres 1925-26 erfolgen soll. Das läßt den Schluß zu, daß durch die endgültige Gesetzesberatung eine Erhöhung der Steuer eintritt. Für die Landwirtschaft im Südwesten des Reiches hat dieser Gesetzentwurf noch eine besondere Bedeutung insofern, als er in seiner vorliegenden Fassung eine bedeutende Einschränkung der sogen. Abfindungsbrennereien vorsieht. Es liegen dem Reichstag zahlreiche Eingaben aus den genannten Bezirken vor, in denen gefordert wird, daß eine zwangsweise Zusammenlegung von Gemeinschaftsbrennereien nicht erfolgen darf.

---

* **Japanische Auszeichnung für Mussolini.** Der Kaiser von Japan hat Mussolini die höchste Auszeichnung seines Landes, den Großkordon des Ordens von der aufgehenden Sonne verliehen.

Die parlamentarische Stellung Poincarés

Die französische Kammer ist zur Abhaltung ihrer Sommertagung zusammengetreten. Sie ist bis zu einem gewissen Grade ebenso wie das Kabinett mit in die Aufregung hineingezogen worden, die der transatlantische Flug Nungessers — eines Franzosen mit echt schwäbischem Namen — in der französischen Hauptstadt hervorgerufen hat. Abgesehen von dieser vorübergehenden Aufwallung ist die parlamentarische Lage indessen vollkommen ruhig und sicher. Sie wird durch die Tatsache bestimmt, daß das Kabinett Poincaré sich in seiner Stellung mehr und mehr befestigt hat und auch bei dem Beginn der neuen Tagung ziemlich unangreifbar da steht. Die Gefahr einer politischen Krisis, die eine Zeit lang in den Tagen der wirtschaftlichen und finanziellen Unsicherheit recht drohend war, ist gegenwärtig nicht mehr hoch einzuschätzen. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt ab, ein Beweis dafür, daß die wirtschaftliche Lage sich jedenfalls nicht verschlechtert. Die Steuereingänge übertreffen die Erwartungen. Unter diesen Umständen kann das Kabinett Poincaré der neuen parlamentarischen Session mit ziemlicher Ruhe entgegensehen.

Die französische Währung ist zwar, finanztechnisch gesprochen, noch nicht stabilisiert. Tatsächlich ist sie aber über die Periode der Schwankungen hinweg. Vor ein paar Tagen erklärte der Baron Eduard von Rothschild, eine der maßgebenden Persönlichkeiten der Bank von Frankreich, in öffentlicher Rede, der Franken sei eigentlich mehr wert, als sein gegenwärtiger Kurs. Diese Aeußerung rief in den Kreisen der Finanz und der Regierung eine gewisse Beunruhigung hervor. Man fürchtete, die Spekulation werde jetzt einsetzen und den Franken in die Höhe treiben, was der Regierung und auch der Wirtschaft sehr unerwünscht wäre. Vor ein paar Monaten würde eine solche Aeußerung von einer so maßgebenden Stelle sicher auch nicht ohne Wirkung auf den Stand der Währung geblieben sein. Diesmal aber zeigte es sich, daß der Franken selbst auf die Wertschätzung eines Barons von Rothschild nicht im mindesten reagierte. Sein Kurs blieb fest und unverändert.

Man wird es auch außerhalb Frankreichs verstehen können, daß diese gewaltige Besserung in der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Stellung Poincarés in großem Umfange zugute gekommen ist. Es ist außerordentlich schwer geworden, eine Angriffsfläche zu finden, an der der französische Ministerpräsident politisch verwundbar ist. In der Kammer kann Poincaré der Gefolgschaft der Parteien des ehemaligen Bloc national vollkommen sicher sein. Auf der Linken stehen die Sozialisten und die Kommunisten zu ihm in scharfer Opposition. Die übrige Linke aber ist durch ihre Vertreter Herriot, Painlevé und Sarraut ziemlich eng an das Kabinett gebunden. Alle Parteien, die sich in diesem wirklich nicht homogenen Kabinet zusammengefunden haben, wissen ganz genau, daß ihre Trennung von dem gegenwärtigen Regierungsblock nicht nur eine politische, sondern auch eine finanzielle Krisis nach sich ziehen müßte. Denn die Festigkeit der Frankenwährung ist nichts weiter als eine Vertrauenssache. Keine Partei aber wird es so leicht wagen, sich dem Vorwurf auszusetzen, daß sie durch ihre Politik den Erholungsprozeß der französischen Währung gestört hat. Alles das trägt mit dazu bei, daß das Kabinett Poincaré im Parlament recht festen Boden unter den Füßen hat.

Man muß hinzufügen, daß das Kabinett Poincaré die feste Stellung, die es sich erworben hat, in den kommenden Wochen auch wird brauchen können. Denn wenn auch die Gefahr einer politischen Krisis nicht besteht, so wird es doch manche ernsthafte Schwierigkeiten zu überwinden geben. Das gilt namentlich für zwei gesetzgeberische Aufgaben: Die Reorganisation des Heeres und den neuen Zolltarif. Was die Heeresreform anlangt, so hat die Beratung in der Kommission bewiesen, daß zwischen den Nationalisten der Rechten und den Radikalen recht erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Nationalisten vertreten nach wie vor die Auffassung, daß der Reformplan Painlevés Frankreich während einer gewissen Uebergangszeit einem Zustand ungenügender Verteidigungsfähigkeit preisgibt. Es ist zwar mit dem besten Willen nicht zu erkennen, wer Frankreich angreifen soll. Das wird aber die Rechte nicht hindern, im Parlament ihre Attacke gegen den Kriegsminister fortzusetzen. Man glaubt aber nicht an ernste Konsequenzen, sondern rechnet damit, daß Painlevé schließlich seinen Willen durchsetzen wird.

Etwas bedenklicher sieht es schon mit dem neuen Zolltarif aus. Dieser Entwurf ist besonders deshalb dringend, weil er als Grundlage für den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages mit Deutschland dienen soll. Der Handelsminister Bokanowski hat den deutschen Unterhändlern die Versicherung gegeben, daß der neue Zolltarif bis zum 30. Juni verabschiedet sein werde. Inzwischen hat sich aber in der öffentlichen Meinung eine recht entschiedene Opposition gegen den neuen Tarif entwickelt. Man ist in weiten Kreisen davon überzeugt, daß die Regierung die Zölle in vielen Fällen zu hoch angesetzt hat, weil sie allzu bereitwillig auf die Wünsche der Interessenten und die ihr vorgelegte Berechnung der Produktionskosten eingegangen ist. Es besteht die Befürchtung, daß die übermäßig hohen Zollsätze die Nahrungsmittelpreise in die Höhe treiben werden. Und wenn das Kabinett die Welle der Unpopularität vielleicht nicht so sehr zu fürchten braucht, so ist den Parteien dabei doch etwas anders zumute. Die Opposition wird sich jedenfalls das bequeme Agitationsmittel nicht entgehen lassen. Auf jeden Fall wird der neue Zolltarif in der Kammer keinen leichten Weg haben.

MARCHIVUM

Die Russen zur Kartellfrage

= Genf, 13. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Sokolnikoff eröffnete um halb 12 Uhr die begonnene Kartelldebatte, die sich breiter ausspinnt, als es den Konferenzleitern angenehm ist. Die gewährte Redefrist von 10 Minuten wird überschritten, denn man kann die Experten nicht daran hindern, sich eingehend über die verschiedenen Aspekte des Kartellproblems zu äußern. Auch Sokolnikoff benötigte eine halbe Stunde. Der russische Hauptdelegierte betrachtete die Frage der Industriezusammenschlüsse unter einem wirtschaftsgeschichtlichen Gesichtswinkel. Diese Entwicklung der europäischen Wirtschaftsführung gilt ihm für unvereinbar und jeder Protest erscheint ihm ungefähr so sinnlos, wie einstmals der Kampf der Arbeiter gegen die Maschine. Sokolnikoff glaubt aber nicht, daß die Kartelle zum wirtschaftlichen und politischen Frieden auf dem Kontinent führen werden, im Gegenteil, es werden sich weitere beunruhigende Symptome geltend machen. Zu den Anregungen der Vorredner Stellung nehmend, betonte Sokolnikoff vor allem, daß er an die Heranziehung der Presse und namentlich der französischen Presse bei der Aufdeckung von Manövern der Kartellführer nicht recht glauben könne. Jouhaux' Vorschläge, mit Hilfe der Presse die Industriellen sozusagen zu kontrollieren, belächelte Sokolnikoff, denn er wies darauf hin, daß eher die Presse unter die Aufsicht der Kartelle gestellt werde, wie dies schon heute der Fall sei.

Der russische Delegierte stellte drei Punkte auf,

um das Uebel, das die Kartelle nach seiner Ansicht anrichten müssen, zu vermindern: 1. Keine Einschränkung der Produktion, 2. Berücksichtigung der Verbraucher, 3. Schutz der Staaten mit kleinerer Industrie gegen die mächtigen durch Kartelle verknüpfte Industriestaaten.

Auch die Ueberwachung durch die Arbeiterschaft und durch syndikalistische Organisationen hält Sokolnikoff für notwendig, um die Uebergriffe der Kartelle zu verhüten. Was Rußland betrifft, so sei es bereit, sich für die Mitwirkung an Kartellen zu interessieren, soweit dies in seinem Interesse liege. Rußland habe, so betonte Sokolnikoff am Schlusse seiner Rede, schon mehr Konventionen ähnlicher Art abgeschlossen.

Gegen das Dumping

Z Genf, 13. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Von Interesse ist die Resolution der Unterkommission, die sich mit dem Dumping befaßte. In dem Entwurf heißt es: Die Kommission ist der Ansicht, daß man die Verhinderung des Dumpings in all seinen Phasen nur dann erreichen kann, wenn gleichzeitig nach Maßgabe der Nachfrage stabile Produktionsbedingungen geschaffen und übertriebene Zollschranken gesenkt werden.

Aus dieser Resolution ergibt sich, daß praktische und wirksame Möglichkeiten zur Beseitigung des Dumpings trotz langwieriger Verhandlungen nicht gefunden werden konnten.

Wie ein Harlekinkleid ...

= Genf, 13. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Ohne den Ereignissen je vorgreifen zu wollen, halte ich die Mitteilung für interessant, die der französische Hauptdelegierte Journalisten gegenüber heute vormittag gemacht hat. Serruys sagte: „Ich fürchte, daß die Entschließungen dieser Konferenzen wie ein Harlekinkleid aussehen werden." Diese Bemerkung läßt sich daraus erklären, daß im Redaktionsausschuß der Handelskommission die Franzosen mit den Polen und Tschechen gegen den englisch-holländisch-belgischen Standpunkt einer entschlossenen Zollabbaupolitik erbittert streiten. Deutschland vertritt die englische Auffassung. Italien scheint noch unentschlossen zu sein. Da es schließlich zu einer von Loucheur anempfohlenen Transaktion kommen soll, so steht tatsächlich zu erwarten, daß man sich auf eine vage Formel in der Tariffrage einigt und dem Völkerbund alles weitere überlassen will. In diesem Falle könnte die Tatsache eines Scheiterns der Konferenz infolge des französischen Widerstandes kaum verschleiert werden.

Die französischen Ozeanflieger

Der Fall Nungesser-Coli

— Paris, 13. Mai. In der Presse werden die verschiedenen Möglichkeiten, die sich bieten, die beiden Flieger Coli und Nungesser noch lebend aufzufinden, besprochen. Man vermutet, daß Nungesser vielleicht von der ursprünglichen Wegrichtung infolge des herrschenden Nebels abgewichen sei und auf diese Weise nach Labrador gekommen sein könnte. Nach dem „Matin" habe er vor dem Abflug Freunden gegenüber erklärt, daß, wenn in Neufundland und Neuschottland schlechtes Wetter herrsche, er nicht nach Newyork, sondern eventuell nach Kanada fliegen werde.

Kritik der Locarno-Verträge

V Paris, 13. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Konferenz der Kleinen Entente gibt dem rechtsstehenden Blatt „Avenir" Gelegenheit zu einer neuen Kritik der Locarnoverträge. Das Blatt bemerkt, Briand hätte damals in Locarno einen Grundfehler begangen, da er die Verträge unterzeichnet habe, ohne sich vorher mit allen Ländern, die an der Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge interessiert sind, also mit Polen, der Kleinen Entente und Italien, zu verständigen. „Der Vertreter Polens in Locarno war viel zu schüchtern gegenüber Briand", fährt das Blatt fort. „Er glaubte es Briand schuldig zu sein, die Verträge mit Begeisterung aufzunehmen, die er mit schwerem Herzen unterzeichnet hatte. Warum suchte er sich nicht mit den Vertretern der Kleinen Entente zu vereinigen, um den deutschfreundlichen Eifer des Quai d'Orsay zu dämpfen? Auf diese Anfrage können wir keine bejahende Antwort geben. Bei einer Opposition gegen die Locarnopolitik konnte die Regierung von Warschau offenbar nicht auf die Unterstützung der Prager Regierung zählen. Aber wenn sie Hilfe bei der rumänischen Regierung gesucht hätte, so wäre sie ihr wahrscheinlich nicht verweigert worden. Eines Tages, als wir den ehemaligen rumänischen Außenminister Duca fragten, warum er nicht nach Locarno gegangen sei, antwortete er: Man hatte mich nicht eingeladen. Das war richtig. Aber kann ein Minister nicht auch ohne Einladung zu einer Konferenz kommen, die sein Land interessiert?" „Avenir" gibt der Hoffnung Ausdruck, die Konferenz der Kleinen Entente müsse

eine Aufforderung an Deutschland

zur Folge haben, die die Ostgrenze in gleicher Weise wie die Westgrenze zu garantieren. Denn auch Frankreich habe ein großes Interesse an der Weichselgrenze. Auf diese Weise könnten, nach Auffassung des Blattes, die Fehler der Locarnoverträge korrigiert werden. Man gewinnt den Eindruck, daß in nächster Zeit bei der Besprechung der Räumungsforderung Deutschlands und bei der endgültigen Regelung der Ostfestungsfrage ein Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden soll, um den Wünschen der Verbündeten Frankreichs hinsichtlich der Garantierung der gegenwärtigen Ostgrenze entgegen zu kommen.

Zur Räumungs- und Kontrollfrage

V Paris, 13. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Antwort der deutschen Regierung in Bezug auf die Kontrolle der Zerstörung der Ostfestungsanlagen wird hier für morgen erwartet. Es handelt sich darum, zu einer Einigung mit den Alliierten zu kommen über das Verfahren, welches angewendet werden soll, um festzustellen, daß die deutschen Anlagen vorschriftsmäßig beseitigt wurden. Der „Matin" schreibt zu diesem Punkt: „Dr. Stresemann ließ durch den deutschen Geschäftsträger verlangen, das Untersuchungsverfahren auf ein Minimum zu beschränken. Dieses Minimum war in Wirklichkeit sehr wenig. Die alliierten Regierungen sollten sich mit einer vagen prinzipiellen Erklärung begnügen, die von der Botschafterkonferenz vorgeschriebenen Zerstörungen seien regelrecht ausgeführt worden. Briand hat Dr. Rieth deutlich zu verstehen gegeben, daß er einverstanden sei, mit der Feststellung kein unnötiges Aufsehen zu erregen, daß er aber trotzdem darauf halte, daß er sich ein richtiges Urteil auf Grund von präzisen und nachgeprüften Tatsachen bilde. Darauf schlug der Vertreter des Reiches vor, die Untersuchung durch Neutrale durchführen zu lassen. Angesichts der entschlossenen Haltung Briands blieb ihm jedoch nichts anderes übrig, als in Berlin Kenntnis von den Schwierigkeiten seiner Mission zu geben."

Die Kündigung des deutsch-persischen Vertrags

⊙ Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die persische Regierung hat, wie bereits kurz gemeldet, den deutsch-persischen Vertrag vom Jahre 1873 mit einjähriger Frist gekündigt. Der Zweck dieser Kündigung ist die Aufhebung der sogenannten Kapitulationen. Die Kapitulationen haben juristische Bedeutung und besagen dreierlei; nämlich: Prozesse zwischen Deutschen werden vom deutschen Konsul direkt, Prozesse zwischen Deutschen und anderen Fremden durch Mitwirkung des Konsuls entschieden, während Prozesse zwischen Deutschen und Persern vor den persischen Gerichten ausgetragen werden. Die Urteile erlangen allerdings erst Rechtskraft, wenn sie vom deutschen Vertreter gegengezeichnet werden.

Die Kündigung dieser Kapitulationen hat für England noch größere Bedeutung als für Deutschland, da bekanntlich die englische Regierung weit größere Werte investiert hat als Deutschland. Die deutsche Regierung nimmt zu der Frage die Stellung ein, daß die Kapitulationen den deutschen Staatsangehörigen in Persien Rechtsgarantien geben sollten. Wenn dieser Schutz auf anderem Wege geregelt werden kann, so wäre vom deutschen Standpunkt aus nichts einzuwenden.

Badischer Landtag

Zu Beginn der heutigen Sitzung wurden zunächst zwei kurze Anfragen der Bürgerlichen Vereinigung von der Regierung beantwortet. Auf die Anfrage wegen Stillegung der Holzfabrik Himmelsbach erklärt Oberregierungsrat Seeger, daß der Finanzminister schon zweimal anläßlich seiner Anwesenheit in Berlin Rücksprache mit dem Reichskanzler in dieser Angelegenheit gepflogen habe. Dabei wurde jeweils auf das große öffentliche Interesse, das das Land Baden an der Erhaltung der Firma Himmelsbach sowohl in volkswirtschaftlicher Hinsicht, als auch mit Rücksicht auf die Angestellten und Arbeiter habe, hingewiesen. Der Reichskanzler habe erklärt, daß er sich weiter bemühe, eine Lösung dieser Angelegenheit herbeizuführen. Die badische Regierung und die badische Forstverwaltung haben nie ihre Beziehungen zu der Firma Himmelsbach gelöst, sondern gerade in der letzten Zeit sich an Holzkäufen mehr beteiligt als in früheren Zeiten.

Die zweite Anfrage befaßte sich mit Berücksichtigung der badischen Zementindustrie durch besondere Wasserumschlagstarife. Aus einer Auskunft der Reichsbahndirektion Karlsruhe geht hervor, daß die deutsche Reichsbahngesellschaft besondere Tarifvergünstigungen für badische Zementfirmen nicht schaffen könne, da die Zementindustrie anderer Länder dadurch zu ähnlichen Forderungen Anlaß geben würde. Der Finanzminister schloß sich der Auffassung der Reichsbahndirektion an.

Abg. Bock (Komm.) begründete sodann eine förmliche Anfrage seiner Gruppe wegen Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge für die in Basel wohnenden Arbeiter. Der Präsident des Gewerbeaufsichtsamtes, Dr. Eichler, erklärte in Beantwortung der Anfrage, daß er beim Reichsarbeitsministerium um die Befreiung dieser Leute von der Beitragspflicht vorstellig geworden sei. Die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft erklärte, daß vorbehaltlich einer endgültigen Regelung für diese Personengruppe in Deutschland bis auf weiteres die Beitragspflicht nicht mehr bestehe. In den übrigen Fragen ist nun das Reichsarbeitsministerium zuständig, nicht aber die Länderregierungen. Ohne Debatte wurde ein kommunistischer Antrag wegen Maßnahmen für die Erwerbslosen erledigt, zu dem der Haushaltsausschuß Ablehnung beantragt hat. Das Haus beschließt demgemäß.

Zum Schlusse werden noch einige Gesuche persönlicher Art erledigt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Letzte Meldungen

Vertagung des Berufungsprozesses Marschner

— Berlin, 12. Mai. Die Beleidigung des Landgerichtsdirektors Dr. Marschner, bei der es sich bekanntlich um das Geheimnis des Beratungszimmers handelt, sollte am 13. und 14. Mai vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I stattfinden. Der Termin mußte aufgehoben werden da der verantwortliche Redakteur Dr. Ruppel, einer der drei Angeklagten, einen nervösen Zusammenbruch erlitten hat und an einem Lungenleiden erkrankt ist.

Neue Kanalüberquerungsversuche

— London, 13. Mai. Die Versuche zur Ueberschwimmung des Kanals haben dieses Jahr bereits eingesetzt. So ist gestern in Plymouth die Schwimmerin Frau Corson angekommen, die bereits im vergangenen Jahre den Kanal von Grätnes nach Dover überquert hat. Sie beabsichtigt, nach sechswöchigem Training eine neue Ueberquerung zu versuchen, und zwar diesmal in umgekehrter Richtung.

Bergdoll erneut abgewiesen

— Washington, 13. Mai. Das Oberste Gericht lehnte eine Klage des während des Krieges nach Deutschland geflüchteten Deutsch-Amerikaners Bergdoll ab, in der die Herausgabe seines vom Treuhänder für feindliches Eigentum beschlagnahmten Besitzes im Werte von einer Million Dollar gefordert worden war.

Ein neuer Transozeanflug

— Newyork, 13. Mai. Der plötzlich als Konkurrent für den Transozeanflug aufgetauchte Flieger Charles Lindbergh ist gestern nachmittag von St. Louis kommend nach 5½stündigem Flug in Newyork eingetroffen.

* Mißerfolg der französischen Stabilisierungsanleihe. Wie der „Matin" meldet, hat die in der Periode schärfster Geldentwertung von dem damaligen Finanzminister Peret organisierte Subskriptionsanleihe zur Rettung des Franken bis zum 30. April noch nicht einmal 300 Millionen Franken ergeben. Das Blatt erklärt, dieses Ergebnis bleibe weit hinter den Erwartungen zurück.

Medizinische Umschau

Frühlingskuren

Von Dr. B. Schweisheimer

Neues Leben in der Natur, frisch aufstrebendes Keimen und Drängen — und auch der Mensch beschließt bewußt, ein neues Leben zu beginnen. So muß der alte Adam, abgegriffen und durch harten Winterfrost und scharfen Stubenrauch zermürbt, zunächst erneuert werden. Eine neue Hülle gleich neuen Sommerkleidern um sein Beharren zu schaffen, ist dem Geist noch nicht gelungen. Beschleunigung der ständig vor sich gehenden Erneuerung aller Zellen und Säfte wird darum erforderlich.

Die Sitten ändern sich mit den Zeiten. Wer in früheren Jahrhunderten, noch in der Zeit biedermeierlicher Märzwinde, ahnungslos einen Blick ins frühlingsmäßige Städtchen tat, der konnte glauben, eine allgemeine Epidemie habe die Bewohner ergriffen. Da eilten die Aerzte umher, zu Fuß mit ihren nachdenklichen Stöcken, in flinken Wagen, die Bader und Barbiere sprangen treppauf, treppab, die Apotheker und Drogisten bekamen den Laden nicht mehr leer, heil- und weisheitskundige Frauen predigten der eifrig lauschenden Zuhörerinnenschar. Und schon trat der sichtbare Effekt dieser eifrigen Bewegung ein: da wurden Tränkchen genommen, wurde Purgiert und zur Ader gelassen, geschröpft und vomiert und geschwitzt, daß der böse Feind, wenn er in den Körpern gewesen wäre, auf jeden Fall so rasch als möglich Reißaus genommen hätte.

Der andere folgte dem Rat, den man ihm gegeben, bestieg den holpernden Postwagen und fuhr nach dem berühmten Badeort. Dort trank er Wasser, als sei er ausgedörrt, nahm Bäder und fügte sich in das scharf von Gesundheitswächtern kontrollierte Leben des Kurorts. Ein noch Schlauerer rief sich selbst am unfehlbarsten, unterzog sich in ländlicher Umgebung einer Milch- oder Molkenkur; wenn ihm aber die Silberstücke schwächer im Beutel klangen, trank er Buttermilch, dem ein heilsames Purgiersalz zugesetzt war.

So wurden die winterlichen Säfte „verjüngt", der Körper gelinde „gereinigt". Freilich, wer besonders gewitzigt war, der ließ sich nicht auf eine allgemeine Milchkur ein. Je nach Temperament und Charakter wählte er Kuhmilch oder Stutenmilch, Eselsmilch oder Ziegenmilch, und jedes wirkte anders. „Hier logierte mein Frühlingsdoktor", sagte vertrauend der Stadtkaufmann, und machte die Stalltür auf, wo die milchspendende Eselin ihr Heu rupfte. Der Besucher wandte sich mit Abscheu von diesem Anblick fort: er wußte, daß nur Ziegenmilch von heilsamer Wirkung sein könne.

Auch mit anderen, weniger frommen Getränken hat man Frühlingskuren gemacht. Nicht immer ist freilich der Arzt Pate bei diesem Medizinieren gestanden. Die Starkbiere, wie sie beispielsweise nach alter Sitte in München im Frühjahr hergestellt wurden, hatten eine ausgesprochene purgierende Wirkung. Dieser Frühlingstrank mußte das Blut „lüften" und die im Winter angesammelten „bösen Säfte" austreiben. Darum der extra stark gebraute Trank, der so gehaltreich sein mußte, daß bei der Probe seiner Wirksamkeit der Prüfer, der sich auf die benetzte Bank setzte, nach einiger Zeit kleben bleiben sollte. Diese Frühlingskur machte wieder jung, — behauptete der Enthusiasmierte — und Franz v. Kobell gab als Verjüngungsrezept:

Und der Bock is a Maler,
Da halt i was drauf;
Wie alt aar a Kopf is,
Er frischt'n no auf.

Die Starkbiere haben den Lauf der Zeiten überdauert, so weit sie nicht den Kriegswirren vorübergehend zum Opfer gefallen sind. Sonst sind die Frühlingskuren zum Teil abgekommen, nämlich in dem engen Sinn, daß eine Mode alle Leute, gesunde wie kranke, dazu brachte, sich einer richtigen Krankenkur zu unterziehen. Geblieben ist dagegen vielfach der Brauch, daß ein chronisch Leidender, oder wer sich sonst nicht wohl fühlt, im Frühjahr eine Trink- oder Badekur mitmacht. Diese Bedeutung werden die Frühlingskuren immer beibehalten, sei es am Ursprungsort der heilkräftigen Quellen selbst oder im eigenen Heim, wo gewisse Wässer in kurmäßiger Weise getrunken werden.

Die Vorteile einer solchen Frühlingskur in einem Kurort für einen chronisch Leidenden sind in der Tat hoch einzuschätzen. Dem langdauernden Modebrauch liegt Richtiges zugrunde. Die gänzliche Veränderung der Lebensweise bringt — wie andere Badekuren auch — das Aufgeben mancher schlechten, der Gesundheit abträglichen Gewohnheit mit sich. Die Einhaltung bestimmter, vorgeschriebener Kost läßt Ernährungsvorbeiten des Winters in ihrer Wirkung entschwinden. Die Durchspülung des ganzen Körpers mit Wässern, die bestimmte, sonst nicht in diesem Maße vorhandene Salze enthalten, übt eine vorzügliche, je nach der Art des Leidens spezifisch beeinflussende Heilwirkung aus. Daß es gerade der Frühling ist, der zu der Kur gewählt wird, hängt mit dem allgemeinen Gefühl nach Erneuerung zusammen, mit dem Wärmerwerden der Witterung und der Freude, den ins Zimmer bannenden Winter überstanden zu haben. Die Auswahl des geeigneten Kurortes sollte aber dabei nicht dem Zufall oder gelegentlicher Empfehlung überlassen bleiben, sondern nach genauer gesundheitlicher Anzeige vorgenommen werden.

Es ist kein Zweifel, daß das Versetzen in völlig andere Umgebung auch bei den Frühlingskuren viel zu der günstigen Wirkung beiträgt. Mäßigkeit, Körperbewegung, bei manchen Trinkkuren sogar sehr energische, Achten auf gesundheitliche Notwendigkeiten, treten an die Stelle der ungesunden Lebensführung, wie sie das gesellschaftliche Leben des Winters mit sich gebracht hatte. Natürlich würde die Wirkung gleich bedeutend geringer sein, wenn der Kurbedürftige auch in dem Bad, das er aufgesucht hat, den ganzen Tag mit Kartenspielen am Spieltisch zubrächte — in einer Stellung, wie eine kräftige, infolge ihres hohen Alters aber ehrwürdige Bemerkung bemängelt, die man nur des Vorurteils bei der Wirkung des Brunnens annehmen darf. Auch balnemische Trinkkuren können ausgezeichnete Dienste tun, vor allem, weil eben auch bei ihnen ein deutliches Achten auf gesundheitlichen Lebenswandel wichtigste Begleiterscheinung bildet.

Wer nicht krank ist, oder sich kränklich fühlt, für den ist eine Frühlingskur im engeren Sinne des Wortes unnötig. Auch für ihn ergibt sich mit dem Anbruch des Frühlings die schönste und gesündeste Kur ja von selbst. Körperlich wirkt auch denen, die von Wintersport nichts wissen wollen oder konnten, die Befreiung aus den geheizten Stuben, Wandern und andere Aufrüttelung der langsam gewordenen Sehnen und Gelenke. Da kreist das Blut schneller durch die elastischen federnden Adern, die Lungen saugen begehrlich die lang vermißte reine Luft ein, die Haut verkündet in froher Bräunung den Einfluß von Sonne und Wind. Die Muskeln spannen sich, und freier, frischer denkt das Gehirn.

Und ein seelischer Jungbrunnen entspringt der Kur des anbrechenden Frühlings für jeden Menschen. Die leuchtenden Farben des Himmels und des sprießenden Grases, der Gesang der Vögel, der heranschende Duft der schneebefreiten Erde, das Sprossen und Blühen, das mit Zuversicht auf Besserung schlimmer Zustände erfüllt, Licht und Wärme des wieder aufwärts steigenden Gestirns, das alles zusammen übt einen bezaubernden Einfluß auf die unter Winterdruck gebeugte Seele aus. Mit der Natur entrostet auch der alte Adam. Die alljährliche Frühlingskur des Erwachens der Natur wird zum Springborn der Jugend für jeden Menschen, — schenkt auch dem an Jahren Fortgeschrittenen die Seelenjugend wieder, ohne die Leben und Lebensfreude nicht denkbar sind.

MARCHIVUM

Die Hygiene-Ausstellung in Ludwigshafen a. Rh.

Die Eröffnung

Heute vormittag 11 Uhr erfolgte in der Festhalle im Ebertpark in Gegenwart einer großen Anzahl geladener Gäste die feierliche Eröffnung der vom 13.—31. Mai dauernden Hygiene-Ausstellung, über die wir bereits in unserem heutigen Mittagsblatt einen Vorbericht veröffentlichten. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Aus Mannheim waren erschienen Bürgermeister Böttger, Krankenhausdirektor Kießling, Medizinalrat Stadtschularzt Dr. Stephan, Stadtschulrat Ihrig, die Vorsitzende des Vereins für Mutterschutz Frau Dr. Blaustein u. a. mehr.

Nach dem weihevollen Orchestervortrag von Beethovens Leonore-Ouvertüre und einem Festmarsch durch die Parkkapelle begrüßte

Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen

die Erschienenen, insbesondere die Vielzahl von Vertretern der Behörden des Reiches, der Länder, der Regierungen, staatlicher und gemeindlicher Verwaltungen, die Vertreter der ärztlichen Organisationen, der Presse, der Krankenkassen und all' Stellen und Verbände, die sich die Förderung der Gesundheit unseres Volkes zum Ziele gesetzt haben. Ganz besondere Freude bereitet es, so betonte der Redner, daß der Präsident unserer Spitzenorganisation, Präsident Mulert vom Deutschen Städtetag, trotz seiner starken Inanspruchnahme gerade in diesen Tagen sich die Zeit und die Mühe genommen hat, einige Stunden in unserer Mitte zu weilen.

Das Deutsche Hygiene-Museum hat aus den Beständen der großen Düsseldorfer Ausstellung durch zweckmäßige Zusammenstellung von einer ganzen Menge hochinteressanten Materials, ergänzt durch einige Neuerungen, eine ausgezeichnete Wanderausstellung geschaffen. Diese Wanderausstellung kann ein Museum des menschlichen Körpers, eine Darstellung der Gefahren, die ihm drohen und der Mittel und Wege, durch die er diesen Gefahren entgehen kann, bezeichnet werden. Sie hat die Bestimmung der großen Oeffentlichkeit, die nicht in der Lage war, die große Düsseldorfer Ausstellung zu besuchen, als Lehrausstellung den Menschen in gesunden und kranken Tagen zu zeigen; eine besondere Anziehung wird der „durchsichtige Mensch“ ausüben.

Im glücklichen Besitz dieser 7000 qm großen Halle und eines großen Ausstellungsgeländes war das Bedürfnis nach einer Erweiterung dieser Wanderausstellung für uns gegeben. Die medizinische Wissenschaft hat in keiner Zeit eine so glänzende Periode des Fortschrittes und der Entwicklung zu verzeichnen, wie gerade in den vergangenen Jahrzehnten. Leider ist unsere Gesetzgebung nicht ganz unschuldig daran, daß das Kurpfuschertum eine Blüte erreicht hat, wie man sie eigentlich heutzutage nicht mehr für möglich halten sollte. Ich hoffe und wünsche, daß die Hygieneausstellung, wie auch die Ausstellung zur Bekämpfung des Kurpfuschertums sich recht nachhaltig in unserer Bevölkerung bemerkbar macht und daß die Lehren, welche beide Ausstellungen jedem Einzelnen für sein tägliches Leben geben wollen, auch beherzigt werden.

Auf Wunsch und Anregung der Geschäftswelt wurde mit diesen beiden wissenschaftlichen Lehrausstellungen eine Ausstellung industrieller und gewerblicher, der Gesundheit dienende Gegenstände verbunden. In ganz kurzer Zeit — es standen eigentlich nur 4 Wochen zur Verfügung — meldeten sich sehr viele Firmen zur Teilnahme, so daß der hierfür vorgesehene Rahmen nicht nur voll belegt, sondern eigentlich überschritten ist. Es lag im Interesse der Aesthetik und der Erreichung einer vornehmen Aufklärung auf hygienischem Gebiet, auch diese Ausstellung ganz im Zeichen der Belehrung auszuführen und sich von marktschreierischer Reklame fernzuhalten. Wir hoffen, daß die Arbeit der Aussteller, die ich ebenfalls herzlich willkommen heiße, reiche Früchte trage und daß die Aussteller neuen Ansporn erhalten auf dem Gebiet der Gesundheitspflege neue und immer wieder verbesserte Erzeugnisse hervorzubringen.

Die Stadt Ludwigshafen will zusammen mit zwei bedeutenden Körperschaften akute Fragen der öffentlichen Hygiene der breitesten Oeffentlichkeit zugänglich machen. Sie will klar und eindringlich dem Besucher eine möglichst umfassende hygienische Belehrung geben. Dank sei gesagt den Damen und Herren, die uns mit Anregungen unterstützten und die sich bereit erklärt haben, im Verlauf der Ausstellung durch Vorträge und Führungen den Wert der Ausstellungen der breitesten Oeffentlichkeit in sachverständiger Belehrung zugänglich zu machen. Dank sei auch gesagt den Schriftleitern der Pfalz, Hessens und Nordbadens, insbesondere Mannheims, die gleichfalls rege Förderung zugesagt haben. Es geht hier nicht um materiellen Erfolg, sondern um ein edleres Ziel: es handelt sich um Arbeit an unserem Volke. Ich lade die gesamte Bevölkerung ein, in den nächsten 18 Tagen sich hier für ihre eigene Lebensführung reiche Belehrung zu holen — an ihrem eigenen Segen, zum Heil für ihre Familien, zum Besten für unser ganzes Volk.

Damit übernehme ich die Ausstellungen in den Schutz der Stadt und wünsche allen Veranstaltungen besten Erfolg.

Weitere Ansprachen

hielten Regierungsrat Dr. Jacobs-Speyer in Vertretung des Regierungspräsidenten, Dr. Neubert als Vertreter des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden, Sanitätsrat Dr. Maxon-Landau für die Aerzteschaft der Pfalz, Sanitätsrat Dr. Katz für den Verein der Aerzte des Bezirkes Ludwigshafen und Dr. Clauß für die Aerzteschaft Mannheims und Nordbadens. Letzterer Redner überbrachte die Glückwünsche der Aerzte von Mannheim und sprach die Erwartung und Hoffnung aus, daß die Ausstellung einen Einblick in die großen naturwissenschaftlichen Probleme und in die Dinge gewähre, die zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit zweckdienlich sind. Anerkennend spricht sich der Redner insbesondere über die Ausstellung über das Kurpfuschertum aus, das einen Krebsschaden am Volke bilde.

Erwähnt sei noch, daß sämtliche Redner der Stadt Ludwigshafen für die Veranstaltung der Ausstellung und ihre Bestrebungen auf hygienischem Gebiet in anerkennenden Worten Lob und Dank zollten. Mit den jubilierenden Klängen des Huldigungsmarsches von Grieg aus „Sigurd Jorsalfer“, der in virtuoser und feinabgestimmter Weise durch das Parkorchester zum Vortrag gelangte, hatte die Eröffnungsfeier ihr Ende erreicht. Es begann hierauf unter sachverständiger Führung der

Rundgang durch die Ausstellung

Hervorzuheben ist die außerordentlich klare und übersichtliche Einteilung des Ganzen. In der ersten Abteilung der Ausstellung liegt der Grundgedanke darin, daß dem Laien ein anschauliches Gesamtbild des menschlichen Organismus gegeben wird. Daher sind hier Modelle, Tabellen und Apparate, die die einzelnen Körperfunktionen bildlich und plastisch vor Augen führen. Atmung, Herztätigkeit, Verdauungssystem und Nerventätigkeit, kurzum der ganze menschliche Körper tritt förmlich durchsichtig vor das Auge. Die Organe des durchsichtigen Menschen werden, wie uns Dr. Neubert erzählt, nach einem Verfahren, das der bekannte Leipziger Anatom Prof. Spalteholz ausgearbeitet hat und dessen technische Ausgestaltung und Verwertung allein im Deutschen Hygiene-Museum geschieht, mit einer glähnlichen Flüssigkeit solange durchtränkt, bis sie ganz durchscheinend werden. Der Vorgang ist ein ähnlicher, als wenn auf undurchscheinendem Papier ein Fettfleck entsteht, der auch das Papier dann durchscheinend werden läßt. Die Einzelheiten des Verfahrens sind sehr mühevoll und langwierig, nehmen doch einige Präparate bis zu 1½ Jahre Zeit in Anspruch. Es würde viel zu weit führen, alle Einzelheiten dieser Präparate, die in dem Tempel „Der durchsichtige Mensch“ zu sehen sind, aufzuzählen. All die Knochenkerne, die Darmschlingen mit ihrer wundervollen gotrlandenähnlichen Gefäßverzweigung, Auge und Ohr in ihrem zierlichen Aufbau, das Gehirn mit seiner überraschenden Fülle von ernährenden Adern, die Entwicklungszustände des Menschen in ihrer merkwürdigen und zarten Gestalt, die interessanten Ausgüsse von Höhlen- und Hohlorganen aller Art, die das Spalteholz-Verfahren uns in ihrer natürlichen Lage zeigt.

In der zweiten Abteilung tritt der kranke Mensch in den Vordergrund. Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Rachitis und die Gefahren der Gifte, wie Alkohol, Nikotin usw. werden an Hand geschickt und sinnfällig gewählter Bild-, Tabellen- und mechanischen Materials in ihrer ganzen Gefährlichkeit gezeigt. Anschließend daran sieht man die richtigen Wege und Methoden zu ihrer Verhütung bezw. Heilung. Ein weiteres Gebiet, dessen sich die Ausstellung annimmt, ist die Kindespflege. Als letztes in dieser Abteilung begegnet dem Beschauer das plastische Modell einer hygienisch einwandfreien und im Gegensatz hierzu unhygienisch gehaltenen Wohnküche. Daran schließt sich eine Sonderausstellung gegen das leider weitverbreitete Kurpfuschertum. An Hand zahlreichen statistischen Materials, auch aus früheren Zeiten, wird die verderbliche Tätigkeit dieser „Wunderdoktoren“ und ihre Arbeitsweise, ihre marktschreierische Reklame grell beleuchtet. Die Stadt Ludwigshafen hat die städtischen Maßnahmen zur Förderung der Hygiene in Gestalt von musterhaften Badeanlagen usw. dargestellt. In einer großen Industrie-Ausstellung sind namentlich die Firmen vertreten, die hygienische und medizinische Bedarfsartikel herstellen, die der auf seine Gesundheit bedachte Mensch zur Körper- und Gesundheitspflege benötigt.

Nach Beendigung des Rundganges war von 1—2 Uhr Promenadekonzert in der Konzertmuschel des Ebertparks. Die Ausstellung, um die sich neben dem Oberbürgermeister Dr. Weiß namentlich der Vorstand des Statistischen Amtes, Dr. Zwick, alle Mühe gegeben hat, wird mit ihrem großen und reichhaltigen Anschauungsmaterial eine große Anziehungskraft ausüben. ch.

Kommunale Chronik

Tagung der badischen Gemeindebeamten

× **Kehl**, 11. Mai. Der Gesamtvorstand des Verbandes der Gemeindebeamten Badens hat in seiner in Hüllstein stattgefundenen Sitzung beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes in Ettlingen abzuhalten, weil infolge der in Kehl wegen der Benutzung der Stadthalle auftretenden Schwierigkeiten die satzungsgemäß in der ersten Hälfte des Kalenderjahres stattfindende Hauptversammlung in diesem Zeitraum in Kehl nicht abgehalten werden kann.

Die Beratung des städtischen Etats

sw. **Darmstadt**, 10. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dem städtischen Voranschlage für 1927. Der Voranschlag weist ein Defizit von 3 Millionen Mark auf. Oberbürgermeister Dr. Gläßing teilte mit, daß die Aufstellung des Voranschlages und die Vorberatung noch nie so schwierig war wie gerade in diesem Jahre. Schon im Jahre 1926 hatte die Stadt eine Ausgabesteigerung von 1 Million Mark (Polizeikosten, Landestheater, Mehraufwand für das Wohlfahrtsamt), und anderseits eine Einnahmeentziehung in Höhe von rund 1 Million Mark (Senkung des Tarifs für die Einkommensteuer und Steuererlässe auf dem Gebiete der Sondersteuer. Bei den Vorberatungen wurde jede nur mögliche Einsparung beschlossen. Die außergewöhnliche, durch die Not der Zeit erzwungene Ausgabeeinschränkung und die infolge nachträglicher Mitteilungen der Reichs- und Landesbehörden erfolgten weiteren Feststellungen führten zu einer Verbesserung des Voranschlages um fast 2 Millionen Mark, im Falle den Vorschlägen der Verwaltung stattgegeben werde. Auch in diesem Jahre soll ein großzügiges Bauprogramm durchgeführt werden. Die Einnahmeentziehungen und Ausgabesteigerungen sollen durch Neueinnahmen gedeckt werden. Dazu wird vorgeschlagen die Wiedereinführung der Müllabfuhr, die Einführung einer Biersteuer für eingeführtes Bier, die Einführung einer Filial- und Warenhaussteuer. In der Generaldebatte wurde betont, daß Darmstadt seine wirtschaftspolitischen Verhältnisse bessern müsse (Eingemeindung). Kritisiert wurde die Errichtung der Festhalle, die zuviel Geld koste, der Umbau des Hotels „zur Krone“ und nicht zuletzt der Rathausumbau. Der Umbau der „Traube“ koste über 1 Million Mark. Man war der Ansicht, daß, wie es Mainz getan habe, zur Deckung des Defizits Gelder aus dem Vermögen der Stadt entnommen werden könne, zumal das Vermögen größer geworden sei. Begrüßt wurde, daß man die beabsichtigte Kürzung der Rente der Kleinrentner unterlasse. Gewünscht wurde ferner, daß die Stadt größeren Einfluß beim Theater gewänne, zumal ein Zuschuß von 450 000 Mk. geleistet werde. Oberbürgermeister Dr. Gläßing hielt es nicht für angängig, Geld aus dem Vermögen zu nehmen, zumal dadurch die Kreditfähigkeit gemindert werde. Der Voranschlag fand Annahme. Damit wurden angenommen: Die Erhebung einer Müllabfuhr, Erhebung einer Filialsteuer, Erhebung einer Biersteuer. Abgelehnt wurde die Warenhaussteuer.

Kleine Mitteilungen

Anläßlich des 700jährigen Stadtjubiläums findet in den Tagen vom 17. bis 20. September in Ettlingen eine landwirtschaftliche Gauausstellung statt, mit der eine Prämiierung von Pferden und Rindvieh verbunden wird. Auch reiterliche Vorführungen sind damit in Aussicht genommen. Es ist bereits eine Lotterie bis 15000 Lose genehmigt worden, bei der bewegliche Sachen zur Ausspielung gelangen.

Die Stadtverordneten von Barmen beschlossen in geheimer Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 20,8 Millionen Mark zur Durchführung großer Pläne, u. a. zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, Schaffung eines kommunalen Friedhofes und zum Bau und Umbau von Schulen.

Chinosol

Verletzungen

bei Menschen und Tieren heilen schnell, ohne Entzündungen, durch Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Sämtl. Packungen sind bestimmt vorrätig in der: Michaelisdrogerie, Friedrich Becker, G 2, 2, am Marktplatz, Kurfürsten-Drogerie, Th. v. Eichstedt, Kurfürstenhaus, Drogerie Theodor Hemler, Jungbuschstr. 72, Drogerie Heinrich Meyer, E 1-11, Medicinal-Drogerie, am Meßplatz, Waldhofstrasse 1. Em139

Theater und Musik

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Ueber ein Konzert in Leipzig, bei dem das einheimische Künstlerpaar Hans Bruch und Lene Weiller-Bruch mitwirkte, schrieb Dr. Steinitzer in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“: „. . . Das Pianistenpaar Hans Bruch und Lene Weiller-Bruch erwiesen sich als Musiker und Spieler außerordentlichen Ranges. Auch in der höchsten Kraftentfaltung blieben sie im Rahmen feinster Tonkultur . . .“ Die „Leipziger Abendpost“ schrieb: „Im 6. und letzten Konzert der J. G. f. N. M. wurden Vorträge auf zwei Klavieren dargeboten von Hans Bruch und Lene Weiller-Bruch, einem pianistisch vortrefflich, bestens eingespielten Künstlerpaar von starker Intelligenz und Einfühlung für moderne Musik. — Franz Alland-Appel, ein Mannheimer, der drei Jahre am Deutschen Theater in Berlin wirkte und in der Reinhardtischen Inszenierung des „Julius Caesar“ über 100 Mal den Cassius spielte, hat in Berlin starken Erfolg gehabt, über den wir u. a. lesen: Im Berliner „Lokalanzeiger“: „Franz Alland der Knecht (in Tolstois „Macht der Finsternis“). Ganz schlampiger Russe. Faul, verschmitzt, tölpisch, lüstern, frech. Eine sehr feine Steigerung im Verneinen jedes Techtelmechtels mit dem Küchenmädchen, brachte einen starken Gefühlsausbruch. Nicht brüllend drastisch. Naturwahr — ungekünstelt. Für Alland ein Erfolg.“ Im „Berliner Tageblatt“: „Franz Alland ließ sich durch Indisponiertheit entschuldigen. Entschuldigung, die kaum nötig zu sein schien, denn er trug die Rolle in dem sehr achtbaren Rahmen der Aufführung zu eindringlicher Wirkung. Hatte Augenblicke, da in seinen Augen das große slavische Staunen über die Torheit des Lebens, das in Schuld und Sühne führt — ergreifend — packend — zu lesen war.“ Im „Berliner Börsen-Courier“: „Alland als Mitja stand auch darstellerisch im Vordergrunde des Dramas. Er gab dem Dorf-Don Juan die ganze Brutalität und russische Weichmütigkeit, die der Dichter in dieser Gestalt meisterhaft verschmolzen hat.“

⊙ **Arien- und Liederabend Trude Kaun-Lauer.** Eine sehr sinnige Folge von Vorträgen erwartete uns: seltene Arien von Händel, anmutige Lieder von Schumann und Schubert, dann Elegien von Brahms (wie das seltene „Geheimnis“ aus dem 72. Werke), von Richard Strauß die schönste Vierzahl, endlich Kinderlieder von Richard Trunk. Mit dem „Schnips, Schnapp, Schneider! mach uns schöne Kleider“ (einem rechten Dacapo-Divertimento) war der günstige Abschluß gesucht und gefunden. Singen und fröhlich sein (das echte Gesangstalent) scheint Frau Trude Kaun-Lauers Wesen. Freilich war sie einstmals Schülerin unserer Opernschule, dann junges und erfolgreiches Mitglied des Mainzer Theaters. Das waren die Mädchenjahre; nunmehr, im schönsten Frühling der Frauenstimme angelangt, hat die Sängerin eine ganz neue Tonbildung gelernt, die wir gewiß der Gesangsmeisterin Auguste Bopp-Glaser zurechnen müssen. Ein sicheres Urteil kann ich allerdings nicht geben, weil ich durch ein seltsames Imbroglio nur den zweiten Teil hören konnte . . . Brahms scheint dem Musiksinn der Sängerin nicht erquicklich zu sein. Oder waren es Erinnerungen an die Ausbildungszeiten, an Mignon und Micaëla, an die kaum abgelegten Fehler der Operettenart? Wohl allerlei kam zusammen. Zum einzigen Beispiel: das „Geheimnis“ — „O Frühlingsabend-Dämmerung, o laues, lindes Wehn“ ist ein Tenorlied. Wie denn überhaupt alle Gesänge dieses Werkes 72 die Tenorstimme zur Voraussetzung haben. Die Stelle: „Was flüstert ihr einander zu“ mit dem gewagten Aufstieg dis e gis a ist einem Sopran fremd. Sie hat gleichsam Violoncelloklang, und würde für den Geiger ohne Wirkung sein. Aber Frau Trude Kaun-Lauer nahm das Hindernis so geschickt, daß wir die Meisterin loben mußten. Mit dem „Rosenband“ von Richard Strauß, den „Schlagenden Herzen“ und dem „Schlechten Wetter“ erreichte die Sängerin den Zenith ihrer Fähigkeiten. Die gleichmäßige Fülle und Schönheit dieser Frauenstimme war etwas Unerwartetes. Die goldene Sonne ging auf, und über Berg und Wald wehte der Frühlingswind. Endlich kamen die fünf kleinen „Kinderlieder“ und das echte Gesangstalent im Typus der Opern-Marien gab den rechten Glanz . . . Wir gedenken auch des „Begleiters“ Karl Rinn, der allem die schönste Gestaltung gab, der namentlich Richard Strauß die wahre Klavierpoesie und den „Kinderliedern“ die schönste Eleganz vermittelt hat. Er ist weder Klavierrutina noch passiver Beistand, sondern ein Musiker von echtem Talent. A. Bl.

⊙ **Der Plan der Heidelberger Festspiele**, vom 23. Juli bis 17. August 1927, wird jetzt bekannt gegeben. Im Schloßhof: Shakespeare, Sommernachtstraum, 23., 24., 25., 27., 29., 30., 31. Juli, 3., 11. 15. August, am 11. August (Verfassungstag) im Anschluß an die Schloßbeleuchtung. Kleist, Käthchen von Heilbronn, 3., 4., 7., 9., 10., 12., 13., 14., 17. August. Im Bandhaus: Shakespeare, Macbeth, 26., 28. Juli, 1., 5., 8., 16. Aug. Künstlerische Leitung: Gustav Hartung. Mitwirkende: Lucie Höflich, Erika von Thellmann, Elisabeth Lennartz, Maria Czamska, Fritta Brod, Carl Ludw. Achaz, Heinrich George, Eugen Klöpfer, Hans Rehmann, Albert Steinrück, Fritz Valk, Otto Wernicke, Gillis von Rappard, Wolf Beneckendorff, Ursula Falke, E. Krenek.

Literatur

• **Die Württemberger im Weltkriege.** Ein Geschichts-, Erinnerungs- und Volksbuch. Ehrenamtlich bearbeitet von Otto v. Moser, Generalleutnant. Mit 70 Führerbildnissen, 800 Abbildungen im Text und 24 farbigen Bildtafeln, sowie mit 260 Skizzen von Generalmajor Hugo Flaischlen und Kriegsgliederungen von der Reichsarchivzweigstelle Stuttgart. Chr. Belser A.G., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Dieses Buch kann kurzweg bezeichnet werden als die literarische württembergische Ruhmeshalle für den Weltkrieg. Nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit Herz und Gemüt geschrieben, bringt das Mosersche Werk in lebendiger Anschaulichkeit in Wort und Bild alles das, was vom Weltkriege dauernd im ehrenden Gedächtnis eines jeden Württembergers bleiben soll. Der I. Teil: Das Geschichtsbuch, gibt in klassischer Kürze eine Gesamtdarstellung des Weltkriegsverlaufs vom deutschen Standpunkte aus, sowie des Anteils, den die größeren württembergischen Verbände an den entscheidenden Ereignissen des Weltkriegs genommen haben. Aus den vorzüglichen Skizzen des Generals Flaischlen, den zahlreichen, wohlgetroffenen Führerporträts und den sorgfältigen, namenreichen Kriegsgliederungen und sonstigen Tabellen der Reichsarchivzweigstelle Stuttgart gewinnt der Leser des Textes dieses I. Teiles einen Anschauungsüberblick über die Taten der Württemberger im Weltkriege, wie ihn bis heute kein anderer deutscher Volksstamm aufzuweisen hat; ein Ueberblick, der ihn zudem mit hohem Stolze auf die Gesamtleistung des württembergischen Heeres und Volkes erfüllen muß. — Der II. Teil: Das Volks- und Erinnerungsbuch, bringt in Wort und Bild das Beste und Schönste, was bisher über das Leben und Treiben, das Streiten und Leiden der kleineren württembergischen Verbände im Druck erschienen ist. 24 farbige Vollbilder und über 900 Textabbildungen beleben den Text dieses wiederum durch klare Flaischlensche Skizzen erläuterten II. Teils. Den gesamten Honorarertrag des Buches hat der Verfasser zur Ansammlung eines Weltkriegs-Hinterbliebenenfonds für württembergische Mitkämpfer bestimmt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Mannheimer Spielratzen vor 200 Jahren

Von Domänenrat Honegger

Wie man heute beim Schachspiel nie um Geld, sondern nur um die Siegerehre spielt, so bezahlt auch beim Billardspiel der Unterlegene stets höchstens dem Wirt die Benützungsgebühr. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts scheint dies aber in Mannheim und wahrscheinlich auch anderwärts anders gewesen zu sein. Besonders beim Billardspiel, das damals nur in den sog. „bessern" Kreisen beliebt war, scheint um ganz erkleckliche Summchen gespielt worden zu sein. Während nach heutigem Recht Spielschulden in dem Sinne nicht klagbar sind, als man bereits bezahlte Spielverluste nicht im Klagewege zurückfordern kann, scheint der Mannheimer Magistrat seine vom gesunden Rechtsempfinden zeugenden Urteile stets nach Lage der Verhältnisse gefällt zu haben.

Am 9. Dezember 1707 verklagte ein Graf von Vehlen seinen Billardmitspieler auf Bezahlung verlorener 750 Gulden, was nach heutigem Geld etwa 1500 Mk. mit etwa 5facher Kaufkraft, also 6000 Mark entspricht. Gegen diese Forderung erhob aber die bessere Hälfte des Angeklagten, offenbar von diesem Schlau- und Drückeberger vorgeschoben, mit der Behauptung Einsprache, alles Vermögen sei ihr eingebrachtes Heiratsgut, ihr leichtsinniger Ehemann habe überhaupt nichts zu verlieren. Da wies aber der Graf von Vehlen nach, daß er früher einmal mit dem gleichen Herrn auch über seine Verhältnisse hoch gespielt habe und daß er sich seinen Spielverlust an seiner Gage (Offiziersgehalt) habe abziehen lassen müssen. Um das damals angerichtete Unheil wieder gut zu machen, verurteilte der Stadtrat den von seiner Ehehälfte so energisch verteidigten Billardpartner zur Bezahlung von 450 Guilden, also etwa der Hälfte der Spielschuld. Gegen dieses Urteil appellierte die redegewandte Gattin des Verurteilten an das Hofgericht.

Ein ähnliches Urteil fällte der Stadtrat am selben Tage gegen den „Judendoktor", der offenbar noch weit von der Eitelmeisterschaft entfernt, an einen Kapitän (Hauptmann) 144 Guilden im Billard verloren hatte. Aber einen Kopfstoß machte er doch. Er machte sich, als es ans Zahlen ging, aus dem Staube und stieß dadurch dem Kapitän, der jedenfalls mit den 144 Gulden einige andere Schulden decken wollte, vor den Kopf. Der vom Kapitän verklagte Doktor sagte, er sei — anscheinend während des Spielens — gewarnt worden, mit dem Kapitän zu spielen und sei deshalb weggegangen, er wisse wohl, daß er die verlorenen Partien bezahlen müsse. Vielleicht wollte der arme Doktor durch die Zahlungsverweigerung nur Zeit gewinnen, bis von den Patienten die in einigen Wochen fälligen Neujahrsrechnungen bezahlt würden. Auch in diesem Falle wurde die Spielschuld auf etwa die Hälfte, nämlich 75 Gulden, reduziert; außerdem wurde der Beklagte zu 5 Gulden Strafe verknurrt.

Schon im Jahre 1704 gab es Ehemänner, die nur dann abends zum Kartenspiel ins Wirtshaus durften, wenn sie jeweils ihrer „Gnädigen" über Gewinn und Verlust genau Rechenschaft ablegten und den Saldovortrag zur Verschönerung der eheweiblichen Garderobe brav ablieferten. Dem gutmütigen Leitmann müßen bös die Leviten verlesen worden sein, als er im Januar 1704 der Leitmännin einen Spielverlust von 40 Gulden = 70 Mark (nach heutiger Kaufkraft etwa 800 Mark) zitternd und stotternd eingestehen mußte. Der glückliche Gewinner war ein „Pätschierstecher" (Graveur). Die Frau des petschierten Leitmann klagte vor dem Stadtrat auf Rückzahlung der 40 Gulden mit der Begründung, der Pätschierstecher habe ihren Mann aus dem Haus herausgerufen, zum Kartenspiel verleitet und ihm „leichsamb wie ein Dieb" das Geld abgenommen. Diesen Vergleich mit einem Dieb verbat sich der Angeklagte ganz entschieden, er habe ganz ehrlich gespielt usw. Im Lauf der Verhandlung stellte es sich heraus, daß kurz vorher der Pantoffelheld Leitmann den Graveur ebenfalls beim Kartenspiel hereingelegt hatte. Der Stadtrat machte der Angelegenheit durch folgendes Salomonisches Urteil ein beide Parteien wenig befriedigendes Ende: „Da das Spielen im churpfälzischen Landrecht absolute inhibiert und verbotten ist, als (also) ist ex aequo et bono vor (für) billich (billig) erkannt worden, daß Beklagter die Hälfte von diesem Gewinn (also 20 Gulden) restituieren soll." Damit sich aber künftighin Kläger und Beklagter solchen verbotenen Spieles enthalten, ist jeder zur Strafe eingesperrt worden. Der Pätschierer, der anscheinend nie ohne Spielkarten ausging, hat vielleicht ein Kartenspiel ins Gefängnis eingeschmuggelt und dort die restituierten 20 Gulden wieder einigen gelangweilten Insassen abgenommen. Leitmann aber durfte jedenfalls seit diesem Reinfall nur noch daheim mit Frau und Kindern schwarzen Peter spielen.

*

* **Hoher kirchlicher Besuch.** Der apostolische Nuntius in Berlin, Exzellenz Pacelli, trifft am Samstag mittag gegen 12 Uhr mit dem Flugzeug auf dem Mannheimer Flugplatz ein. Der hohe Gast wird sich sofort nach der Ankunft im Auto nach der Jesuitenkirche begeben und dort den apostolischen Segen erteilen; eine Ansprache erfolgt nicht. In Begleitung des Herrn Nuntius befindet sich der Reichsfinanzminister Dr. Köhler. — Im Laufe des Vormittags am Samstag trifft Weihbischof Dr. Burger hier ein, um den päpstlichen Gesandten an der Landesgrenze bezw. der Grenze der Erzdiözese in Mannheim im Namen des Erzbischofs zu begrüßen. Gegen 4 Uhr werden die Herren im Flugzeug nach Freiburg zur Hundertjahrfeier des Erzbistums weiterfahren.

* **Sieg der Garantiefondszeichner des Nationaltheaters.** Die Berufungsklage der Stadtverwaltung beim Oberlandesgericht in Karlsruhe gegen die Entscheidung des Landgerichts Mannheim in der Frage der Garantiefondszeichnung für das Nationaltheater ist abgewiesen worden. Das Berufungsgericht hat sich die Stellungnahme der ersten Instanz zu eigen gemacht. Die Garantiefondszeichnungen, die für das Spieljahr 1924/25 erfolgten, betrugen insgesamt 120 000 Mk.

* **Der Eisheilige Servatius,** der heute seine Herrschaft ausübt, unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch eine Besonderheit: er ließ es heute vormittag eine zeitlang graupeln. Eigentlich nicht verwunderlich, denn die Frühtemperatur betrug heute 5,1 Gr. C. In der vergangenen Nacht ging das Quecksilber bis auf 3,5 Gr. C. zurück. Die Höchsttemperatur belief sich gestern immerhin auf 16 Gr. C.

* **Schwerer Unfall eines jugendlichen Radfahrers.** Als gestern nachmittag ein 15 Jahre alter Mechanikerlehrling auf seinem Fahrrad in der Neckarauerstraße einen Lastkraftwagen links überholen wollte, blieb er in den Schienen der Straßenbahn hängen, stürzte zu Boden und wurde von dem Lastkraftwagen überfahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Fußknöchels, des rechten Ellenbogengelenkes, einen Kniegelenkerguß links und auf der rechten Körperseite mehrere Hautabschürfungen. Mit einem Personenkraftwagen verbrachte man den Verunglückten in das Heinrich Lanzkrankenhaus.

* **Ohnmachtsanfall.** Infolge einer plötzlichen Ohnmacht fiel gestern mittag auf die Dissenestraße ein 45 Jahre alter Glasschmelzer zu Boden und zog sich eine Quetschung der linken Hüfte zu. Der Erkrankte wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages nachmittags Ecke Viehhof- und Fahrlachstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer, der am Hinterkopf leicht verletzt wurde, vor der Friedrichsbrücke (Stadtseite) zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen und auf dem Friedrichsring bei R 7 zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer.

* **Aufhebung eines Haftbefehls.** Der gegen den Gerichtsverwalter Bender vom hiesigen Landgericht ausgesprochene Haftbefehl wurde, wie uns amtlich mitgeteilt wird, aufgehoben.

* **Ein plumper Schwindel** wird in den letzten Tagen wieder einmal mit dem Angebot von Gassparern getrieben. Hausierer geben an, vom Gaswerk beauftragt zu sein, eine Drahtspirale als sogen. Gassparer in die Mischrohre der Brenner einzusetzen; hierfür wird ein Betrag von 2 Mark gefordert. Diese Spiralen sind völlig wertlos. Von einer Gaserspornis kann keine Rede sein; sie bewirken vielmehr unter Umständen sogar das Gegenteil, weil durch sie dem Gasstrom ein Hindernis entgegengesetzt wird, das den Effekt des Gasherdes herabsetzt. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Beauftragten der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke mit von der Direktion der Werke unterzeichneten Ausweisen versehen sind.

Tagungen

Verbandstagung des Landesverbandes Badischer Betriebs- und Innungs-Krankenkassen

Der Landesverband Bad. Betriebs- und Innungskrankenkassen, dem 123 reichsgesetzliche Krankenkassen angehören, hielt am Samstag und Sonntag in Karlsruhe seine diesjährige ordentliche Verbandsversammlung ab, an der u. a. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Industrie und des Handwerks teilnahmen. Nach Begrüßungsansprachen hielt Dr. med. Alfons Fischer-Karlsruhe einen Vortrag über „Gesundheitsrecht und Gesundheitspflicht". Zur Erlangung dieser beiden Ziele, so führte der Redner u. a. aus, bedarf es einer Reihe gesundheitspolitischer Maßnahmen. Auf diesem Gebiete tatkräftig mitzuarbeiten, sei eine wesentliche Aufgabe der Krankenkassen, insbesondere der Badischen Krankenkassen, und ihres Verbandes. Baden könne stolz darauf sein, daß schon im Jahre 1800 ein Heidelberger Arzt eine politische und umfassende Gesundheitsgesetzgebung seinem Landesfürsten darbot. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Theodor Brauer-Karlsruhe, „Schutz der menschlichen Arbeitskraft."

Aus dem Lande

Schiffsbrand im Straßburger Hafen

* **Kehl,** 13. Mai. Auf dem im Straßburger Rheinhafen liegenden deutschen Rheinboot „Köln 43", das mit Schwefel und Salpeter beladen war, brach infolge Selbstentzündung ein Brand aus. Mit rasender Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer auf zwei Abteile des Bootes. Meterhoch schlugen die Flammen aus dem Brandherd, so daß die Schiffsleute sich genötigt sahen, sich ans Land zu retten. Nach anderthalbstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr mit Unterstützung des Hafenpersonals den Brand zu ersticken. Der angerichtete Schaden ist ganz erheblich.

*

L. **Wiesloch,** 13. Mai. Vom Donnerstag ab wurde bei der Bergwerk- und Hütten-A.G. Aachen (Abteilung Wiesloch) die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem der Betrieb für die Dauer von drei Monaten wegen Lohnstreitigkeiten stillgestanden war. Die früheren Lohnsätze werden bis 1. Oktober 1927 für bindend erklärt. Das Bergwerk beschäftigt bei vollem Betrieb etwa 250 Arbeiter.

* **Bruchsal,** 12. Mai. Von der Maschine erfaßt wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof ein württembergischer Lokomotivführer, so daß er ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Er wird voraussichtlich den Verlust des rechten Armes zu beklagen haben. — Als nächster Tagungsort für die Landestagung des deutschen Fleischermeisterverbandes ist Bruchsal bestimmt worden.

* **Wasser** bei Emmendingen, 12. Mai. Die gefährliche Kurve bei der Elzbrücke, vor der erst kürzlich gewarnt wurde, ist abermals einem Auto zum Verhängnis geworden. Das Auto einer Freiburger Firma wurde an der betreffenden Stelle mit den Vorderrädern tief in den weichen Ackerboden gebohrt aufgefunden. Das Auto, bei dem sich niemand befand, wurde von der Emmendinger Polizei nach Emmendingen gebracht. Entweder ist das Auto gestohlen worden oder es wurde mit ihm eine Schwarzfahrt unternommen. Der Lenker hat jedenfalls das Auto im Stich gelassen, nachdem er verunglückt war.

Nachbargebiete

Schwerer Unfall im Zirkus Gleich

* **Mülhausen** (Ell.), 12. Mai. Ein Unfall ereignete sich im Zirkus Gleich. Eine Akrobatin stürzte bei einer Uebung am Trapez hoch oben in der Luft ab und blieb besinnungslos in der Arena liegen. Schwer verletzt wurde die Künstlerin in den Hasenrain transportiert. Die Akrobaten arbeiteten ohne Schutznetz. Es handelt sich um ein Fräulein Werr aus Karlsruhe. Die Aerzte stellten einen Bruch der Gehirnschale fest.

Zum Schmuckdiebstahl in Baden-Baden

× **Basel,** 12. Mai. Da der dringende Verdacht besteht, daß die Diebe, die in Baden-Baden einer Frankfurter Dame aus ihrem Zimmer Schmucksachen im Werte von über 20 000 Mark entwendeten, sich mit ihrem Raub nach der Schweiz gewandt haben, so haben die deutschen Kriminalbehörden sämtliche Ueberwachungsstellen nach der Schweiz verständigt. Dadurch ist es den Dieben nicht möglich, nach der Schweiz zu entkommen.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Amtsgericht Mannheim

Die geschiedene Näherin Katharina Büchler, geborene Hoer aus Ludwigshafen, ist bei den Mannheimer Gerichten als Taschendiebin bekannt. In einem hiesigen Kaufhaus, das infolge der dort vorkommenden vielen Taschendiebstähle polizeilich überwacht wird, stahl sie einer Frau aus deren rechter Manteltasche die Geldbörse, mit 21 Mark Inhalt, ging dann nach der Wohnung ihrer Schwester, wo sie die leere Geldbörse in das Klosett warf. Beim zweiten Fischzug, den sie in dem Kaufhaus machen wollte, wurde sie von der Polizei erwischt und mitgenommen. Die Büchler ist wegen ähnlicher Delikte mehrfach vorbestraft. Sie gibt den ersten Diebstahl zu, bestreitet jedoch den zweiten. Die gestohlenen 21 Mark will sie für sich verbraucht haben, da ihr die monatliche Unterstützung von 40 Mark vom Fürsorgeamt nicht ausreiche. Sie verdiene wohl etwas Geld mit Nähen, das sei aber nicht viel. Die Angeklagte ist von beschränkter Natur. Staatsanwalt Dr. Seitz beantragt wegen Diebstahls im Rückfalle eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, welchen Antrag das Gericht, Gerichtsassessor Dr. Stallmann, sich zu eigen macht. — Die am 14. 6. 1888 zu Dürrenzimmern geborene, hier wohnhafte, berufslose Karl Bronsack Ehefrau Luise, geb. Eckert, geschiedene Schimpf, sitzt seit 8. April in Untersuchungshaft. Die Bronsack ist eine üble Person, deren Strafregister beschämend groß ist. Ihre Spezialität besteht darin, des Nachts zwischen 1 und 2 Uhr den aus den Wirtshäusern heimgehenden Männern aufzulauern und ihnen die Geldbörse zu stehlen. Im ganzen hat sie bisher 30 Vorstrafen, darunter eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, aufzuweisen. An der Angeklagten ist Hopfen und Malz verloren. Diesmal ist sie angeklagt, einem Mann die Brieftasche mit 30 Mark entwendet zu haben. Sie leugnet den Diebstahl, obwohl man die leere Brieftasche bei ihr vorfand. Eine körperliche Untersuchung auf dem Polizeirevier blieb ergebnislos. In Rücksicht auf das raffinierte gemeingefährliche Benehmen der Angeklagten beantragt Staatsanwalt Dr. Seitz eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, Rechtsanwalt Pfeiffenberger plädierte auf Gewährung mildernder Umstände. Der Einzelrichter, Dr. Stallmann, verweigerte diese jedoch und erkannte dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf ein Jahr Zuchthaus. ch.

Ein Jahr Gefängnis für den „Maharadschah"

Der vor dem Schöffengericht Charlottenburg angeklagte 21jährige Hellmuth Birkel hielt bis zum Schluß der Verhandlung sein Märchen aufrecht, ein indischer Maharadschah zu sein, obwohl der Gefängnisarzt angab, daß der Angeklagte in der Hausvogtei seine Phantasiereien schließlich aufgegeben hatte. Nach dem Sachverständigen handelt es sich um einen Menschen, der alle Erlebnisse in einen Kolportage-Roman umwandelt. Er ist nicht geisteskrank, aber ein minderwertiger Phantast. Der Staatsanwalt erblickte in dem Angeklagten einen geborenen Hochstapler. Dieser „grüne Junge" habe durch sein freches Auftreten Erwachsenen imponieren wollen. Er beantragte 2 Jahre 10 Monate Gefängnis und wegen falscher Namensführung einen Monat Haft. Das Schöffengericht Charlottenburg berücksichtigte die Jugend des Angeklagten und erkannte wegen Betruges in vier Fällen, schwerer Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens auf 1 Jahr Gefängnis und 2 Wochen Haft. Die Haftstrafe und 2½ Monate der Gefängnisstrafe wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die beantragte Haftentlassung wurde abgelehnt.

*

§ **Strafkammer Kehl.** Das Gericht verurteilte die 20jährige Lina Doll, die Sekretärin des Bürgermeisters, wegen Warenhausdiebstählen, die sie in Straßburg begangen hat, zu 1 Monat Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe, die sich durch den in Frankreich auf allen Geldstrafen ruhenden vierfachen Steuerzuschlag auf 200 Franken erhöhen. Außerdem wird sie nach verbüßter Gefängnisstrafe mit einem Ausweisungsbefehl bedacht.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7⁰⁰ morgens

	Stationshöhe m	Luftdruck in mm NN	Temperatur C°	Gestrige Niederschläge mm	Höchster Temp. letzte Nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schnee cm
Wertheim	—	—	5	15	1	W	schw.	wolkig		
Königstuhl	625	764,6	1	11	−1	NW	„	bedeckt		
Karlsruhe	127	765,3	6	16	3	„	leicht	halbbed.	1	
Bad.-Bad.	218	765,1	5	15	2	O	leicht	„		
Villingen	780	760,0	1	14	1	NW	schw	bedeckt	1	
Feldbg. Hof	1497	685,7	−5	6	−5	„	„	Schnee	2	
Badenweil.	—	764,0	5	20	5	O	„	halbbed.		
St. Blasien	—	—	5	18	3	NW	leicht	heiter		
Höchenschw.	—	—	—	—		—	—	—		

Nach einem wechselnd wolkigen Tage hat es über Nacht in ganz Baden leicht geregnet, auf dem Hochschwarzwald fielen drei Zentimeter Neuschnee. Abgesehen von geringer östlicher Verlagerung des gestern über Dänemark liegenden Tiefs ist die Druckverteilung über Europa im wesentlichen unverändert geblieben. Hoher Druck liegt noch immer westlich England, so daß wir die kühle Nordwestströmung behalten.

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts: Fortdauernd kühle und trübe Witterung, einzelne Regenfälle, im Schwarzwald Schnee.

Nungessers Amerikaflug misglückt?

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Der deutsch-französische Koks-Konflikt

Paris, 11. Mai.

Von unserm ständigen Pariser Mitarbeiter wird uns geschrieben, daß „L'Information Financière" zugibt, daß tatsächlich die Verhandlungen zwischen den französischen Eisenindustriellen und dem Kohlensyndikat nicht als endgültig gescheitert bezeichnet werden können; denn die Franzosen seien auf den Ruhrkoks angewiesen, und die Deutschen wüßten dies genau, weshalb diese in der Preisfrage so hartnäckig sich zeigten. In der Tat kann ja, in Anbetracht der Eingliederung der lothringischen Hüttenwerke, in absehbarer Zeit ernstlich davon gar keine Rede sein, daß Frankreich, das augenblicklich über die Hälfte seines Hüttenkoksbedarfs einführt, diesen aus der, wenngleich mit heißem Bemühen fortgesetzt möglichst gesteigerten, Eigenproduktion und mit Inanspruchnahme des verhältnismäßig geringen belgischen Ueberschusses decken könnte. Diese Verhältnisse sind sämtlichen beiderseits Beteiligten selbstverständlich so elementar bekannt, daß die einstweilige Unterbrechung der Verhandlungen nicht als eine Art Schreckschuß lanciert oder auch nur interpretiert werden könnte. Da die Franzosen sich eben nicht auf längere Zeit verpflichten möchten, worin nur ihr eigenes Mißtrauen in die Währungsstabilisierung sowie in die Aufrechterhaltung ihrer derzeitigen Hochproduktion zum Ausdruck kommt, so müssen sie eben bis auf weiteres den bisherigen Preis von 21 G.M je Tonne ab Ruhrzeche weiter bezahlen. Der derzeitige Verkaufspreis der französischen Kokereien hat sich von 180 auf etwa 155 Fr. gesenkt.

Die französischen Eisenindustriellen haben angekündigt, daß sie sich wegen der Koks-Preisdifferenzen (und zwar wegen ihrer Unzufriedenheit sowohl mit den deutschen als auch mit den französischen Fabrikanten-Forderungen) an ihre Regierung zwecks amtlicher Intervention wenden würden. Von der Tatsache oder von einem Erfolge dieses, vielleicht nur als vermeintliche Pression notifizierten Schrittes ist bis zur Stunde nichts das Geringste bekannt.

* **Kapitalverdoppelung der Neuer Atlas, Lebensversicherungsbank AG. in Ludwigshafen.** Die Verwaltung beantragt bei der auf 1. Juni einberufenen o. HV. u. a. auch die Erhöhung des AK. um 1 auf 2 Mill. M.

* **Die Anfechtungsklagen gegen Hamburg-Süd abgewiesen.** In den Anfechtungsklagen des Schutzverbandes nordd. Aktionäre und der Hamburger Fa. Gebr. Vorwerk u. Co. gegen den Beschluß der HV. der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg vom 17. Februar d. J. auf Kapitalerhöhung wurden heute vom Landgericht Hamburg beide Klagen kostenpflichtig abgewiesen.

* **Die G. Judan Zigarettenfabrik als AG.** Die Umgründung der bisherigen G. Judan Zigarettenfabrik Kommanditgesellschaft in eine Aktiengesellschaft ist am 1. Mai erfolgt. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 4 Mill. M; der deutsche Einfluß ist nach jeder Richtung hin voll gewährleistet. Die Aktien wurden von der Dresdner Bank, bayerischen Interessenten sowie einer Rohtabaklieferantengruppe übernommen. Die Direktion der Gesellschaft besteht aus den Herren Janisch und Rickl; der bisherige Generaldirektor Kom.-Rat Nagel ist in den AR. eingetreten und wird der Gesellschaft seine langjährigen Erfahrungen auch weiterhin zur Verfügung stellen.

Abschlüsse

* **Siegen-Solingen wieder dividendenlos.** Der Siegen-Solinger Gußstahlverein bleibt auch für 1926 wieder dividendenlos. Ein kleiner Reingewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Lein Lehmann u. Co AG., Eisenkonstruktionen, Brücken- und Signalbau in Berlin.** Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit bekanntlich vor kurzem aus dem Eigentum des Stichel-Konzerns an eine Bankengruppe übergegangen ist, wird auch für das GJ. 1926 wiederum dividendenlos bleiben. Der auf den 2. Juni einberufenen o. HV. wird vorgeschlagen, den Reingewinn, der sich etwa in der Höhe von 50 000 bis 60 000 M bewegt, auf neue Rechnung vorzutragen. Zurzeit sei die Beschäftigung erheblich besser geworden. Es sei eine Reihe neuer Aufträge erst vor kurzem hereingekommen.

* **Saar Brown u. Boveri AG. in Saarbrücken.** Die Gesellschaft weist für 1926 nach 551 872 Fr. Abschreibungen einen Reingewinn von 503 250 Fr. gegenüber 301 725 Fr. i. V. aus. Die Dividende stellt sich auf wieder 6 v. H. Der Vorstandsbericht beklagt die ungenügende Ausfuhrquote und die saarländische Rohstoffverteuerung.

* **Kölner Lederlack- u. Wachstuch-Werke AG. in Köln — Reichendorfer Kunstleder.** Der AR. beschloß, der HV. am 14. Juni eine Dividende von 8 (7) v. H. auf die StA. vorzuschlagen. Gleichzeitig soll der HV. ein Zusammenschluß mit der Reichendorfer Kunstlederfabrik AG. in Berlin, deren Selbständigkeit als AG. jedoch erhalten bleiben soll, durch Austausch von Aktien vorgeschlagen werden. Die hierfür sowie zur Tilgung einer bei der Reichendorfer Kunstlederfabrik AG. bestehenden größeren Bankschuld benötigten Aktien sollen durch eine Erhöhung des AK. der Kölner AG. um 600 000 M beschafft werden.

* **B. Willop AG. für Tiefbau in Berlin.** Die Verwaltung beantragt wieder 10 v. H. Dividende. Die Geschäftslage sei befriedigend.

* **H. B. Sloman u. Co., Salpeterwerke AG. in Hamburg.** Die Gesellschaft erzielte im GJ. 1926, da sich das Kommissionsgeschäft, wie erwartet, stark belebte, 104 969 (45 585) M an Kommissionseinnahmen, während die Zinseinnahmen von 109 108 M i. V. auf 87 444 M zurückgingen. Andererseits erforderten Handlungsunkosten 122 735 (91 194) M und Steuern 21 700 (15 554) M, so daß sich einschl. 11 295 (10 830) M Vortrag ein Ueberschuß von 58 674 (58 878) M ergibt, aus dem wieder 7 v. H. Dividende auf die StA. und wieder 5 v. H. Vorzugsdividende ausgeschüttet werden sollen. In der Bilanz erscheinen u. a. diesmal Kasse und Bankguthaben mit 206 702 (70 118) M, Effekten — nach Abstoßung eines größeren Postens zu Jahresanfang — mit 615 202 (796 588) M und Debitoren mit 148 692 (224 170) M, während die Kreditoren 159 776 (229 784) M zu beanspruchen haben. Ueber die Aussichten des Geschäfts im laufenden Jahre besagt der Bericht nichts.

* **Goldina AG. in Bremen.** Nach Abschreibungen von rd. 148 600 (171 936) M wird für das GJ. 1926 einschl. 42 458 M Vortrag ein Reingewinn von rd. 72 000 M ausgewiesen, der vorgetragen werden soll.

Starker Kurseinbruch an den Börsen

Ueberstürzte Abgaben — Die Folge der angekündigten Reportgeldeinschränkung — Schwarzer Freitag —

Baisse in Frankfurt

Die Nachricht, daß die Stempelvereinigung nun tatsächlich die Börsenkrediteinschränkung beschlossen hat, war von verheerender Wirkung auf das Effektengeschäft. Von allen Seiten machte sich **panikartiges Bestreben geltend, aus den Engagements herauszugehen,** ohne auf die Kursverluste zu achten, die durch dieses überstürzte Vorgehen hervorgerufen wurden. Auch die Publikumskreise, die bisher wenig Neigung gezeigt hatten, ihre Positionen aufzugeben, besonders, wenn es sich um Werte handelte, deren Kursstand sich einigermaßen mit der Rendite in Einklang bringen ließ, nahmen heute angesichts der enormen Kursverluste Angstverkäufe vor. **Die Notierungen für viele Papiere, die anfangs Kursverluste bis zu 25 und gar 30 v. H. aufwiesen, mußten auf Anordnung des Börsenvorstandes ausgesetzt werden,** darunter auch J.G. Farben mit rund 23 v. H. und Rheinstahl mit rd. 30 v. H. Kursverlust. Von Montanwerten verloren Gelsenkirchen 10, Harpener 13, Mannesmann 17, Phönix 12, Kaliwerte 10 v. H. zum ersten Kurs. Auf dem Elektromarkt wurden die ersten Kurse für AEG. 12, für Licht u. Kraft 11 und für Siemens u. Halske 20 v. H. niedriger notiert. Aschaffenburger Zellstoff eröffneten 18, Adlerwerke 10, Metallgesellschaft 10 und Holzmann 20 v. H. niedriger. Auch deutsche Anleihen waren sehr stark angeboten, ebenso ausländische.

Nach einer kleinen Atempause ging der jähe Kurssturz unaufhaltsam weiter. J.G. Farben wurden schließlich mit 290 festgesetzt, waren aber bald darauf bis auf 282 herabgesunken. Harpener verloren zu den anfänglichen 13 noch rd. 15 v. H. dazu, Mannesmann weitere 10 v. H., ebenso Holzmann. Das Geschäft war recht lebhaft, beschränkte sich aber nichtsdestoweniger auf einige Werte. Die erste Notierung für die Schiffahrts-Aktien war 12 v. H. niedriger. Die Abwärtsbewegung war nicht aufzuhalten und die Befürchtungen, daß durch kommende Exekutionen die Kurse noch weiter beträchtlich sinken könnten, verhinderte jede Deckungslust. Tägliches Geld 4 v. H.

20—40proz. Kursabschläge in Berlin — Bergl. Glanzstoff gaben 143 v. H. her

Der gestrige Beschluß der Stempelvereinigung über die Einschränkung der Reportgelder hat eine panikartige Stimmung in der Effektenspekulation ausgelöst. Allgemein suchte man sich der Hausseengagements zu entledigen, und bei der fehlenden Aufnahmeneigung **erfuhren die Kurse Rückgänge, die die schlimmsten Befürchtungen übertrafen,** so daß der heutige Börsenverkehr mit Recht den Namen eines schwarzen Freitags verdient.

Nachdem bereits in den Vormittagsstunden im Freiverkehr der Banken ein unmögliches Angebot von Effekten vorlag, trat der Börsenvorstand zu einer Sitzung zusammen, um Vorkehrungen für eine ordnungsmäßige Abwicklung des heutigen Effektenverkehrs zu treffen. Der Börsenvorstand sah sich aber außer Stande, wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des Kurssturzes zu treffen.

Am Montanmarkte überstiegen die Rückgänge zum Teil 20 v. H.; so verloren Rheinstahl 67,5, Harpener über 27, Klöckner 23, Mannesmannröhren über 25, Stolberger Zink 22,25 v. H. Besonders litten natürlich die Papiere, in denen die Spekulation sich hauptsächlich betätigt hatte. **Ver. Glanzstoff setzten um 73 v. H. tiefer ein und gaben noch weitere 20 v. H. nach.** Schultheiß-Patzenhofer verloren 74, Ludwig Löwe 28, Schubert u. Salzer 24 v. H. Da vielfach **Exekutionsverkäufe** wegen ungenügenden Einschusses vorgenommen werden mußten, blieben vereinzelte Deckungen ziemlich wirkungslos, und **die Kurse stürzten unaufhaltsam weiter.** Harpener verloren gegenüber dem Anfangskurs noch 11 v. H., J.G. Farben mehr als 10 v. H., Siemens u. Halske gegen den Anfangskurs 24 und stellten sich genau gestern über 40 v. H. niedriger. Bankaktien hatten in gleichem Umfange wie Industriewerte Verluste zu erdulden, vor allem Darmstädter, die 27,50 v. H. einbüßten. Von Schiffahrtsaktien verloren Hansa 15, Paketfahrt 14,25, Nordd. Lloyd 11, Hamburg-Südamerikanische 22 v. H. Deutsche Fonds waren gleichfalls scharf gedrückt. Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht um mehr als 3 v. H. Deckungen vermochten meist nur vorübergehend eine kleine Erholung herbeizuführen. Man fürchtet allgemein weitere Exekutionsverkäufe. Die **Ermäßigung des Privatdiskontes** für beide Sichten auf 4⅞ v. H. machte unter diesen Umständen zunächst nur geringen Eindruck.

An der Nachbörse gingen die Kurse weiter stark zurück und das Niveau blieb, abgesehen von einigen vorübergehenden kleinen Besserungen auf seinem Tief liegen. Bgl. Glanzstoff 515 nach 500, Siemens u. Halske 271—266,50, Schuckert u. Co. 179—176, Rütgerswerke 112,50, Rhein. Braunkohlen 248, Rheinstahl 193, Ostwerke 280, Phönix 129, Mannesmann 187, J.G. Farben 284.

Der Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Mai 1927

Mittelgut

Der Witterungsverlauf im April brachte die für diesen Monat typischen Temperaturschwankungen. Häufige und starke Regenfälle verursachten in einzelnen Teilen des Reichs Ueberschwemmungen, besonders in den niederdeutschen Flußgebieten. Unter dem Einfluß des wenig günstigen Aprilwetters hat **die Entwicklung der Wintersaaten nicht die erwarteten Fortschritte** gemacht. Allgemein lautet die Beurteilung für Roggen geringer als für Weizen und Gerste. Die Bestellung mit Sommergetreide ist zumeist beendet. Früh bestellte Saaten sind bereits gut aufgelaufen; ihr Stand wird im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet.

Mit dem Auspflanzen der Kartoffeln und der Rübensaat ist meistens begonnen. Einen guten Stand weisen die Futterpflanzen auf, so daß stellenweise bereits Grünfutter gewonnen werden konnte.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterweizen 2,5 (Vormonat 2,5), Winterspelz 2,4 (2,6), Winterroggen 2,0 (2,8), Wintergerste 2,7 (2,6), Klee 2,5, Luzerne 2,5, Bewässerungswiesen 2,4, andere Wiesen 2,7.

Umpflügungen sind in diesem Jahre — mit Ausnahme von Roggen — in geringerem Umfange als im Vorjahr notwendig geworden. Im Reichsdurchschnitt betrugen diese vom Hundert der Anbauflächen bei Winterweizen 1,9 (i. V. 2,9), Winterspelz 0,8 (1,8), Winterroggen 2,0 (1,8), Wintergerste 0,6 (1,5), Klee 1,7 (5,8), Luzerne 2,7 (4,4). Die Ursachen für die Umpflügungen lagen teilweise in Auswinterungsschäden, teilweise in Schädigungen durch tierische Schädlinge, so besonders durch Mäuse, Engerlinge und Krähen.

* **Der Gouverneur der Bank von Japan über die Finanzlage.** „Times" melden aus Tokio: Der neuernannte Gouverneur der Bank von Japan, Inouye, erklärte in einem Interview, die finanzielle Panik der letzten Zeit habe ihre Gründe in den Nachwirkungen des Krieges und des Erdbebens gehabt. Die großen Banken, die die Krise überlebt hätten, könnten zuversichtlich als gesund betrachtet werden. Die Krisis habe zweifellos die letzten Hindernisse auf dem Wege zur wirtschaftlichen Wiederherstellung des Landes beseitigt.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 7, Privat 4⅞ v. H.

Deutsch in R.-M. für	12. Mai G.	12. Mai B.	13. Mai G.	13. Mai B.	Parität M.	Diskont-Sätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,85	169,11	168,74	169,16	168,47	3,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,66	5,67	5,61	5,63	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 P.-Fr.	58,585	58,735	58,58	58,72	58,—	5,5
Danzig . . . 100 Gulden	81,72	81,92	81,74	81,94	81,—	5,5
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,632	10,612	10,604	10,644	81,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,8?	22,89	22,80	22,86	81,—	7
Südslawien . . . 100 Dinar	7,417	7,437	7,417	7,437	81,—	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,50	112,78	112,5	112,78	112,50	5
Lissabon . . . 100 Escudo	21,475	21,545	21,475	21,545	153,57	8
Oslo . . . 100 Kronen	108,89	109,14	108,81	109,09	12,50	4,5
Paris . . . 100 Franken	16,51	16,55	16,515	16,555	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,493	12,513	12,483	12,523	86,062	5
Schweiz . . . 100 Franken	81,05	81,25	81,06	81,26	81,20	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,043	3,053	3,043	3,053	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	74,37	74,54	74,04	74,22	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,73	113,01	112,73	113,01	112,53	4
Wien . . . 100 Schilling	59,31	59,45	59,33	59,44	1,70	6
Budapest 100 Pengö = 12500 Kr.	73,43	73,67	73,43	73,66	65,562	6
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,728	1,787	1,794	1,798	1,73	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,217	4,227	4,215	4,225	—	—
Japan . . . 1 Yen	2,015	2,019	2,008	2,012	2,092	5,8
Kairo . . . 1 Äg. Pfd.	21,003	21,056	21,008	21,058	—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,24	2,25	2,21	2,22	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,474	20,528	20,474	20,526	20,43	4,5
New York . . . Dollar	4,215	4,225	4,215	4,225	4,198	4
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,498	0,500	0,497	0,499	1,370	5
Uruguay . . . 1 Gold-Pes.	4,235	4,245	4,235	4,225	—	5

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Mai

	12.	13.		12.	13.		12.	13.
Bad. Bank	150,0	150,0	Continentale Vers.	100,0	100,0	C. H. Knorr	205,0	—,—
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Mannheim. Vers.	138,0	130,0	Mannh. Gummi	78,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	209,0	205,0	Oberrh. Vers.	200,0	200,0	Neckarsulm Fahrz.	135,0	—,—
Rh. Creditbank	142,0	138,0	A.-G. für Seilind.	98,—	—,—	Pfälz. Mühlenw.	166,0	166,0
Südd. Disconto	155,0	—,—	Benz & Cie.	—,—	—,—	Portl. Zem. Heidb.	177,0	165,0
Durlacher Hof	184,0	130,0	J. G. Farben	312,0	287,0	Rh. Elektr. A.-G.	185,0	170,0
Kleinlein Heidelb.	223,0	220,0	Rhenania	70,—	64,—	Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	220,0	220,0	Fuchs Waggon	0,450	0,400	Wayß & Freytag	185,0	178,0
Schwartz-Storch.	186,0	187,0	Germania Linol.	320,0	—,—	Zellstoff Waldhof	325,0	—,—
Werger Worms	201,0	195,0	Karlsruher Masch.	45,—	38,—	Südd. Zucker	158,0	140,0
Bad. Assekuranz	277,5	277,5						

Frankfurter Börse vom 13. Mai

Bank-Aktien.

	12.	13.
T Allg. D. Creditbk.	160,0	157,0
Badische Bank	152,0	153,5
Bank f. Brau-Ind.	252,0	217,5
Bayr. BodenCr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	198,0	191,5
T Barmer Bankv.	160,0	144,0
T Berliner Hand.	257,0	—,—
T Com. u. Privatb.	199,0	185,0
T Darmst. u. Nat.-B.	260,0	231,0
D. Hypothekenbk.	—,—	—,—
T Deutsche Bank	179,0	170,2
D. Effekt. u. Wechsb.	184,0	153,0
D. Ueberseе-Bank	—,—	—,—
D. Vereinsbank	114,0	114,0
T Disconto-Ges.	173,7	153,0
T Dresdner Bank	184,0	170,0
Frkft. Hyp.-Bank	—,—	—,—
T Metallb. u. M.-G.	150,0	151,0
T Mitteld. Cred.-B.	249,0	220,0
Nürnberg. Vb.-B.	—,—	—,—
Oesterr. Cred.-Anst.	9,50	9,25
Pfälzer Hyp.-Bk.	230,0	—,—
Rhein. Creditbank	140,0	—,—
Reichsbank	172,0	157,0
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	201,0
Südd. Disconto	156,0	188,5
Wiener Bankver.	—,—	—,—
Württ. Notenbk.	—,—	131,0
Mannheim. Vers.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	168,0	162,0
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. R.-u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	12.	13.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	127,5	113,7
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	183,0	170,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	220,0	204,0
T Ilse Bergb. St.-A.	286,0	275,0
T Kali Aschersleb.	198,0	185,0
T Kali Westeregel.	200,5	186,0
T Mannesmannr.	212,0	187,5
Mansfeld Akt.	145,0	133,5
T Oberschl. E.-Ind.	120,0	104,0
Otavi-Min. Ant.	—,—	—,—
T Phönix Bergbau	137,5	128,5
T Rhein. Braunk.	286,2	260,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	124,0	121,0
V. K. u. Laurahütte	86,—	78,—

Transport-Aktien.

	12.	13.
Schantungbahn	10,25	—,—
T Hapag	145,0	135,0
T Nordd. Lloyd	146,7	137,0
Oesterr. U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	—,—	—,—

Industrie-Aktien.

	12.	13.
Eichb.-Mannh. +	275,0	275,0
A. Kempf-Sterndr.	—,—	217,5
Mainzer St.-A.	282,0	—,—
Schöfferh. Bindg.	395,0	—,—
Schwarz-Storch.	191,0	190,0
Werger	185,2	185,0
Adl. Gebr.	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	143,2	129,0
T A. E. G. St.-A.	198,2	178,0
Aschaff. Buntpap.	172,0	150,0
Aschaff. Zellstoff	221,0	200,0
Bahnbed. Darmst.	50,50	50,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	145,0	140,0
Bad. A.-G.	—,—	—,—
Bayerisch. Spiegel	70,—	67,—
Berl & Henkel	92,—	84,—
T Bergm. Elektr.	217,0	—,—
Bing Metallwerke	30,10	30,10
Brem.-Besigh. Oel	78,—	75,—
Ch. Brockh. A.-W.	102,0	96,—
Cement Heidelb.	176,2	158,0
Cement Karlstadt	212,0	208,0
Chamotte Annaw.	—,—	—,—
Chem. W. Albert	170,0	—,—
Cont. Nürnb. Bgg.	—,—	—,—
T Daimler Motor.	120,5	108,5
D. Gold- u. S.-Anst.	236,5	220,0
Dyckerh. & Widm.	46,—	45,—
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	—,—	—,—
Düsseld. Rat. Dürr	79,50	79,—
Eisen Kaiserslaut.	50,—	43,50
T Elektr. Licht u. K.	206,0	184,0
Ell. Bad. Wolle	46,—	45,—
Email Frankfurt +	—,—	0,480
Emaille St. Ullrich	55,—	52,—
Enzinger-Union	94,—	94,—
Eßlinger Masch.	88,75	—,—
Ettling. Spinn. +	250,0	230,0
Faber, Joh. Blei	127,7	123,0
Faber & Schleicher	129,7	—,—
T J. G. Farbenind.	313,5	293,0
Fahr Gebr. Pirm.	52,—	50,—
Felt. Guill. Carls	154,5	138,0
Feinmech. Jetter	—,—	110,0
Frankf. Hof & Ulf.	—,—	99,—
Fuchswaggon +	0,470	0,400
T Goldschmidt Th.	148,0	132,0
Gritzner M. Durl.	120,0	130,0
Geiserim. Mhm. 6%	—,—	—,—
Grün. Bilfinger	202,5	—,—
Haid & Neu, Näh +	53,20	52,30
Hammersen	174,7	—,—
Hanfwerke Füßen	140,0	137,5
Hilpert Armatur.	—,—	—,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	122,0	—,—
Hoch- und Tiefbau	140,0	149,0
Holzmann, Phil.	204,0	170,0
Holzverkohl.-Ind.	88,—	82,—
Junghans St.-A.	113,0	113,0
Kammg. Kaiserel.	—,—	—,—
Karlsruher Masch.	—,—	42,50
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein Sch. & Becker	145,0	140,0
Knorr, Heilbronn	205,0	—,—
Konserven Braun	—,—	75,00
Krauß & Co., Lok.	88,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	183,2	17,40
Lech Augsburg	134,1	130,0
Lederwerk Rothe	—,—	38,50
Ludwigsh. Walzm.	134,7	131,0
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	134,0	128,0
Metallges. Frankf.	245,2	156,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	—,—	142,0
Moenus St. A.	87,—	83,75
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motoren Oberursel	71,—	67,—
Neckars. Fahrzg.	134,5	123,0
Neck. Leder Spier	133,0	—,—
Peters Union Frkft.	127,0	120,0
Pf. Nähm. Kayser	70,—	68,—
Philipps A.-G. Frkt.	72,—	66,—
Porzellan Wessel	59,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	142,0	140,0
T Rheinelekt. St. A.	197,5	175,0
Rh. Masch. Lender	43,—	—,—
Rhenania Aachen	—,—	—,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	180,0	180,0
Rodberg Darmst.	9,18	9,18
Gebr. Roeder, D.	157,0	150,0
T Rütgerswerke	130,0	113,0
Schlink & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	115,0	115,0
Schramm Lackf.	108,0	108,0
T Schuckert. Nbg.	204,0	—,—
Schuhf. Hermes	81,—	86,—
Schuhfabrik Herz	85,—	80,25
Seilindustr. Wolff	99,—	98,—
T Siemens & Halske	294,0	260,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	158,5	148,0
Telephon. Besigh. +	—,—	75,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	—,—	—,—
V. f. ch. Ind. Mainz	125,0	113,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	—,—	104,0
Ver. Zellst. Berlin	199,5	189,0
Vogtl. Masch. St.	115,0	—,—
Voigt & Häff. St.	153,0	150,0
Voltohm. Seil u. K.	75,—	75,—
Wayß & Freytag	187,0	174,5
T Zell Waldhof St.	330,0	—,—

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	13.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	192,0	—,—
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	25,—	—,—

Festverzinsliche Werte

	12.	13.
D. Anl. Ablösgsch.	20,75	19,50
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
8% Mhm. Ablös. I	—,—	—,—
8% Mhm. Ablös. II	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	11,30	10,75
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 13. Mai

Bank-Aktien.

	12.	13.
Bank f. Brauind.	235,0	210,0
Barmer Bankver.	161,5	151,0
Bank f. el. Werte	193,5	173,0
T Berl. Handelsg.	268,0	243,0
T Com. u. Privatb.	199,0	186,0
T Darmst. u. N.-B.	257,0	230,0
T Deutsche Bank	177,7	169,6
T Dt. Ueberseе Bk.	112,0	107,0
T Disc. Command.	173,5	—,—
T Dresdner Bank	185,0	168,0
Frankf. Allgem.	164,2	—,—
T Mitteld. Kredb.	252,0	223,5
Oesterr. Creditkt.	9,60	9,30
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	170,0	165,0
Rhein. Creditbank	142,5	137,0
Süddeutsch. Disc.	155,0	—,—

Transport-Aktien.

	12.	13.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	10,85	8,75
Allg. Lok. u. Str.	—,—	—,—
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	261,0	251,5
Baltimore	—,—	—,—
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	144,2	135,0
T D.-Südamerika	230,0	234,0
T Hansa D'schiff	232,5	209,5
T Nordd. Lloyd	140,0	120,7
Bremen. Elberschiff	80,25	76,—

Industrie-Aktien.

	12.	13.
Accumulatoren	178,0	169,0
Adler & Oppenh.	154,5	142,5
Adlerwerke	143,0	130,0
A.-G. f. Verkehrsw.	200,0	190,0
Alexanderwerk	75,—	72,—
T Allg. Elektr.-Ges.	197,3	179,7
Ammendorf Pap.	253,0	230,0
Anglo-Ct. Guano	120,0	—,—
Anhalt. Kohlen +	127,0	120,0
Annener Gußstahl	75,—	24,50
Aschaffbg. Zellst.	220,0	199,0
Augsb.-Nb. Masch.	155,0	140,0
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	—,—	50,50
J. P. Bemberg	550,0	—,—
T Bergmann Elt.	219,2	191,0
Berl.-Gub. Hut	361,0	360,0
Berl. Karlsr. Ind.	127,0	115,0
T Berlin. Masch.b.	152,7	134,0
Bing Nürnberg	29,85	28,50
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	210,2	197,0
Br.-Besigh. Oel.	75,—	70,—
Bremer Linoleum	298,0	280,2
Bremer Vulkan	160,0	152,0
Bremer Wolle	229,7	219,0
Buderus Eisenw.	128,0	114,0
Chem. Heyden	141,0	132,0
Chem. Gelsenk.	100,0	—,—
Chem. Albert	165,0	163,0
Concord. Spinner	170,0	163,0
T Daimler Benz	121,0	103,0
T Dessauer Gas	215,0	185,7
Dt.-Atlant. Tel.	128,0	117,0
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signl.	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	180,0	151,0
Deutsch. Gußstahl	136,5	128,0
Deutsche Kabelw.	124,0	117,0
Deutsche Kali	148,5	133,0
T Deutsche Masch.	113,5	100,2
Deutsche Steinzg.	257,5	248,0
Deutsche Wollw.	77,50	68,—
Deutsch. Eisenh.	105,5	100,2
Donnersmarckh.	137,0	135,0
Dürener Metall	132,0	148,0
Dürkoppwerke	62,50	54,50
T Dynamit Nobel	153,0	138,0
Elektr. Lieferung	190,0	163,0
T Elktr. Licht u. Kr.	202,1	180,0
Emaille Ullrich	57,25	50,—
Enzinger-Union	97,—	94,—
Eschw. Bergwerk	—,—	165,0
Fahlb., List & Co.	48,0	134,0
T J. G. Farbenind.	13,0	300,0
Feldmühle Papier	225,0	190,0
T Felten & Guill.	158,0	140,0
R. Frister	113,2	102,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau A.-G.	74,50	70,—
Gebhard Textil	135,7	130,7
T Gelsenk. Bergw.	180,5	163,7
T Gelsenk. Gußst.	17,—	17,30
Genschow & Co.	87,—	86,—
German. Portl.-Z.	227,5	215,0
Gerresheim. Glas	182,5	—,—
T Ges. f. elektr. Unter.	251,0	227,8
Gebr. Goedhardt	125,2	121,0
T Goldschmidt Th.	145,0	125,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	21,15	20,75
Gritzner Maschin.	128,4	123,0
Grkrftw. Mhm. 5%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	123,8	118,0
Grün & Bilfinger	204,5	—,—
Gruschwitz Textil	117,7	104,7
Hackethal Draht	113,8	103,2
Hallesche Masch.	205,0	195,0
Hammersen Spinn.	174,5	160,0
Hannov. M. Egest.	134,7	128,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	64,—	53,—
Hbg.-Wien Gum.	109,0	101,0
Harkort Bergwerk	—,—	—,—
T Harpen. Bergb.	223,8	202,0
Hartmann Masch.	41,50	41,—
Hedwigshütte	154,0	—,—
Hilpert Masch.	60,—	—,—
Hindr. & Auffrm.	124,5	120,0
T Hirsch Kupfer	121,0	113,0
T Hirschberg Leder	128,0	120,2
T Hoesch Eis. u. St.	214,0	192,0
T Hohenlohe-Werk.	25,25	—,—
Phil. Holzmann	204,0	170,0
Hochwerke	145,0	140,0
T Humboldt Masch.	46,—	45,—
T Ilse Bergbau	283,0	277,0
M. Jüdel & Co.	149,0	137,0
Gebr. Junghans	118,2	110,1
Kahla Porzellan	131,0	125,0
T Kaliw. Aschersl.	196,5	183,0
Karlsr. Maschin.	47,25	41,—
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	181,0	166,5
C. H. Knorr	206,0	185,0
Kolm. & Jourdan	88,—	79,75
Gebr. Körting	107,0	100,0
Kostheimer Cell.	—,—	—,—
Krauß & Co. Lok.	84,—	78,—
Kronprinz Metall	140,8	130,0
Kyffhäuser-Hütte	—,—	66,—
T Lahmeyer & Co.	182,5	173,0
Laurahütte	85,50	80,—
Linke's Eismasch.	174,0	163,5
Lindenberg	80,—	—,—
T Carl Lindström	231,0	222,0
Lingel Schuhfabr.	95,75	92,—
T Linke & Hofm.	87,—	75,75
T Lud. Loewe & Co.	313,0	275,0
C. Lorenz	135,0	115,0
Lothr. Portl.-Zem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	88,—	85,—
T Mannesmann	212,0	184,5
T Mansfeld Akt.	147,7	134,0
Markt- u. Kühlh.	191,8	174,0
Mech. Web. Lind.	353,0	303,0
Mez Söhne	98,—	—,—
Miag-Mühlen	165,0	135,0
Mix & Genest	179,0	143,5
Motoren Deutz	78,—	84,—
Motoren Mannh.	34,50	—,—
Mülheim Berg	165,0	170,0
Neckarsulm Fahrz.	135,0	128,5
T Nordd. Wollk.	208,0	190,0
T Oberschl. E.-Bed.	117,0	103,0
T Oberschl. Koksw.	133,5	—,—
T Orenst. & Koppel	133,7	138,0
T Phönix Bergb.	139,5	128,0
T Rathgeb Wagg.	115,7	110,0
Reichelt Papier	215,0	235,0
T Rhein. Braunkl.	284,7	—,—
Rhein. Chamotte	93,—	88,—
T Rhein. Elektrizit.	136,0	161,0
Rheinfelden Kraft	174,0	164,0
Rhein.-Westf. Sch.	43,—	41,—
T Rheinstahl	284,5	193,0
T Rhenania Chem.	63,50	63,50
T Riebeck Montan	175,0	156,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	[illegible]	—,—
Rositzer Zucker	103,0	104,0
Ruhrorth. Herd	—,—	112,0
T Rütgerswerke	130,0	119,0
Sachsenwerk	127,7	125,0
T Salzdetfurth	252,5	232,0
Sarotti	231,0	220,0
Scheidemandel	33,50	32,—
T Schubert & Salz.	350,0	343,0
T Schuckert & Co.	208,0	175,2
Schuhfabrik Herz	85,—	81,—
T Siemens & Halske	292,5	261,5
Sinner A.-G.	83,75	81,—
Stettiner Vulkan	71,25	67,75
Stoehr Kammgarn	171,5	172,0
Stoewer Nähm.	93,—	84,—
Stolberger Zink	268,0	245,0
Südd. Immobil.	118,0	103,0
Teleph. Berliner	90,—	80,—
Thoerl Oelfabrik +	128,0	113,5
Tietz Leonhard	183,0	174,0
Transradio	145,5	121,0
Unionwerke Masch.	—,—	—,—
Varziner Papier	145,7	130,0
Ver. B. Frkf. Gum.	111,0	106,5
Ver. Chem. Charl.	150,0	141,0
V. Dtsch. Nickelw.	181,5	175,0
T V. Glanzst. Elbf.	643,5	533,0
V. Schuhf. Berk. W.	79,75	75,—
T Ver. Stahlwerke	160,0	143,2
V. Stahlw. v. d. Zyp.	251,0	247,5
Ver. Ultramarinf.	155,7	148,0
Vogel Telegraph	118,0	110,0
Voigt & Haeffner	155,0	146,0
Vogtländ. Masch.	114,0	107,0
Wanderer-Werke	280,0	260,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
Westeregeln Alkali	203,0	190,0
Wicking-Cement	180,0	170,0
Wiesloch Tonwar.	113,5	118,0
Wittener Metall	142,7	121,0
Wittener Gußstahl	73,—	—,—
Wolf Buckau	66,75	54,—
Zellstoff Verein	164,0	157,0
T Zellst. Waldhof	327,5	328,0

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	13.
Adler Kali	110,7	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	192,0	—,—
Deutsche Petrol.	85,—	78-77
Diamond	—,—	—,—
Heldburg	—,—	—,—
Hochfrequenz	18,75	—,—
Krügershall	172,5	—,—
Petersb. Int. Hdb.	3,95	—,—
Ronnenberg	183,5	—,—
Russenbank	5,20	—,—
Sloman Salpeter	100,0	100,0
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	25,—	—,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	12.	13.
D. Anl. Ablösgsch. I	320,0	320,0
bis 14.	321,0	321,0
ohne Auslösgsrecht	20,5	19,—
6% Reichsanl. 27	90,10	90,—
Goldanleihe	99,35	99,35
5% Pr. Kohlenanl.	13,30	—,—
5% Preuß. Kalianl.	6,20	6,20
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
5% Roggenanl.	8,48	—,—
5% Roggenrentb.	8,81	8,34
5% Landsch. Rogg.	8,45	8,25

b) Ausl. Rentenwerte.

	12.	13.
5% Mexikaner	43,—	43,25
4½% Oest. Schatzs.	25,50	25,25
4% „ Goldrente	—,—	29,10
4% „ conv. Rte.	—,—	1,90
4⅕% „ Silberrte.	—,—	—,—
4⅕% „ Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Ad.-Anl.	—,—	14,35
4% „ Bagd.-Eis. I	20,—	—,—
4% „ II	20,50	—,—
4% Türk. unif. Anl.	16,—	14,50
„ 400-Fr.-Lose	29,60	26,75
4½% Ung. St.-R. 1913	23,—	24,—
4½% „ 1914	23,35	—,—
4% „ Goldrte.	24,20	27,50
4% „ Kronr.	2,40	2,25
5% Oe. U. Stb. alte	22,15	—,—
3% Oe. U. St.	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,6% „	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
3% „ Oblig.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	23,75	21,—
4½% „ II	23,75	—,—
4½% „ III	21,35	—,—
5% Tehuantepec.	—,—	28,10

MARCHIVUM

Aus Bädern und Kurorten

* **Solbad und Luftkurort Wimpfen.** Das Reiseziel von Tausenden Wanderern war am 8. Mai 1927 Wimpfen, die Stadt mit der schönsten Silhouette. Neben einem Sonderzug aus Kirchheim und Nürtingen, brachten die Züge gegen 2300 Personen aus der engeren und weiteren Umgebung nach Wimpfen. Der Verkehr mit der Bahn, als auch auf dem Schiff und in das Salzbergwerk zu Kochendorf hat sich Dank der guten Organisation der Verkehrsausschüsse Wimpfen und Kochendorf reibungslos abgewickelt. Die Ausflügler sprachen sich über den Aufenthalt in Wimpfen und Kochendorf nur lobenswert aus. Für Sonntag, 15. Mai, sind 4 Sonderzüge mit über 3000 Teilnehmer in das Verkehrsdreieck Wimpfen—Jagstfeld—Kochendorf angemeldet.

* **Wildbad.** Englische Aerzte, darunter der Sekretär des englischen Ausschusses der internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung des Rheuma und ein Badearzt aus Harrogate, dem größten englischen Rheumakurorte, sind zur Besichtigung der Bade- und Kureinrichtungen hier eingetroffen. Sie waren zuvor von Berlin und London aus angemeldet. Der staatliche Badearzt in Wildbad, Sekretär des deutschen Ausschusses der genannten internationalen Gesellschaft, führte die fremden Aerzte in Wildbad und gab ihnen die gewünschten Auskünfte.

* **Bad Wildungen.** Wir erfahren, daß die Kurverwaltung, ähnlich wie dies in einer Anzahl anderer Bäder geschieht, Pauschalkuren für den Mittelstand eingerichtet hat, die sowohl im Frühjahr als auch im Herbst zu sehr ermäßigten Preisen benutzt werden können. Diese ermäßigten Preise haben Gültigkeit bis zum 15. Mai und vom 1. September ab und dürften manchem mit Glücksgütern nicht besonders Gesegneten in der heutigen wirtschaftlichen Not eine Badekur ermöglichen, die er sich zu den Preisen der Hochkur nicht leisten könnte. Auch die Badeärzte haben für diese Mittelstandskuren einen sehr erheblichen Nachlaß ihrer Gebühren für die ärztliche Behandlung zugesagt. Die näheren Bedingungen können bei der Badeverwaltung in Erfahrung gebracht werden.

* **Bad Soden a. T. Der 1000 Kurgast.** Bei den Klängen des Kurorchesters, beim blühenden Flieder und prächtigen Sonnenschein konnte bereits am 11. Mai der 1000. Kurgast von der Kurdirektion begrüßt werden: Geigenbauer Wilhelm Busch (Vater der berühmten Musiksöhne: Generalmusikdirektor Busch, Dresden, und Professor Busch, [illegible] Berlin) aus Bochum.

* **Nordseebad Büsum.** Im lieblichen Frühlingsschmuck erwartet Büsum seine Gäste. Die Hotels, Pensionate und Fremdenheime haben ihre Tore geöffnet. Mit dem Aufbau der Strandstadt ist begonnen. Die ersten Kurgäste, gewissermaßen die Gourmands des Nordseeklimas, die mehr Wert auf Ruhe als auf Badeleben und Unterhaltung legen, sind bereits eingetroffen. Wer sich über unser Bad informieren will, lasse sich von der Badeverwaltung den neuen illustrierten Führer kommen; auch ist der Führer in allen öffentlichen Auskunftsbüros zu haben. Er wird überall kostenlos abgegeben.

* **Würzburg am Main.** In der turmreichen malerisch gelegenen Frankenstadt findet sich der Frühling am greifbarsten im Hofgarten, der immer zeitig ein Frühlingsgewand anlegt. Wer Gelegenheit hat, Würzburg zu besuchen, darf nicht versäumen, das herrliche, einstige fürstbischöfliche Residenzschloß zu besuchen, durch die großartigen Schloßanlagen zu wandern. Der Besucher findet hier eine Glanzleistung des Rokoko, im Frühling umschlungen von duftenden Wolken und erstem Grün. Wundersam ist der Blick vom Kaisersaal des Residenzschlosses aus in den Hofgarten mit seiner Blütenpracht und dem festlichen Grün in den verschlungenen Gärten und Wegen! Und wandert man vom Schloß hinüber zum Main, durch enge Gassen an Prachtbauten aus früheren Jahrhunderten vorbei, vorbei am Dom, am Neumünster und an der Marienkapelle, diese das hervorragendste unter den 40 Gotteshäusern Würzburgs, so findet sich auch der Frühling. Vom Main klettert er auf die umliegenden Höhen, zuerst den Festungsberg hinan. Wir haben ihm zu folgen, wollen wir eines der herrlichsten Stadtbilder der Welt genießen. Versunken schauen wir vom Aussichtspunkt von der Festung oder drinnen vom Fenster und den Zinnen auf die Stadt mit ihren vielen in allen Stilarten zum Himmel weisenden Türmen, auf Fluß und fröhliches Frankenland. Noch lieblicher liegt das „Käppele“, ein alter Wallfahrtsort mit schöner Kapelle auf naher Höhe. Ehrfurchtsvoll steigt man den Stationsweg hinauf, um droben erst wieder nach dem Frühling und nach der Stadt zu sehen. Da erblickt man auch den grünen Kranz, der in Würzburgs Häusermeer eingeflochten ist: den Ringpark, der sich um die alte innere Stadt an Stelle einstiger Stadtumwallung zieht und von der Luitpoldbrücke bis zur imposanten Ludwigsbrücke, deren Aufgänge ganz in Grün und Blüten liegen, geht. Reich befriedigt verlassen wir die alte Stadt am Main, die so überreich gesegnet worden ist und durch Jahrhunderte gehegt und gepflegt wurde.

Literatur

* **Der rote Ostseebäderführer** ist im 28. Jahrgang soeben erschienen. Die Uebersichtlichkeit des Führers ist durch die Neuanordnung im Text entschieden gefördert worden. Die vielen Anzeigen sind an den Buchschluß verwiesen, während im Text nur noch Hinweise auf die Hotels, Pensionen usw. sich befinden. Wir sind überzeugt, daß diese im Interesse der Erholungsuchenden getroffene Vereinfachung den Führer noch beliebter machen wird. Ueber 87 Bäder an der Ostsee, von Schleswig-Holstein bis zum Memelland, und über 4 Ostseestädte berichtet der Führer erschöpfend, und gibt somit jedem Reiselustigen Unterlagen für die Auswahl seines Reiseziels. Dampfschiffs-Fahrpläne und eine Uebersichtskarte der gesamten Ostseeküste vervollständigen das 280 Seiten starke Nachschlagebuch. Der Führer ist durch die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden 58, sowie durch alle Vertretungen des Verbandes in fast allen größeren Städten zu beziehen. Verlag M. Bauchwitz, Stettin. In unserer Stadt ist der Führer vorrätig bei dem Reise- und Verkehrsbüro.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. [illegible]

Der gefesselte Strom

63) Von Hermann Stegemann

Hanns war sitzen geblieben. Engelhardt ging mit ernstem, sorgenvollem Ausdruck im Gesicht an ihm vorbei zur Tür. Mühsam raffte er sich auf und folgte ihm.

„Wir wollen das Beste hoffen, Ingold,“ sagte Engelhardt kurz.

Hanns Ingold trat in den grauenden Tag. Infanterieposten standen vom Bahnhof bis zum Werkplatz. Die Kompagnie war in der Nacht angekommen.

Um sieben Uhr hielt das Automobil mit dem Chirurgen der Basler Klinik vor St. Joseph.

Als Hanns ihn um neun Uhr vor der Rückfahrt begrüßte, erklärte der Professor, er hätte nichts mehr zu tun gefunden und könnte nur sagen, daß ohne das rasche, kühne und zweckmäßige Vorgehen Professor Engelhardts der Verwundete jetzt schon nicht mehr lebte.

Hanns wollte Engelhardt danken, aber er brachte den Dank nicht zustande. Lange sahen sie stumm, bis Engelhardt leise sagte:

„Ruth hat geschrieben.“

Es war das erstemal, daß er den Namen vor Hanns in den Mund nahm.

Da schrie in Hanns Ingold, in dem alles aufgewühlt war, die innere Stimme nach Ruth, und in ihm und um ihn war Einsamkeit und Kälte; erstorbene Sehnsucht reckte die Flügel, ungelebtes Leben schrie um Sonne, Arme sehnten sich nach Armen, sein fieberndes Haupt nach dem Ruheplatz in ihrem Schoß und seine von Gedanken zerschlagene Stirn nach ihren kühlen Händen.

Doch das war inwendig. Aeußerlich blieb er stark und ruhig und antwortete:

„Morgen wird die Arbeit wieder aufgenommen!“

* * *

Hermann Ingold lag auf der Terrasse von St. Joseph unter der alten Muskatellerrebe, deren Trauben sich schon klärten. Er war der einzige Kranke. Neben ihm saß sein Arzt.

Seit die Stadt das neue Krankenhaus gebaut hatte, wurden die Kranken des Werkes dort untergebracht, und der linke Flügel des Klosters wurde als Bureau benutzt für die Ingenieure der Xylanderschen Werkstätten.

Das Schachbrett stand verlassen zwischen Hermanns Liegestuhl und Engelhardts Sessel.

Hermann hatte sein Schreibheft und den Bleistift in den Händen. Professor Engelhardt schlief. Das widerfuhr ihm in der letzten Zeit häufig. Kaum hatten sie die ersten Züge getan, erschlaffte seine Aufmerksamkeit, und wenn Hermann mit seinen mageren Fingern die Königin ins Feld führ, traf er auf keinen Gegner mehr. Anfangs hatte er Engelhardt geweckt, jetzt ließ er ihn schlummern. Doktor Baum hatte ihm gesagt, das sei ein Symptom der zunehmenden Herzschwäche.

Die Mittagspause war längst vorüber, aber Hall und Widerhall der Arbeit weckten Engelhardt nicht auf. Das Werk war gewaltig in die Höhe geschossen.

Hermann Ingold hatte das Leben behalten, die Wunde war endlich ausgeheilt. Aber er war sehr schwach.

Ebenso plötzlich, wie er einschlief, pflegte Engelhardt aufzuwachen.

„Na, diesmal hast Du mich wieder matt gesetzt, schlafmatt,“ scherzte er und rieb die Brille mit dem Taschentuch.

Seit der Junge ihm damals die Arme um den Hals gelegt und gesagt hatte: „Operiert, Sie haben mich operiert, Doktor Engelhardt!“ mit einem Ton, als wollte er sagen, das sei gewiß eine große Selbstüberwindung gewesen, seit damals duzte er ihn.

Hermann blickte erschrocken auf und schob sein Heft unter die Decke.

„Bin ich zu früh wach geworden?“ fragte Engelhardt.

„Nein, es will heute nicht,“ erwiderte Ingold.

„Dann kannst Du es auch nicht zwingen.“

Nach einer Weile fragte Hermann leise:

„Glauben Sie wirklich, daß ich es zu etwas bringe?“

Seine übergroß gewordenen, leuchtenden Augen hingen an Engelhardts Gesicht.

Der legte ihm langsam die Hand auf die mageren Finger und antwortete:

„Junge, darauf kommt es beim Dichten nicht an. Aber das will ich Dir treiben, daß in Dir ein Dichter steckt. Immer gesteckt hat, Fischerbub, Studiosus der Geologie und deutscher Jüngling. Aus der Schale bricht er, seit — ja, daß ich es recht sage — seit Deine Füße zur Ruhe gekommen sind und Du das Leben beinahe aus den Händen lassen mußtest. Das Leben, das Dir gerade den ersten süßen Becher mit der bitteren Hefe gereicht hatte.“

„Doktor Engelhardt!“

„Sei still. Bleibt unter uns. Hast es nur mir erzählt. Geht keinen Menschen etwas an. Bist noch vom verloren gegangenen Schlag, wirft Deine Sehnsucht nicht vor die Hunde werfen. Ich schenk' Dir den Friedrich Vischer. „Auch Einer“ heißt er, da lies Dich dran gesund!“

Er strich ihm väterlich die Stirn, über der der rötliche Haarbusch seine phantastische Welle schwang.

Es kam jemand die Treppe herauf. Joseph Hotz, abgemagert, einen verstörten Ausdruck im Gesicht. Den Hut in der Hand, daneben einen Stock und einen Schirm mit einer Sense zusammengebunden. In seinem schweren Winterrock mit den langen Schößen stand er auf der sonnigen Terrasse und blickte auf die mächtigen Bauten, die die Aue bedeckten und in den Rhein hineinwuchsen.

Engelhardt bückte sich zu Hermann nieder:

„Joseph will Dir Adieu sagen, mach's kurz, er ist ganz aus dem inneren Gleichgewicht, seit er vier Monate abgesessen hat.“

Der Alte fuhr sich über die Augen und trat näher.

„Also Du willst nach Elsenau zu Deiner Schwester?“ fragte Hermann Ingold, indem er sich aufrichtete und ihm die Hand hinstreckte. Zweimal wischte Hotz seine rechte Hand an der Hose ab, dann ergriff er Hermanns Finger.

„Mir taugt die Luft in Rheinau nicht mehr. Es ist nicht, weil ich das Messer fürchte. Aber ich versteh' nichts von dem, was hier geschieht.“

Er hielt die Finger Hermanns vorsichtig wie leichtzerbrechliche Pflänzlinge und blickte ihn an, als wollte er von ihm einen Rat haben.

„Du bist ein braver Mann, der Vater hat einmal gesagt: Heilig ist er nicht, aber ein Joseph, das heißt treu,“ antwortete Hermann in glücklicher Eingebung.

Da zog der alte Gärtner den Rücken gerade und heftete die Augen auf den glatten gleißenden Strom, der zwischen den hellen Granitmauern dahinrollte.

Sein alter Schalkshumor brach durch, und er entgegnete:

„Ja, den heiligen Joseph haben sie auch erst hinterher heilig gesprochen. Ich hab' also noch Zeit. Ich geh' jetzt und trink Elsenauer auf den Fischmeister von Rheinau.“

Dann gab er auch Engelhardt die wohlabgeriebene Hand.

„Dreiundzwanzig Jahre, Herr Doktor, das zählt,“ murmelte er, und dann auf einmal kurz, wie aus dem Hinterhalt: „Ich hab' den Schuß, der dem Italiener ein Loch in die Haut gemacht hat, ins Blinde abgebrannt, ich weiß nicht wie, aber der Schrei, Herr Doktor, der Schrei — ich hab' nicht gedacht, daß ein Mensch nach dem Schrei am Leben bleiben könnte!“

Engelhardt schüttelte ihm die hornige Hand und erwiderte heftig:

„Still, Joseph, ich komm' Euch besuchen in Elsenau, und der da auch.“

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentlicher Dank!

Für die anläßlich meines **Doppel-Jubiläums** aus allen Kreisen der Bevölkerung von nah und fern dargebrachten Aufmerksamkeiten sage ich hiermit meinen besten Dank.

Um allen gerecht zu werden und manchen, die nicht befriedigt werden konnten, entgegenzukommen **(denn der Zustrom war fast nicht zu bewältigen)**, lasse ich die Preise für

moderne Anzüge u. Uebergangsmäntel

noch weitere Tage bestehen. — Einige Hauptpreise:

Anzüge und Uebergangsmäntel
14.- 22.- 28.- 35.- 40.- 45.- 52.- 58.- 65.-

Elegante Sportanzüge mit 2 Hosen
20.- 28.- 38.- 45.- 58.-

Knaben-Anzüge
4.95 5.95 7.50 9.50 12.50 15.- 18.50

Hosen zum Strapazieren, für Sonntag und Sportzwecke
1.50 2.50 3.50 4.75 5.50 7.50 9.50 12.-

Leinen-Joppen von 2.95 an | Windjacken von 6.95 an | Gummi-Mäntel von 6.95 an | Lüster-Sakko von 6.50 an

Jul. Simon Mannheim **S 1, 3** Breitestraße

Firma und Eingang beachten! — Jeder Käufer erhält ein wertvolles Geschenk!

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der Arbeiten zur Erneuerung des Bodenbelags im Mittelfeld des Lokomotivschuppens im Rangierbahnhof Mannheim. 1800,0 m² Pflasterbeseitigung, 900,0 m² Pflaster mit vorhandenen Steinen, 200,0 m² Betonboden und 1670,0 m² Glattstrich usw. werden nach Maßgabe der vorläuf. Verdingungsvorschriften der Reichsbahndirektion Karlsruhe u. der techn. Vorschriften für Bauleistungen zur öffentlich. Bewerbung in einem Los ausgeschrieben. Zeichnungen und Bedingnisheft an Werktagen auf dem Dienstzimmer meiner Hochbaubahnmeisterei an der Feudenheimer-Brücke im Rangierbahnhof Mannheim zur Einsicht; dort auch Angebotsvordruck gegen Selbstkosten, solange Vorrat reicht, erhältlich. Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechend. Aufschrift versehen, bis längstens Montag, den 30. Mai ds. Js., vormittags 10¼ Uhr an das Reichsbahn-Bauamt 1 Mannheim, Tunnelstraße 5, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 1897

Der Vorstand des Reichsbahn-Bauamts 1 Mannheim.

Kind

guter Herkunft, im Alter von 2 Jahr. ab, wird in liebev. Pflege genommen. Zuschrift. unter X V 16 an die Geschäftsstelle. *2610

Stein- & Holzböden
reinigt man am besten mit VIM. Auf die gut angefeuchtete Stelle streut man etwas VIM, bürstet einigemal darüber und wäscht mit klarem Wasser nach. VIM putzt alles.

Wandern und Reisen

Wimpfen am Neckar

Bad Ems

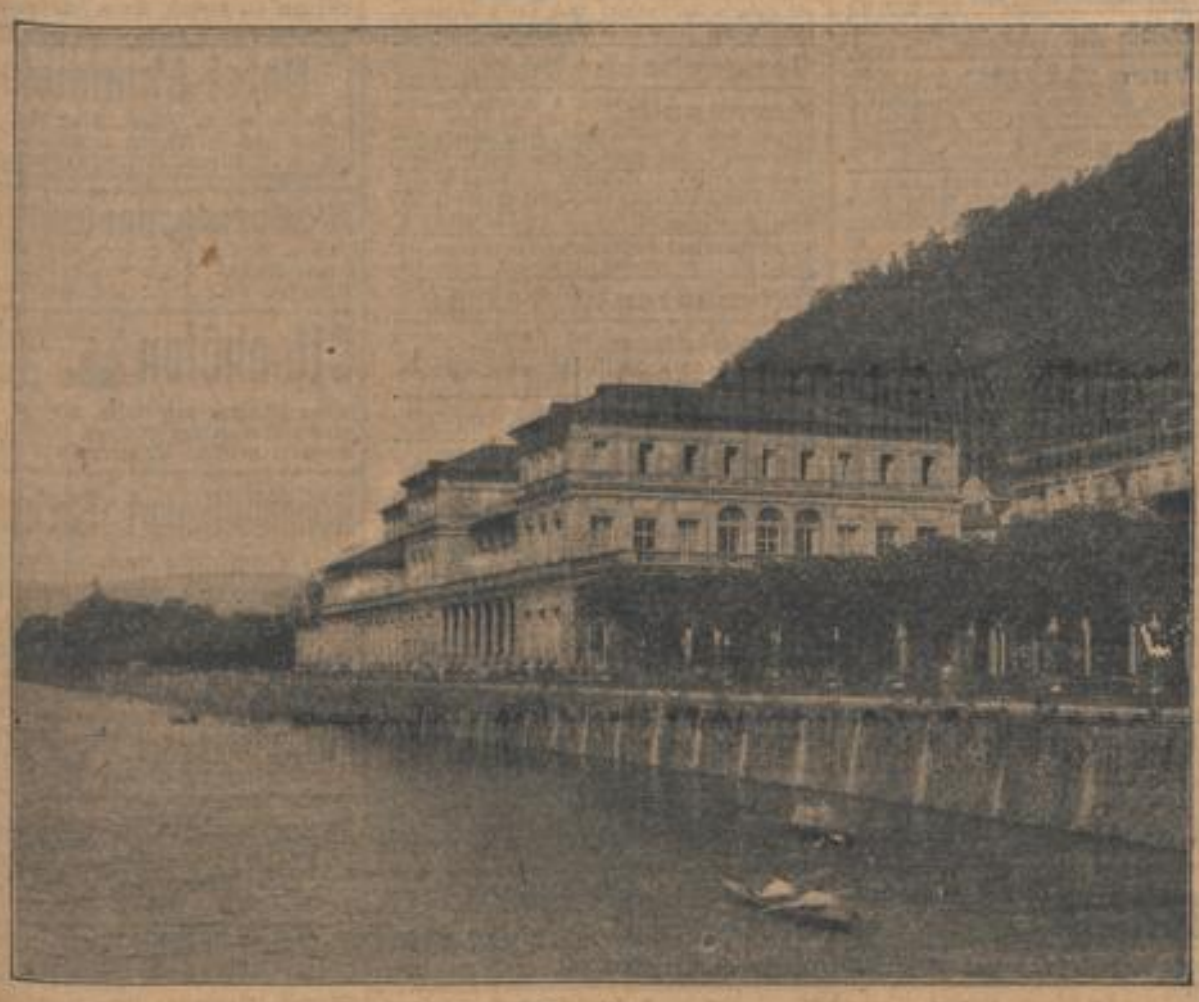
Das staatliche Bad Ems, das durch den Aufenthalt des Königs Wilhelm von Preußen und durch seine Unterredung mit dem französischen Gesandten Benedetti am 13. Juli 1870 (deutsch-französischer Krieg) neben seiner Bedeutung als Bad auch geschichtliche Bedeutung erhielt, liegt oberhalb der Einmündung der Lahn in den Rhein zwischen bewaldeten Bergen. Im Norden befindet sich der Westerwald und im Süden das Taunusgebirge. Durch diese Gebirgszüge ist die klimatische Lage des Bades sehr geschützt. Ems ist gleichzeitig die größte Stadt des zu der preußischen Provinz Hessau-Nassau gehörenden Unterlahnkreises mit über 8000 Einwohnern. Das Hauptkurviertel hat sich um die heilkräftigen Thermen, die in ihrer Mehrzahl auf der rechten Lahnseite liegen und als Trinkquellen gefaßt sind, gebildet. Die Verbindung über die Lahn geschieht durch vier Brücken. Inmitten des Kurviertels erhebt sich das staatliche Kursaalgebäude, ein stattlicher Bau. Hier spielt sich das Hauptkurleben, auch in gesellschaftlicher Hinsicht, ab. Durch seine bevorzugte, ruhige Lage ist das Bad als Erholungsaufenthalt sehr beliebt. Neben der Landwirtschaft als Erwerb lebt die Bevölkerung zum großen Teil vom Kur- und Badebetrieb.

Zahlreiche Funde von Münzen, Töpfen usw. lassen darauf schließen, daß auf der linken Lahnseite bereits eine römische Badeanstalt bestanden hat. Die Völkerwanderung verwischte die Spuren der Römerherrschaft vollständig, so daß später niemand mehr etwas über die Benutzung der Quellen wußte. Die erste urkundliche Erwähnung der Quellen stammt aus dem Jahre 1172. 1355 erfolgte die Belehnung des Grafen Johann zu Nassau mit dem „warmen Baad bei Eimetz" durch den Erzbischof von Köln. Aus Urkunden geht hervor, daß sich in den Jahren 1479 bis zum Regensburger Reichstag im Jahre 1808 Nassau-Oranien und Nassau-Darmstadt in den Besitz des Bades teilten.

Aus dem 16. Jahrhundert liegen verschiedene Gutachten bekannter Aerzte über die Heilwirkungen der Emser Thermen vor. Der Ruf des Bades Ems verbreitete sich immer mehr, die Zahl der Heilungsuchenden wuchs von Jahr zu Jahr. Einen großen Aufschwung nahm das Bad im Laufe des 19. Jahrhunderts unter der nassauischen und dann seit 1866 unter der preußischen Regierung. In diese Zeit fallen die Abdämmung der Lahn, um den heutigen Kurgarten zu gewinnen, die Erbauung der Ufermauer, des Kursaales, der Kolonaden, des Badehauses bei den „Vier Türmen", des neuen Badehauses, der vier Lahnbrücken, der Wandelhalle und der Malbergbahn. Die Jahre vor dem Krieg waren weiter dem Ausbau und der Verbesserung des Kur- und Badebetriebes gewidmet. Man sieht also, die Regierung war in jeder Weise bemüht, das Bad zu vervollkommnen. Auch die Stadtverwaltung nahm verschiedene Verbesserungen in gesundheitlicher Beziehung vor. So wurde die ganze Stadt kanalisiert und die Straßen neuzeitlich angelegt.

Die regelmäßigen Besuche Kaiser Wilhelms I. in den Jahren 1867—1887 haben viel zum Aufschwung des Bades beigetragen, wurden dadurch doch die großen Persönlichkeiten der ganzen Welt angelockt. Viele regierende Fürsten aller Länder waren ständig Gast in Bad Ems.

Bad Ems zeichnet sich durch ein sehr mildes und gleichmäßiges Klima aus. Durch aufsteigende Gebirge ist das Bad auf drei Seiten gegen nördliche und östliche Winde geschützt. Die Lahn und die prachtvollen Wälder bringen im Sommer die nötige Abkühlung. Herrliche Ausflüge in die Umgebung sorgen für die nötige Abwechslung. Auch in der Stadt selbst ist für Unterhaltung jeder Art gesorgt.



Bad Ems: Staatlicher Kursaal — Photogr. Spaika, Bad Ems

*

* **Bad Dürkheim.** Die diesjährige Kursaison wird offiziell am 14. Mai eröffnet. An diesem Tage beginnen wieder die regelmäßigen Kurkonzerte im Kurpark, und zwar werden wöchentlich 16 Konzerte gegeben. Die Leitung des Orchesters liegt in Händen von Musikdirektor Koch vom Landestheater Meiningen. Das Ensemble setzt sich fast ausschließlich aus Kammermusikern dieses Theaters zusammen. Die gute Besetzung des Ensembles, das auch in diesem Jahre einige hervorragende Solisten aufweist, verspricht — wie im Vorjahre — wieder einen hohen Kunstgenuß. Die Kurverwaltung hat ferner zur Unterhaltung der Kurgäste und der einheimischen Freunde guter Schauspielkunst auch für diese Saison ein Abkommen mit dem Landestheater für Pfalz und Saargebiet getroffen, wonach an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat Theatervorstellungen während der Kurzeit 1927 gegeben werden, wovon die meisten Vorstellungen abends im Kurpark gedacht sind; außerdem sollen wieder auf der Limburg 2 große Vorstellungen an Sonntagnachmittagen im Juni und August als Limburgfestspiele gegeben werden. Um den Besuch dieser Vorstellungen möglichst billig zu gestalten, hat die Kurverwaltung beschlossen, für diese 8 Vorstellungen ein Abonnement zum Preise von 12 bezw. 15 Mark für reservierte Plätze zu geben. Im Kurpark werden wieder vorwiegend gute und moderne Lustspiele gegeben. Neben den Kurkonzerten und den Aufführungen des Kurtheaters hat die Kurverwaltung eine Reihe von Veranstaltungen geplant, mit denen sie hofft, den Beifall der Kurgäste und ihrer einheimischen Freunde zu finden. Unter anderem sind vorgesehen ein Vortragsabend von Professor Marcell Salzer, der auch heute noch als unser erster deutscher humoristischer Vortragskünstler gelten kann, Gastspiele erstklassiger Gesangs- und Tanzkünstler, ein großer bunter Abend, im Juni während der Werbewoche ein Rosenfest, ein großes Kinderfest, Blumenkorso, 2—3 Nachtfeste im Kurgarten mit Beleuchtung und Feuerwerk, daneben Tanztee's und Reunions.

Wandervorschläge

Tageswanderung

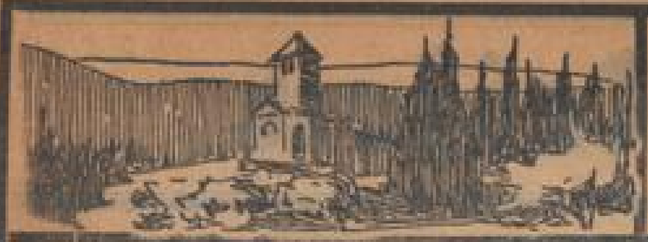
Neckargemünd — Viktor-Lenelstift — Kloster Lobenfeld Spechbach — Neidenstein — Waibstadt.

Wanderkarte Nr. 23, Waibstadt oder Sinsheim 2.20 M. oder Sonntagskarte nach Neckargemünd 1.80 M. und Anschlußkarte Waibstadt—Neckargemünd 70 Pfg. — Abfahrt: 6.36, 6.45, 7.34, Neckargemünd an: 7.12, 7.37, 8.21; bei Umsteigen in den Meckesheimer Zug 8.29, sonst 8.32, 9.19. (Neuer Fahrplan).

Oestlich durch Neckargemünd und das obere Tor (Karlstor). Ohne Markierung, bei den letzten Häusern links etwas auf zum Mannheimer Kindererholungsheim Viktor-Lenelstift, 20 Min. In der Verlängerung weiter in den Wald. Jetzt südliche Richtung. Im Wald auf Pfad zuerst ziemlich steil, gleich weniger steil 140 Meter bergauf. Von da auf schönem, einsamen Waldweg gemächlich abwärts und über ein Wässerlein, den Nonnenbrunnen. Vom Weg sowie von der Richtung nicht abweichen. Nach 15—20 Minuten schlägt der Weg die östliche Richtung ein und berührt nach kurzer Zeit links Feld des Dilsbergerhofs. Schöner Blick auf diesen Hof und auf Dilsberg. Nach 8—10 Min. über die Straße Dilsbergerhof—Langenzell. 1 Minute rechts schöner Blick auf Hofgut und Schloß Langenzell. Nachdem die Straße überschritten, führt ein Pfad die etwa 2 Meter hohe Böschung hinauf in schönen Buchenwald. Dem Pfad folgend, der sich bald verbreitert, nach 15 Minuten Zusammentreffen mit der Hauptlinie 20, gelber Rhombus. Mit dieser direkt rechts, südlich, zuletzt im Wald etwas ab und aus dem Wald. Ueber das Biederbachtäschen und den Bach, links der Kiegentalerhof. Im Feld auf Pfad 5 Minuten etwa aufwärts auf und über die Straße Langenzell—Waldwimmersbach. Auf Pfad wieder über Feld, auf die Straße Langenzell—Lobenfeld. Rechts schöner Blick auf Schloß Langenzell, links auf Lobenfeld und Kloster Lobenfeld. Auf der Straße 5 Minuten links und beim Friedhof rechts hinab nach Kloster Lobenfeld. Vom Zusammentreffen mit der Markierung, die übrigens den Weg bis Waibstadt bezeichnet, bis nach Kloster Lobenfeld etwa ¾ Stunden. Das 1133 gegründete Frauenkloster wurde nach der Reformation wieder aufgehoben, worauf die Gebäulichkeiten allmählich verfielen. Ein im 18. Jahrhundert erbauter Chor dient als evang. Kirche. Bei der Wirtschaft rechts durch ein Wiesentälchen, über den Maien- oder Lobbach und auf Pfad im Feld 5 Minuten steil aufwärts, dann ziemlich eben, nach einer halben Stunde Spechbach. Einkehrgelegenheit. Westlich durch den Ort ab. Nach kurzer Zeit macht das Wegzeichen eine Schwenkung links, direkt nach Süden. Im Feld auf und ab, nach einer halben Stunde die Wagenmühle, die links bleibt. Wieder über ein Wiesentälchen und den Epfenbach. Im Wald etwas aufwärts und abermals im Feld hinab nach Neidenstein, 20—25 Minuten. Die Besichtigung der über dem Ort sich erhebenden Burgruine zu empfehlen. Vom Turm schöne Ausblicke ins Schwarzbachtal. In Neidenstein über die Schwarzbach und links der Bahn entlang, nach 40—45 Min. das alte Städtchen Waibstadt. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Waibstadt ab: 16.22, 19.48, in Meckesheim umsteigen; Mannheim an: 18.09, 22.07.

F. Sch.

MARCHIVUM



Schwarzwald

Allerheiligen-Kloster 620' über d. Meer Bad. Schwarzwald
Berühmter Luftkurort
Bahnstation Oppenau und Ottenhöfen.
Interessante Klosterruine. Wildromantische Wasserfälle.
Heldendenkmal der gefall. Krieger des Bad Schwarzw.-Vereins
Mittenmaiers Kurhaus G. m. b. H.
Einziges Hotel am Platze. Elektrisch. Licht. Neuer Tennisplatz
Telephon Nr. 3 Oppenau. Posthilfsstelle. Forellenfischerei
Prospekt durch die Verwaltung. S230

Bärental Gasthof und Pension Adler (Titiseeblick)
1000 Meter ü. M. Station Bärental-Feldberg.
Vorzügliche Lage für Kuraufenthalt.
Hübsch angelegte Terrasse und Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Titisee. An den schönsten Tannenwaldungen. Zentrale Lage für schöne Ausflüge. Elektr. Licht. Telephon.
S228 Besitzer: A. Mutterer.

Sole u. Sonne
Erholung, Zerstreuung und Unterhaltung, nahe Wälder und ausgedehnte, Jahrhunderte alte Parkanlagen
finden Sie an der Donauquelle im
Höhensolbad Donaueschingen
Weltberühmte Musik- und Kulturstätte,
Höhenluftkurort 705 m ü. d. M.
am Knotenpunkt der romantischen Schwarzwaldbahnen (Offenburg-Konstanz; Höllentalbahn)
Glänzend empfohlen von dem berühmten † Arzt und Gelehrten Professor Dr. Kussmaul.
Ea205 Salzreiche, eigene Sole
Auskunft durch Kur- und Verkehrsverein Donaueschingen.

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe d. Tannenwaldung. Pensionspreis 4.50 M. (13. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Bürgerküche, schöne Fremdenzimmer, Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume"
bevorzugtteste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5–5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Friedenweiler Ein Kleinod i. Hochschwarzw. 904—1000 m
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort I. Ranges
Pension: 6½—9 RM. Juli und August 7½—11 RM. Ea200
HOTEL u. KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort. Bevorzugte Sommerfrische. Meilenweite Tannenwälder. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft. 10 000 Kurfremde. Bädführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Kurhaus Sanatorium	**Pension Mariahall** staubfreie erhöhte Lage, direkt am Walde.
Kurhotel Falkenstein Besitzer E. Wüsthoff.	**Mönchs Posthotel** I. Ranges. Fließend. Wasser. Privatbäder. Zentralheizung. Autoboxen.
Hotel Mayenberg fließendes Wasser. Privatbäder. Pension ab M. 8.-	**Kurhotel Sonne** Besitzer: Geschw. Hechinger-Bienz.

Verlangen Sie Prospekt der einzelnen Häuser.

Moosbronn Gasthof und Pension „Althof-Linde"
am Fuße des Mahlbergs und Bernsteins. (600 m ü. d. Meer). Post Herrenalb (Station Herrenalb oder Fischweier.) Vorzüglicher Aufenthalt. Ausgez. Verpfleg. zu bill. Tagespreisen. Wald u. Wiesen dir. am Hause. Elektr. Licht. Bad. Neuhergez. Zimmer. Landwirtsch. Rel. Saal auch vorher. Anlage. Autogarage. Tel. Herrenalb 101.
S127 Bes.: E. Kubon Wwe.

Gasthof zur Sonne.
Wer möchte sich gut und billig erholen, der gehe auf den
Schwarzwald und Unterbaldingen.
Gesunde, freie Lage — 700 m hoch.
Gutes Haus, schöne, sonnige Zimmer mit Veranda und Garten, gute Küche, ff. Weine — Eine Stunde von Bad Dürrheim u. Autoverbindung nach allen Richtungen. Nahe am Wald gelegen.
Pensionspreis pro Tag Mark 4.—
Inhaber: **Josef Mort**, Telephon Nr. 4.

Zwiefalten, Schwäb. Alb.
Schöner Gebirgsaufenthalt. Herrl. Ausflüge. Vornehmes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Beste Empfehlungen. Autobusse. Volle Pension 4.50—5.50 M. Fernruf 9. Hotel-Pension Klostergarten G. Haukmann, gleichzeitig Besitzer von Hotel-Pension Gebhardt Bonia Margherita Riviera. Ew71

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.—
Telephon 624 Bes. **Hermann Lischke.**

Baden-Baden Pension Haus Oehm Burgstr. 8, Tel. 847
Bestempfohlenes Haus in ruhiger, staubfreier Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Rundfunk. Pension M. 6.— bis M. 8.— S232
Besitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn" Gut bürgl. Haus ruhige Lage, sch. Veranda, nahe am Walde, neu renov. Zimm. neu eingericht. Volle Pens. inkl. Fremdenst. 5.50 M. Tal. fr. Hor. Tel. 1355. Bes.: Wildb. Wipfel.

Bernau Sommerfrischler! Wintersportler! Erholungsbedürftige! bad. Schwarzwald, 922 m ü. d. M. a. Fuße d. Herzogenhorn—Feldbergs ruhige Lage „Gasthaus u. Pension Rößle". Schöne Zimmer. Gute bürgerl. Küche. Preis Mark 4.50 bei vier Mahlzeiten. Eigene Forellenfischerei. Bes.: A. Mäule. S222

Höhenluftkurort Bubenbach 950 m üb. M. b. Neustadt bad. Schwarzw. Bahnst. Neustadt-Hammereisenbach. „Gasthof und Pension zum Adler." Idealer Erholungsaufenthalt. S238 Wundervolle Lage am Hochwald und in Matten völlig ruhig, windgeschützt u. staubfrei. Viele herrl. Spaziergänge. Altbek. gutes Haus. Beste Verpfleg. bei mäß. Preise. Telephon-Hilfsstelle. Autoverbdg. Neustadt-Bleßlinghof. Die Poststr. ist 1 km von hier entfernt. Bes.: Oskar Isele.

Dobel bei Herrenalb (750 m üb. d. M.) — ruhige, gesunde Höhenlage — **Hotel-Pension Funk**
altbekanntes Haus. Telephon 10. S21

Eberbach a. Neckar Prächtig. Sommeraufenthalt. Bevorz. Standquartier f. Neckar- u. Odenwaldtouren
Hot. Krone-Post, Fr. Lage a. Neckar, Z. m. f. W. P. ab 5.50
Hotel Bad. Hof, Großgarage, Z. m. fl. W. P. v. 5.- an
Gasth. Karpfen, P. v. 5.- an | Gasth. Ochsen, P. v. 5.- an
Gasth. Adler, P. v. 5.- an | Lamm, eig. Metzg., P. ab 4.50
Neckarwimmersbach: Gasth. Eberbach | Pens. Sommer
Unter-Dielbach: Gasth. Waldschlucht, Z. f. W. P. ab 4.50

Karlsruhe als schönste bad. Landeshauptstadt a. Eing. z. Schwarzwald. Landestheater, Konzerte, Museen. Herrl. Stadtgarten. Rheinhafen. Flugverkehr. Stützpunkt für Ausflüge in den Schwarzwald und die Pfalz. Auskunft durch den Verkehrsverein.

Wimpfen a. Neckar Solbad u. Luftkurort. — Das Städtch. d. schönst. Silhouette. Ausk. Städt. Verkehrsb.
Kurhotel Mathildenbad, Fl. W., Bäder i. H., P. v. 6.- an
Pension Hattstein, am Kurwald. Pension v. 5.- an

Zwingenberg a. Neckar. Vielbesucht. Ausflugsort
Gasth. Schiff-Post, P. v. 4.50 an | Gasth. Anker, P. v. 4.10 an

Bruchsal Schloß, Perle des Rokoko. Histor. Kammerkonz. im Juni.
Hotel Friedrichshof, Fl. W. Erstes Haus am Platze

Neckargemünd Bevorzugtest. Luftkurort i. Neckartal. Ständ. Verb. m. Heidelb. Ausk. d. Prosp. Verkehrsver.

Achern Vorzügl. Stützp. f. Ausfl. i. d. n. B. Schwarzw. Postautoverk. dahin

Schwarzwald Schönstes deutsches Waldgebirge

Badenweiler 450 m ü. M. Thermalbad u. klimat. Kurort. Kurpark, Konzerte, Autotouren. Ausk. Kurverwalt.
Hotel Römerbad P. v. 9.- an | Parkhotel P. v. 9.- an
Schwarzw.-Hotel, P. v. 7.- an | Kurhotel Sonne, P. v. 7.- an
Hotel Engler, P. v. 7.- an | Hotel Waldhaus P. v. 6.50 an
Hot. Neuburger, P. v. 6.- an | Haus Baumann, P. v. 7.- an
Pension Heinle, P. v. 6.- an | Pens. Eberhardt P. v. 6.- an
Pens. Engle, P. v. 6.- an | Pens. Anna Wenzel, P. v. 6.- an
Pens. Reppert, P. v. 6.- an | Off. u. Heilquellen Schwimmbad

Bad Dürrheim höchstgeleg. Solbad Europas u. Luftkurort. Auskunft Kur- und Verkehrsverein.

Bonndorf 850 m Beliebte Sommerfrische. Kur- und Verkehrs-Verein.

BREITENBRUNNEN. Hotel u. Kurhaus, 812 m. P. 6.- bis 7.-, b. Achern-Ottenh.-Bühl. Prospekte.

Bühlerhöhe Kurhaus 85 Betten. Sanatorium, 60 Betten. 800 m ü. M. bei Baden-Baden. Stoffwechsel-Labor.

BALLENBERG b. St. Blasien Pens. Schwarzwald.

Forbach 320 m ü. Meer bei Baden-Baden. Hotel Friedrichshof. Prospekte.

DONAUESCHINGEN Höhensolbad m. reizvollem Schloß, weltb. Musikf. Ausk. Kur- u. Verkehrsv. Hotel Schützen, Pension ab Mk. 7.—

Freiburg im Breisgau, d. Schwarzwaldhauptstadt. — Schönste Stadt Deutschl. im Kranze der Schwarzwaldberge. Auskunft und Druckschriften: Städt. Verkehrsamt.

Gengenbach Luftk. i. liebl. Kinzigtal. Ausk. Bürgermeisteramt.

Furtwangen 850—1150 m. Auskunft Verkehrsverein.

Herrenalb 400 m ü. M. Das Paradies des nördl. Schwarzw. Bevorzugt. Herz- u. Nervenkurort. Prosp. Kurverwalt.
Sanatorium f. Herz, Nerven, Stoffwechsel Dr. [illegible]
Hotel Falkenstein, I. Rang. Fl. W. Pens. ab 8.—
Hotel Waldhorn, best. u. bürgerl. Haus, P. v. 5.- an
Hotel Mayenberg, Fl. Wasser. Pension ab 8.- M.

Glotterbad südl. bad. Schw., die klass. Kuranstalt d. Schw. Keine ansteck. Krankheiten. Kurprospekte d. d. Direktion.

LITTENWEILER. Greiffenegg Hof, Höhenkurort, Park. Wald, Liegehallen. P. v. 5.50. Prospekte.

Hinterzarten 900—1200 m ü. M. Schönstgelegener Höhen-Kurort. — Auskunft durch Kurverwaltung.

Ottenhöfen Luftk. in prächtig. Lage. Auskunft Verkehrsverein.

Königsfeld 760 m. Ruhigster Kurort an der Schwarzwaldbahn. Keinerlei Industrie. Auskunft Kurverwaltung.
Gasthof der Brüdergemeine, Pension v. 7.— M. an.
Schwarzwald-Hotel, Pension von 8.— M. an.
Hotel Wagner, Zimm. m. fließ. Wasser, Pens. 6—7 M.

Rippoldsau Stat. Wolfach, Oppenau u. Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- u. Moorbad Südwestdeutschlands. Kurarzt. Auskunft d. d. Direktion.

Neustadt i. Schw. 800—1200 m ü. M. Führender Höhenluftkurort d. Hochschwarzwald. Ausk. Kurverwltg.

Ruhestein 900 m herrl. i. Tannenw. gel. Hotel u. Kurhaus P. v. 7.50 an.

St. Blasien 800 m. Der deutsche Höhenkurort für Erholungsbedürft. Nervöse u. Leichtlungenkranke. Ausk. Kurverwltg.

Todtmoos 800—1200 m ü. M. Klimat. Höhenkurort für Nerven- und Leichtlungenkranke. Auskunft Kurverein.

Sanatorium St. Blasien f. Leichtlungenkranke
Bewährtes Heilverfahren. Neueste Einrichtungen. Prosp. kostenl. Ärztl. Leiter: Prof. Dr. Bacmeister.

Triberg 700—1000 m. Schwarzwaldbahn. Höhenluftkur, Erholung u. Sport. Sonnig, windgeschützt, nebelfrei. Ausk. Kurverwltg.

Villingen 704 m. Höhenluftkurort, subalp. Klima. Ausk. Verkehrsverein.
Villingen, Waldhotel Kurh., Pens. v. 6.- M. an.

Heiligenberg 760 m ü. M. Perle des Bodensees. Kurhotel Winter, gut u. preiswert. Pension 6.50 bis 8 Mk.

Bodensee

Radolfzell am Bodensee. Rheinfall, Höri u. Hegau, idealer Standort. Seebäder. Verkehrsverein.

Ueberlingen am Bodensee. Mineral-, Strand- u. Sonnenbad. Klimat. Kurort. 410 m ü. M. Prosp. Städt. Verkehrsbüro.

Konstanz am Bodensee und Rhein 400 m ü. M. Bedeutendster Platz am See. Auskunft Kur- u. Verkehrsverein.

Heiligenberg Höhenluftkurort bev. f. Herz- u. Nervenkranke. Hotel u. Pens. Post. Pens. ab 6 M. Prosp. F. Böcheler.

Nachweis von über 1000 Gaststätten mit Einzelpreisen durch den „Wegweiser und Hotelführer für Baden 1927" erhältlich in den Reise- und Verkehrsbüros sowie durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe

Forbach (Murgtal) - Bahnhotel Pension Friedrichshof
Forellenfischerei. Jagd. Tel. 9. Bes.: W. Wunsch.

Gernsbach (Murgtal) Hotel Gold. Stern und Hirsch
Autogarage. Tel. Nr. 1. Bes.: C. Grube. S121

Freiburg Pension Schloßbergblick
Ludwigstraße 33. — Telephon 4727
— Feines Familienheim. — S227

Gernsbach Lautenbach, Murgtal 400 m. Gasth. u. Pens. Lautenfels
ruh. waldr., staubfr., neuzeitl. eing. ged. Veranda, Garten. Pension ab M. 4.50. Tel. 84. S218

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht. Postautoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 462. Bes.: **Wilh. Spielmann.**
Hotel Krone mit „Schweizerhaus"
Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: **H. Falk.**
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: **Karl Kunzmann.** S223

Gutach bei Hornberg. Gasthof und Pension „Zum Löwen".
In herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. vom Bahnh., neuerb., gr. schatt. Gart. Gute bürgerl. Küche, naturr. Weine. Forellenfischer. Pension 4.50 Mark. Telephon Hornberg 34.
S231 Besitzer: Joh. Wöhrle.

Hallwangen bei Freudenstadt (Württ. Schwarzwald)
Gasthof u. Pension „Grüner Baum"
Schönste Lage direkt a. Wald, herrliche Aussicht von allen Zimmern. Gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise. — Autogarage. Tel. Dornstetten Nr. 4. S230 Bes. M. Seiler.

Freudenstadt Gasthof u. Brauerei „DREI KÖNIG"
Gut bürgerliches Haus, bes. Aufenthalt für Kurgäste u. Tourist. Pensionspreis Mk. 5.50. Tel. 39. Bes.: Max Hinteleiner S224

Haslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Telephon 70. Besitzer: Heinr. Fackler. S201

Kurhaus Herrenwies
774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße der Badener Höhe. In Nähe d. Schwarzenbach-Talsperre. Sehr gute Verpfleg. Günstige Pensionspreise. Regelm. Autoverbindg. m. u. B.-Baden. Telephon Bühl Nr. 23. Prospekt. Geschw. Braun.

Klim. Kurort **Hornberg** b. Schwarzwaldbahn Post-Hotel u. Pens.
In bester freier Lage. Pension v. 5—6 M. Vorzügliche Verpflegung. Forellenfischerei. Garage. — Gedeckte Gartenterrasse. — Bierrestaurant — Bäder — Schwimmbad — Tennis. Telephon Nr. 3. — Autos zur Verfügung.

Klosterreichenbach (Schwarzwald)
Hotel und Pension Sonne-Post
Waldesnähe, Wannen- u. Flußbäder, Autogar., Zim. m. u. o. fl. kalt u. warm Wasser, Zentralhzg., Kegelbahn, best geführt, mäßige Preise. Tel 17. S229 Bes. Chr. Schmid.

Kniebis Kurhaus Alexandersschanze.
Bahnstat. Peterstal u. Freudenstadt, schönste Höhenlage des Schwarzwaldes. Elektr. Licht. Zentralheiz. Garage, schöne Terrasse. Autoverbindung mit Peterstal u. Freudenstadt. Tel. Kniebis 1. Ermäß. Pensionspreis, Mai-Juni M 5. Prospekte durch
Besitzer: August Geiser.

Höhenluftkurort Königsfeld
(Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Nächst am Wald in ruhiger freier Südlage. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser.
Pension v. M 5—7. S227 Prospekte.

Lautenbach (Renchtal) direkt a. Walde Gasthaus zum Kreuz
altbek. gut bürg. Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, mäß. Pensionspreise. Telephon 56 (Oberkirch). Bes.: Geschw. Maier.

Löffingen an d. Höllentalbahn 801 m ü. d. M. Gasthaus Kaffee Pension Pilgerhof
2 Min. v. Walde. Schöne sonn. Fremdenzimmer. Badezim. Gute Küche, schattige Gartenwirtschaft. Pension 4.50 Mark mit Nachmittagskaffee. Tel. 58. Bes.: Otto Vogel.

Menzenschwand Gasth. u. Pens. Waldeck
am Fuße d. Feldbgs. gel., 900 m, neuerb. m. schön. ger. Zim., el. Licht. Ia. Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. sehr geeignet. Pension Mark 5.—, 4 Mahlzeiten. Telephon Bernau 12. Besitz. Ernst Fünfschilling.

Hotel Mummelsee
Posthilfsst. u. Teleph. über Amt Achern 1036 m ü. M. Bahnstat. Achern. Pension 5—7 M. Zimm. M 2.50. Schlafsaal [illegible]

Niederwasser Gasthaus zur Sonne
Post u. Station Hornberg. Gut bürgl. Haus. Gute Küche. Nachmittagskaffee. — Telephon 150. Bes.: Jos. Feierios.

Ottenhöfen Endstation der Nebenbahn Achern-Ottenhöfen Gasthof „Zum Engel"
schöne Zimmer und Säle, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Teleph. Kappelrodeck. Prospekt gratis. Besitzer: Karl Zeig.

Höhenluftkurort Salmbach
Gasthaus zum „Löwen"
Post Neuenbürg, Station Unterreichenbach Linie Pforzheim—Calw.
610 Meter über dem Meer.
Inhaber: Chr. Rapp. Telephon.
Idyllisch gelegener Platz, von Tannenwald rings umgeben. Angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt für Kurgäste bei guter Verpflegung zu mäßigen Preisen.
Eigene Milchwirtschaft und Fuhrwerk.
Größere Lokalitäten für Vereine.

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Galsbühl Volkskurort mit Gebirgsl. am Eing. d. bek. Galsbühle gel. Neu eingerichtet. Zim. Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 201 (Achern) Bes. H. Romer, I. Küchenchef.

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal) Post-Autolinie B.-Baden-Gernsbach — Herrenalb.
Wildbad, Gasthaus „Zum Auerhahn". Schöne waldreiche, ruh. Lage. Gedeckte Veranda m. Garten. Mäß. Preise. m. anerk. gut. Verpfl. Posthilfsstelle. Besitzer: Otto Zeiß.

Scheuern-Gernsbach
herrl. gel. Lage, angen. Aufenthalt. Bad, groß. Garten, Licht- u. Sonnenbad, anerk. vorz. Verpfl. Pensionspr. M. 4.50. J. Huber, Obstgut Bellevue.

Höhenluftkurort **Simmersfeld** bei Altensteig
Gasthof und Pension „zum Hirsch"
anerk. bestempf. Haus, erstkl. Verpfl., mäß. Preise. Bäder. Tel. 11. Bes. E. Hoffmann.

Simmersfeld Gasthof und Pension „zum Anker"
780 m üb. M. Autoverbind. m. Bahnst. Altensteig. Sch. einger. Fremdenz., elekt. Beleucht., Bad, vorz. Küche, reelle Weine, gr. Saal f. Ausfl. u. Vereine. 3 herrl. Täler i. Umkreis v. ½ Stunde. Touristen sehr empfohlen. Tel. 1. Bes.: J. Stoll.

Angenehmer Landaufenthalt in südlicher badisch. Schwarzwald
Steinen i. B. Gasth. u. Metzger. z. Hirschen
Prospekte. Bes.: A. Gebhardt. S231

Kurorte und Sommerfrischen

Bad Teinach

Mineralbad und Luftkurort. (Württ. Schwarzwald) 400 m ü. M.

Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. 4 Mineralquellen. Natürlich kohlensaure Bäder für Herz- und Gefäßkrankheiten. Trinkkuren für Katarrhe, Blutarmut u. Nierenleiden. Badearzt / Kurkapelle / Lawn-Tennis / Forellenfischerei. Aeußerst geschützte Lage, daher für Frühjahrs- und Herbstkuren besonders geeignet. Prospekte durch den Kurverein.

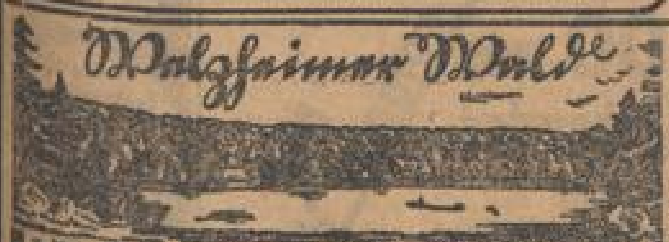
Schloß Wildberg Sanatorium

Württ. Schwarzwald 450 m ü. d. M. für Frauenkrankheiten, innere u. Nervenleiden

Mast- und Entfettungskuren Em136

Günstiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige

Besitzer und leitender Arzt: Dr. med. Paul Reinöhl



m. herrl. geleg. Ebnisee (württ. größter Binnensee). Höhenlage durchschn. 500 m

Empfehlenswerte Gasthöfe und Hotels:

Welzheim Gasth. z. Lamm Besitz.: H. Eisenmann, Tel. 3, Pens.-Pr. 4—5 ℳ. Gasthof zur Traube, Bes. K. Köhnle, Tel. 15, Eig. Metzger, Pensionspreis 4—5 ℳ. Gasthof zum Kernerhaus, Fr. Köhnle Wwe., Tel. 25, Metzger, Pensionspreis 4—5 ℳ. Restaurant, Kaffee und Konditorei Ostertag, Fremdenz., Autogarage, Telephon 52. Gasthof z. Bürgerstüble, H. Kaiser, Metzgerei, Teleph. 24, Pensionspreis 4—5 ℳ. Gasthaus zum Waldhorn, Bes. K. Fritz, Pens.-Pr. 4—4.50 ℳ.

Rudersberg Gasthof z. Ritterburg Bes. A. Maier, Tel. 10, Glasver., Milchwirtsch., Metzg. Pens.-Pr. 4-5 ℳ. Gasthof zur Krone, Bes. Fr. Haller, Pens.-Pr. 4—5 ℳ.

Alfdorf Gasth. z. Grün. Baum A. Knodler. Neuerbaut. Prachtv. Aussicht. Autohaltest. Pens.-Pr. 4—4.50 ℳ. Tel. 22.

Haghof Gasthof z. Haghof, Besitzer J. Bolling. Bel. Ausflugsort. Tel. Welzh. 48

Gausmannsweiler Hotel Ebnisee mit Restaur. am See. Autohaltestelle Welzh.-Murrh. Pensionspreis 4.50—5.— ℳ. Telephon 1. A. Ellinger.

Laufenmühle Kurhaus. Bes. K. Baumann. Telephon Welzh. 29. Bahnst. Pens.-Pr. 4.20—4.50 ℳ.

Kaisersbach Gasthaus zum Rößle. E. Lindauer Tel. 5. Pensionspreis 4—4.50 ℳ. 20 Minuten vom Ebnisee entfernt. S226

Ebni Gasthof z. Linde, Bes. Fritz Eisenmann, Tel.-Amt Ebni, Pens.-Pr. 4-5 ℳ a. Seegel.

Kirchenkirnberg Gasthof z. Krone Bes. A. Sammet. Telephon 2. Pensionspreis 4—4.50 ℳ.

Althütte Gasth. zur Rose Fr. Bunz. Eig. Metzg. Tel. 35. Pens.-Pr. 4—4.50 ℳ.

Schöllhütte Gasthaus zum Löwen, Bes. H. Uebele. Tel. 27 Rudersb. Pensionspreis 4—4.50 ℳ.

Näh. Auskunft erteilt der Fremdenverkehrs-Verein Welzheim u. die Gasthöfe.

Solbad Jagstfeld am Neckar

Altbekanntes Haus in reizvollster Lage des Neckartals. Stärkste Sole, Bäder im Hause. Terrasse, Park, naher Wald. Beste Verpflegung. Pensionspreis 5—8 ℳ, je nach Zimmer. Autohalle. Prospekte durch Geschw. Bräuninger, Tel. 5, Bad-Hotel. Em186

Bad Soden - Taunus - Salz

Katarrhe, Asthma, Herzleiden ✦ 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel ✦ Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet ✦ Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden a. T.

JGLS in Tirol

900 m Seehöhe

„Hotel Tirolerhof" S220

Idealer, hochalpiner Frühjahr- und Sommer-Aufenthalt. Prospekte. Pension von 6 Mk. an

BERCHTESGADENER LAND

Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee

Alpines Solebad, Höhenluft, Erholung, Touristik, Zimmer mit voll. Verpfleg. ab Mk. 5.-

Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdirektion Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg.

Bad Rippoldsau

Bad. Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Hallenschwimmbad, Tanztees. Kurarzt. Em22 Auskunft durch die Direkt.

Schopfloch bei Freudenstadt. „Kurhaus Schübel"

Neuerbautes Haus mit 30 Betten. Zim. mit fließ. Wasser. Herrliche, ruhige Lage, Tannenhochwald in nächster Nähe. Eigene Prospekte. S225 Besitzer: G. Schübel.

Schweigmatt im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m

Post Hausen-Raitbach Pension „Alpenblick".

Angenehmer Sommeraufenthalt, besonders für Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empfehlen. Gut bürgerliche Küche, freundliche, luftige Zimmer, eigene Landwirtschaft und Fuhrwerk. Voller Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee i. Juli-August M. 5.30, die übrigen Monate M. 4.50.

Bierhelderhof bei Heidelberg

Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklassige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S229 H. Schwinn.

Heidelberg: Alter Kohlhof

In Nähe des Königsstuhls

Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschaftg. Eig. Milchvieh. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei ziv. Preis. S228 Tel. 2015. Inh. E. Schmid; langj. Pächt. v. Spez. Hof.

Heidelberg Hotel-Restaurant „Goldene Gerste"

Bes.: Carl Dumtzlaff

Guter preiswerter Mittagstisch, sowie reichhaltige Abendkarte. — Naturreine Weine. — Bayrisch Bier vom Faß. Tel. 308. S228

Großsachsen Gasthof „Krone".

Erstklassige Weine u. Biere, schöne Lokale Gartenwirtschaft — Saal. S229 Telephon 18. Bes.: Fr. Ernst.

Ladenburg a. N. Bahnhofhotel

gegenüb. d. Bahnhof, Haltest. d. Autobuslinie M'heim-Schriesheim. Gut bgl. Haus, anerk. gute Küche, bestgepfl. Weine u. Biere. Große Lokalit. Schön. schatt. Garten. Neu einger. Fremdenz. Tel. 124. Ad. Bechtold, Bes. S227

Waldmichelbach Pension Odenwald

für Touristen, Sommergäste u. Vereine best. empfohl. 2 Säle, Kegelb., Gart., Autogarage, mäß. Pr. Tel. 18. Bes.: E. Fornkopf. S227

Weinheim (Bergstraße) „Schwarzer Adler"

Gut bürgerliches Weinrestaurant; am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für Ia. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S226 Bes.: Richard Lang, Fernruf 133.

Weinheim Weinstube zur Pfalz

Fernspr. 31 Marktplatz 7 Gegr. 1871

Altrenom. Weinstube / Altdeutscher Schützen- und Nebenzimmer. Bekannt gute Weine und Küche. — Fremdenzimmer. — Mäßige Preise. S229 Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Weinheim Weinwirtschaft „Zur Bergstraße".

2 Minuten v. den Bahnhöfen. Spezialität: Qualitätsweine, offen und in Flaschen. S227 — Gute bürgerliche Küche. — Telephon Nr. 207. Inh.: Ad. Bähler.

Luftkurort Wörnersberg

O.-A. Freudenstadt — Station Altensteig, 617 m ü. d. M., ringsumgeben von S222 prächtigen Tannenwäldern Gasthof u. Pension z. Anker

Neuerweitert. gutbürgerl. Haus i. staubfr. Lage. Für Ruhebedürftige bes. empf. Gefährt u. Auto im Hause. Gute reichl. Verpfleg. Pensionspreis einschl. Nachm.-Kaffee RM. 4.50 bis 5.— (je nach Aufenth.) Tel.-Amt i. Hause. Bes.: Chr. Seeger

Wiesbaden

2 Betten à Mark 1.50 bis 1. Juni frei. *5487 Stofft, Helenenstraße 6.

Weinheim Badischer Hof.

— Hauptstraße 120

Herrl. Gartenwirtschaft mit Tanzgelegenheit. Eig. Schlächterei. Prima Weine, Ludwigshaf. Bürgerbräu. Bes.: Jak. Hohenadel. S226

S221

Kur-Hotel Mathildenbad

pfalz. Kreuzgänge Kirch. 200 m hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrass. m. herrl. Fernbl. Soolbäd. i. H. Mäß. Pens.-Pr. C. Dathe, (fr. Hoß's Weinstube Heilbronn a. N.)

Dillingen an der Donau (Bayern) Hotel „Bayrischer Hof"

Angen. Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Volle Pens. einschl. Zimmer 4 ℳ bei guter reichl. Verpfleg. Eig. Fischwass. Angeln. Donaubad, g. gepfl. Waldspazwege. Bs. J. Fischer

BAD TÖLZ

in den Bayer. Alpen Em94

Deutschlands größtes Jod-Bad bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden.

Langenargen (Bodensee) Gasthof zum Löwen

Altrenommiertes Haus mit neueingerichteter Dependance, direkt am Landungssteg gelegen. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. S224 Bes.: H. Lenghaus vormals A. Wocher.

Ferien am Bodensee Kurhotel Langenargen

Altrenommiertes Haus, direkt am See gelegen, mit herrl. Fernsicht auf See u. Alpen. Küche u. Keller von Ruf, mäß. Pensionspr., Autogarage. S229 Tel. 115 Bes.: E. Rossaro.

Ludwigshafen Bodensee Hotel ADLER

Einziges Haus am Platze mit dir. Lage am See. Groß. schattiger Garten. Pension 5—6 ℳ. Sämtliche Mahlzeiten werden an kleinen Tischen serviert. Prospekte. S224 Besitzer: A. Glöckler.

Gersau am Vierwaldstättersee.

Berühmter klimatischer Kurort.

Hotel und Pension „Des-Alpes"

Gut bürgerliches Haus in ruhiger staubfreier Lage, nahe am See. Schöne Zimmer 30 Betten. Pensionspreis M. 6.- bis 6.50 Prospekte durch Besitzer S233 Paul Müller, Telephon 30.

BORKUM

„Nordsee-Hotel", direkt am Strand gelegen Volle Pension von Mark 8 — an S223 Prospekt in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Besuchet die Bäder und Kurorte der Rheinpfalz

Luftkurort Annweiler (Pfalz)

Am Fuße der Kaiserburg Trifels. Prächtig. Hochwald, ozonreiche Luft, gute Hotels u. Gasthäuser, Privatzimmer, Schnellzugshalt Saarbrücken-München. Tennissportplätze. Auskunft Verkehrsverein, Tel. 30

Einzig Deutsches Arsensolbad

Bad Dürkheim (Pfalz)

Heilbad erst. Ranges gegen Gicht-, Frauen-, und Nervenkrankheiten, Rheumatismus. Neues Kurmittelhaus. Schwimmbad. Tägl. Kurkonzerte. Beliebtes Ausflugsziel. Kurtheater, Solistenabende Kurgartenbeleuchtung. Prosp. durch d. Städt. Kurverwaltung

Sanatorium Bad Gleisweiler

bei Landau (Pfalz)

für Nerven- und innere Kranke. 350 m ü. M. Herrlich. Park inmitten Hochwald. Besitzer u. Dir. Arzt, Sanitätsrat Dr. Hoennes.

Luftkurort Bergzabern

Bedeutendste Sommerfrische d. Rheinpfalz inmitten herrl. Tannen- u. Kastanienwaldg. bietet Ruhesuchenden u. Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Prospekte durch die Städtische Kurverwaltung.

Luftkurort Hönningen (Rheinpfalz)

Kurhaus Bürcky-Kochendörfer

Beliebte Sommerfrische. Von Erholungsbedürftigen, Touristen u. Vereinen viel besuchter Ausflugsort. Neu erbaut 1925/26. 14 Fremdenzimmer mit 21 Betten. Fließend warmes Wasser. Vorzügl. Verpfleg. Mäßige Preise. Bahnstation Grünstadt-Altleiningen Telephon-Amt Hettenleidelheim 9.

Landstuhl im Pfälzer Wald

Waldreichster Kurort der Westpfalz in unmittelbarer Nähe prächtiger Berg- u. Talwaldung. Spaziergänge in würziger, reiner Waldluft auf vorzüglich ausgebauten Waldwegen für Terrainkuren. Besonders empfehlenswert für Nervöse, Erholungsbedürftige und Blutarme.

Moorbad und Sanatorium

Sickingen zu Landstuhl (Pfalz)

Altbewährte Spezialkuranstalt mit vorzüglichen Heilerfolgen bei Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden. Spezielle Fangomoorkuren. Bäder und Arzt im Hause. Jahresbetrieb. Prospekte gratis.

Ein Frühjahrs-Idyll am herrlichen Vierwaldstättersee. Hotel Bellevue in Gersau

Gutbürgerlich. Der geschützteste Punkt der Mittelschweiz. Direkt an der Seepromenade. Neue Seeterrasse. Seebad. Tagespreis von 6.— Mk. an. Prospekte. G. Ammann, Bes. S224

Kurhaus „Alpenblick" auf Gieren-Mels

Klimat. Höhenkurort. Tel. 203. 1000 m ü. M. Neuerbautes Kurhaus, geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober. Groß. heizb. Speisesaal, Tanzsaal, Veranda, Kegelbahn. Große Auswahl in Bergtouren. Taminaschlucht. Pensionspreis von Fr. 4.50. Prospekte durch den Besitzer S232 J. John-Schlegel.

Die Perle des Brienzersee's! Hot.-Pension Belvedere-Jseltwald

(Schweiz)

Herrlicher Ferien-Aufenthalt. Angel-, Ruder- und Berg-Sport. Wunderbare Aussicht auf See u. Alpen. Prima Butterküche. Mäß. Preise. Prospekte durch den Besitzer A. Fischer. S228

Engelberg (Schweiz)

Erstklassiger Höhenluftkurort

Hotel Villa Schöntal

Bestempfohlenes Haus. Im Mai und Juni ermäß. Pensionspr. Illustr. Prospekte durch Familie Gander-Odermatt, Bes. S227

FÜRSTENBERG-REMAGEN

(früher Caracciola)

Das Hotel am Rhein

Bad Schachen

Landschaftlich schönste Hotelanlage am Bodensee.

Dampfschiffstation 10 Minuten von Lindau. Comfortables Familienhotel, 250 Betten, fließendes Wasser, Eisen- und Schwefelquellen. Neues einzigartiges Strandbad im eigenen 5 Hektar großen Hotelpark. Wassersport · Tennis · Concerte · Tanzabende. Zimmer von M. 3.— an. Pension samt Zimmer von M. 8.50 an. Prächtiger Frühlingsaufenthalt. Prospekte kostenlos. Robert Schielin, Besitzer.

REIST IN DIE DEUTSCHEN NORDSEEBÄDER

BORKUM, JUIST, NORDERNEY, LANGEOOG, SPIEKEROOG, WANGEROOGE, WILHELMSHAVEN
HELGOLAND, CUXHAVEN, BÜSUM, ST. PETER-ORDING, WITTDÜN, WESTERLAND

Nach allen Nordseebädern besteht durchgehende Personen- und Gepäckabfertigung. Fordern Sie durchgehende Fahrkarten nach den Nordseebädern. Können Sie sie nicht erhalten, so teilen sie dies dem Verband Deutscher Nordseebäder in Norderney mit.

PROSPEKTE und FAHRPLÄNE unentgeltlich durch die Badeverwaltungen und Reedereien sowie alle Reise- und Verkehrsbüros.

Sonder-Angebot

Jeder

dieser entzückenden

Sommerhüte

nur

8⁵⁰

Die flotte
Glocke
mit Kappenkopf, Stroh mit Seide und Blütengarnitur in den modernen Sommerfarben

Hübscher
Aufschlaghut
Stroh mit Seide und duftiger Blütengarnierung in 6 der modernsten Farben

Sommerlicher
Filzhut
in silber und kasha, entzückend durch seine gemalten Effekte

Hirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Offene Stellen

Vorzügliche Existenz
Erstklassige Alleinvertretung ein. ganz hervorragenden Neuheit D.R.Pa. ist bezirksw. zu vergeben. Nachweisbar höchste Verdienstmöglichk. Es kommen nur Firmen oder Herren in Frage, welche über R.M. 1—2000 in bar verfügen. Angebote unter F K N 4718 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. Em25

Italienischer Korrespondent
aushilfsweise für abends 1-2 Stunden ges. Off. unter M. M. B. 1407 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea162

Tüchtig. Alleinmädchen
in Einfamilienhaus in Neuostheim bei hohem Lohn zu kleiner Familie gesucht. Gute Zeugnisse und Referenzen Bedingung. *5658
Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alte, angesehene Großhandlung sucht für ihren Stadtbezirk einen tüchtigen, bestempfohlenen
Reisenden
Nur Herren m. prima Zeugnissen bzw. Empfehlung, beliebt. schriftliche Angebote einzureichen unter T U 195 an die Geschäft. 1845

Jüngere
Stenotypistin
flott und zuverlässig arbeitend, von bedeut. Großhandelsfirma sofort gesucht. Gefl. ausführliche Zuschrift. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter X T 14 an die Geschäftsstelle. *5605

Tüchtiger, solider
Chauffeur
der in der Lage ist, sämtliche Reparaturen selbst auszuführen u. ferner bereit ist, evtl. and. Arbeiten zu verrichten, per sofort gesucht. 1843
Peter Rixius G. m. b. H., Verbindungskanal l. Ufer Nr. 6.

Zum bald. Eintritt sucht eine hies. Großhandlung einen
Lehrling
aus guter, einwandfreier Familie. Angeb. unter Y H 28 an die Geschäftsstelle. *5639

Mit 5—10 Mille Einl. biet. sich Herren od. Dame Gelegenh. z. vornehm. Dauer-Existenz. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Auch für still. Teilh. geeignet. Gefl. Angebote unt. Y B 22 an d. Gschft. *5619

Jüngere
Kontoristin
gute Rechnerin, sofort von hies. Großhandlg. gesucht. Angebote erb. unter T S 193 an die Geschäftsstelle. 1839

Tüchtige
Schneiderin
f. Aenderungs-Atelier sofort gesucht. 1847
Noelle, Damen-Konfektion, O 4, 1, 1 Tr.

Gebildete Dame
tagsüber als Begleiterin zu älter. Herrn gesucht. Angebote unt. Nr. VP 60 a. d. Gesch. d. Bl.

Tüchtiges braves Mädchen
sofort gesucht. 1841
Frau Solberg, Rheinparkstr. 2.

Führend. Wollwarengroßhandelshaus sucht
jüngeren Lageristen
m. Branchekenntnissen. Gefl. ausf. Zuschrift. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter X S 13 an die Geschäftsstelle. *5604

Stellen-Gesuche

Sehr gut empfohlen. Zeitungs- u. Werbefachmann, akt., gepr., übern. Filiale oder Außenorganis. M 11, Nord, Ludwigshafen. *5650

Anständiges
Mädchen
v. Lande, sucht Stelle bei einem ält. Ehepaar oder zu einem Kinde. Gefl. Ang. u. X U 15 an die Geschft. *5607

Tücht. saub. Waschfrau
sucht Beschäftigung in bess. Hause. Ia. Refer. Gefl. Ang. u. X X 18 an die Geschft. B2220

Verkäufe

Kleinauto
2—3-Sitzer, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. *5609
Ernst Henn, Kleinfeldstr. 36.

Einige gebrauchte
Fahrräder
billig zu verk. B2235
Steinberg u. Meyer, O 7, Heidelbergerstr.

NAUMANN's EXTRA
FEINE QUALITÄT
Die Kernseife der denkenden Hausfrau

Ihre Möbel ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden wieder wie neu, durch auffrischen mit
„Kiwal" dem gar. unschädl. Möbelauffrischmittel.
Fr. Becker, Michaelisdrogerie, G 2,2 / Karl Betz, Gontardplatz 8 / Herm. Cramer jun., T 5,17 / Paul Doernberg, O 5,3 / Franz Getz, Schwetzingerstr. 66 / Langerötterdrogerie, Th. Hofmann, Lange Rötterstr. 16 / Ludwig & Schütthelm, O 4,3 / Hch. Merckle, Merkurdrogerie, Gontardplatz 2 / Moltkedrogerie, Apoth. C. Müssinger, B 6, 7a / Wilh. Müller, U 5, 26 / Dr. C. Stutzmann, P 6, 3.4 / Georg Schmidt, Universaldrogerie, Seckenheimerstraße 8, Gustav Neunert, G 5, 14, Fil. S 1, 9, Mittelstr. 59, Seckenheimerstraße 32 Ecke Augartenstr. / Seifenhaus Oststadt, Seckenh'str. 110a
Neckarau: Zentraldrogerie Adam Seitz / Arthur Trautmann.
Waldhof: Fr. Geyer, Luzenbergdrog. / J. Schmidt, Waldhofstr.
Vertreter: **Walter Kreth, Mannheim F 5. 1,** Tel. 20677

Verkäufe

Leichtmotorrad NSU., Paddelboot, Mädchenrad, Herrenrad, zwei Motorrad-Reifen mit Schläuchen, 26×3, gebraucht, billig zu verk. Kutscher Brede, Humboldtstr. 13, nachmitt. ab 5 Uhr. *5629

Aus Liquidationsmasse
1 Küche, weißlackiert, 1 Küche, naturlasiert, fabrikneu, billig zu verkaufen. Anzusehen Lagerhalle Rheinvorlandstr. 7 (Rheinlust), bei Bootsüberfahrt n. Ludwigshafen. *5630

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift, in gut. Zustande, geg. bare Kasse zu verkauf. Waldhofstraße 127, *5626 1. St. rechts.

Paddelboot
Länge ca. 5 m, billig abzugeben. Anzusehen Lagerhalle Rheinvorlandstr. 7 (Rheinlust), bei Bootsüberfahrt n. Ludwigshafen. *5631

Nur noch einige Tage die sehenswürdige
Möbelschau
bei
Kupfermann
Das Tagesgespräch!
Noch nie waren wir
so spottbillig

Zirka 70 **Schlafzimmer**
815.- 745.- 625.- 565.- 490.- 445.- 395.-
M. **295.-**

Zirka 60 **Küchen** naturlasiert
425.- 380.- 275.- 319.- 275.- 235.-
M. **175.-**

Zirka 30 **Speisezimmer** Eiche
925.- 785.- 675.- 525.- 495.- 445.-
M. **375.-**

Zirka 20 **Herrenzimmer** Eiche
815.- 725.- 645.- 475.- 425.- 385.-
M. **295.-**

Teilzahlung gestattet!
Autolieferung allerorts frei Haus!
Auswärtige erhalten Fahrtvergütung
Kupfermann & Co.
Das führende Haus der Mittelstands-Möbel
Gegründet 1903
Mannheim
F 4, 1/2/3 u. 21
8 Schaufenster

Günstiger Gelegenheitskauf! — Nur solange Vorrat!
3000
Herren-Oberhemden
mit 2 Kragen
zum **Einheitspreis**
von RM. **3.50** pro Stück
bisheriger Verkaufspreis RM. 8.80 pro Stück
B 1, 7a **„Tebeka"** B 1, 7a

Alle Junghans-Uhren
werden von mir kostenlos mit 24 Stunden-Zifferblatt versehen. Für andere Marken 80 ₰ / Reparaturen feinst. Uhren m. 1 Jahr Garant.
Ausnahme-Angebot: *5621
Gold-Plaqué-Sprungdeckeluhren mit Meisterwerk Junghans
Auf Sekunden reguliert. Sofortige Bestellung gegen Kasse 51.50 ℳ Teilzahlung gestattet.
Verlangen Sie Muster. Vertreter:
E. Klausmann, Mannheim H 4, 7 II

Kaufmann
mit eigenem Büro (Telephon und Schreibmaschine) übernimmt Vertretung oder Verwaltung. Zuschriften unter Y S 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5652

Verkäufe

Rheinpfalz.
Gutgehendes kleines Hotel
modern eingerichtet, Zentralheizg., fließend. Wasser in Hauptverkehrsstadt der Vorderpfalz zu verkaufen. Anzahlung 40 000 R.M. Anfragen u. T E 180 an die Geschft. B2221

Besteingeführtes
Maler- und Tapeziergeschäft
mit gutsituierter, dauernder Kundschaft, umständehalber sofort zu verkaufen. Erforderlich ca. Mark 500.— in bar. Angebote unter Y Q 36 an die Geschäftsstelle. *5646

Haus
in guter Wohnlage der westl. Oberstadt, mit freiwerd. Wohnung, das Part. als Büro eingerichtet, günstig zu verkaufen. Angebote u. Y O 34 an die Geschft. *5645

Zündapp-Motorrad 2½ PS., m. 2 Gang-Getr., in l. g. Zust., ev. m. Holzschuppen billig zu verk. *5608 Otto Faber, Lange-Röttersstr. 50, 4. St. r.

Schlafzimmer
(herrsch., Kirschb. pol., neu) Umstände halb. preiswert abzugeben. Angebote u. Y L 31 an die Geschft. *5641

Zu verkaufen: 1 Bett, 1 Sofa, 1 Trumeau, 1 Noten(Bücher)gestell, 1 Waschwanne, Anzusehen 12—2 und nach 6 Uhr Luisenring 48, 4. Stock links. B2257

Gut erhaltener
Kinder-(Kasten-) Wagen.
Anfragen unt. Fernsprechnummer 23 836. *5653

Scheibenbüchse
mit Lederetui, Patronenkasten etc. billig zu verkaufen. B2234 Waldhofstr. 85 part.

Gut erhalt. B2238
Küche
preisw. zu verkaufen. S 2, 8, 1 Tr. rechts.

Tisch-Gasherd
sehr bill. zu verkauf. Hilbert, Eichendorffstraße 22, IV. *5634

Badewanne
emaill., und *5623
1 Stehpult
zu verkaufen. Näher. Wallstadtstr. 5, part.

Kinderklappwagen
mit Dach, wie neu, billigst zu verkaufen. Lortzingstr. 41, IV. l. *5602

Frühjahrsmantel
u. Kostüm, Schneiderarbeit, fast neu, billig zu verk. Krappmühlstraße 28, II, lks. *5613

Kleiner, brauner
Rehpinscher
m. Stammbaum, liebliches Tierchen, gibt umständeh. billig ab Rheinauhafen, Kolonie Pfingstberg, Frühlingstr. 8, III. *5670

Kauf-Gesuche

Personen-Auto
(6 Sitzer) geschl. tadellos erhalten (Benz) bevorzugt) gegen bar *5644
zu kaufen gesucht
Angebote unter Y M 32 an die Geschäftsst.

Kauf-Gesuche

1 vierr. Handfederrolle
zu kaufen gesucht. Angebote erbeten u. Y P 35 an die Geschäftsstelle. B2236

Gebrauchtes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Y M 42 an die Geschäftsst. *5663

Gut erhaltener, mögl. 3teiliger
Schrank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. X Y 19 an die Geschäftsst. *5612

Rollschrank
gebr., zu kauf. gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5608

Miet-Gesuche

Welcher Wohnungsinhaber
mit 7 bis 8 Zimmer würde
3-4 Zimmer
mit Küche an alleinstehenden Herrn (ohne Dringlichkeitskarte) gegen Baukostenzuschuß od. Zahlung der Miete im Voraus abgeben. Gefl. Angebote unter H A 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B214

Mittl. Staatsbeamter sucht
2-3 Zimmerwohnung
gegen Dringlk.-Karte. Angebote unt. Y D 24 an die Geschft. *5624

2-3 Zimmer u. Küche
Bad u. Balkon, in der Oberst., v. ruh. Miet. (2 Pers.) ges. Miete b. ca. 60 ℳ. Angeb. unt. Y X 43 an die Geschft. *5665

Neubauwohnung 2—3 Zimmer, v. kerbl. Beamten per bald oder später gesucht. Wohnber. vorh. Gefl. Angebote unt. Y U 40 an d. Gschft. *5661

Jg. kinderl. Ehepaar (beide berufst.) sucht
Zimmer und Küche
oder großes Zimmer mit Kochgelegenh. auf 15. Juni, Dringl.-Karte vorhand. Gefl. Angeb. unter X P 10 an die Geschäftsstelle. B2230

Für Frau m. 11jähr. Kind billiges einfach
möbl. od. leer. Zimmer
sofort gesucht. Ang. unter X W 17 an die Geschäftsst. *5611

Jg. Kaufmann sucht gut *5660
möbl. Zimmer
mit voller Pension. Angebote mit Preis unter Y T 39 an die Geschäftsstelle.

Mechan. Werkstätte
oder Abfüllraum in Ob. Clignetstr., Kellerlagerraum in Q 3, 14 zu vermieten bei *5625 Fischer.

Laden
mit Nebenraum ab 15. Mai z. vermiet. Zu erfrag. Pestalozzistraße 1, 4. St. B2229

3 Zimmer und Küche
neu hergerichtet, mit Möbelübern. per 1. 6. beziehbar, zu vermiet. Anfragen unt. Y Y 44 an die Geschft. *5666

2 Zimmer und Küche
in Einfamilien-Haus Feudenheim zu verm. Dringl.-Karte erforderl. Gefl. Ang. u. W V 91 an die Geschft. *5541

Leeres Zimmer
m. Keller auf 1. Juni zu vermieten. *5600 Neckarau, Blumenstraße 17, 3. St. rechts.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Anzuseh. v. 12—2, abends ab 8 Uhr. *5291 Reimer, K 2, 26.

Gut möbliert. Zimmer
mit 2 Betten, auch an Ehepaar mit Kochgel. billig abzugeb. *5615 Hansastr. 48, Ernst.

Vermietungen

Gut möbliert. Zimmer
mit 2 Betten, el. Licht, zu vermieten. D 5, 4, 4. St. links.

Gut möbliert. Zimmer
Nähe Wasserturm zu vermieten. Moltkestr. 3, 2 Tr.

Vermischtes

Ladentheken
i. allen Größen äußerst billigst
D. Aberle, G 3, 18.

Beteiligung.
Junger Kaufm., angestellter sucht sich mit 1500 — 2000 Mark an einem reellen Geschäft tätig zu beteiligen. Gefl. Angebote unter Q L 111 an die Geschäftsstelle.

Filiale
oder sonstige Verkaufsstelle zu übernehmen gesucht. Angebote unter X Q 11 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr

Beamter sucht Darlehen von
RM. 500.-
Höchster Zins bei monatlich. Rückzahlung. Gefl. Angebote unt. T L 6 an die Geschft.

Heirat

Solid., strebs. Herr, 30 J., schlk., gute Erschein., dunkel, in sich. Pos., wünscht m. ehrb. Fräulein in A. 20 J., aus gut. Fam., auch v. Lande, mit fest. Charakter, u. tüchtig i. Haushalt, bekannt zu werden, zw. später. Heirat. Zuschriften mit näh. Angaben der Verhältnisse ev. Bild, das sof. zurückgeht, unt. U Y 44 an die Geschft.